

2. 8

Sonder Rechtferti- gung des glaubens:

gründtlicher warhafftiger be-
richt/aufs Gottes Wort/ etlicher Theolo-
gen zu Königsberg in Preussen.

Wider die newe verfürische vñ
Antichristische Lehr. ANDREAE OSIANDRI,
Darinnen er leugnet das Christus in seinem
unschuldigen Leiden vnd sterben/vns
ser Gerechtigkeit sey.

Psalm 10:

Sein mund ist voll fluchens/falsches vnd
truges/ Seine zunge richtet mühe vnd ar-
beit an.

Psalm 140.

Ein böse Maul wirdt kein glück haben
auff Erden.

Bedrückt zu Königs-
berg in Preussen. Den 23 May.

1552.



Dem Durchleuchtigsten

gisten hochgebornen Fürsten vnd
herrn / herrn Albrechten dem eltern / Marggrafen zu
Brandenburg / in Preussen / zu Stetin / Pomern / der
Cassuben vnd Wenden Hertzog / Burg-
grafen zu Nürnberg / vnd Fürsten
zu Rugen / vnserm Gnedigsten
herren vnd lieben Lan-
desfürsten.



Nacht vnd fried von

Gott dem Vater vnd vnserm Her-
ren Ihesu Christo / sampt vnterthe-
nigen erbieten / vnser schuldigen ge-
horsams vñ fleissigen gebets / zu vor-
an. Durchleuchtigster / Hochgebors-
ner Fürst / Gnedigster herr / Nach dem Arius den
greulichen lermen / wider den fromen Bischoff Alex-
andrum erwecket / vnd das schedliche fewer ange-
steckt hatte / das nachmals mit grosser mühe vnd
saurer arbeit aller fromen Veter / in viel hundert jaa-
ren / vnd bis auff heutigen tag nicht hat kunden
gantz vnd gar gelescht werden / Lies sich der handel
gleich wunderlichen vnd seltsame ansehen / Also
das auch Constantinus der frome Keiser die sache
dar fur hielt / als were es ein heimlicher groll / vnd
Alexander füre zu geschwind vnd hefftig / Derhalben

Pol. 6, 11, 915 ad 3



E,

23, 463 (vdr)

8 AB 76 A

er auch an beide teil schrieb / vnd als ein weiser kluger
Fürst / sie zum fried vnd einigkeit / gleich mit ernst-
lichen Worten vermahnete / Vnd ist nachmals bey
grossen verstendigen je vnd allezeit das ansehen ge-
wesen / wo in der Religion vñ Glaubens sachen spal-
tung wider die irrige Geister entstanden / das es ver-
nunfftige Kluge leuth für nichts anderst / denn ein
wort gezencf vnd müßigen vnnützen hader gehal-
ten haben.

Vnd klaget die Historia Tripartita, das die Go-
then / die vor derselbigen zeit in rechter Christlicher
Religion rechtschaffen berichtet gewesen / Durch Eus-
dorum einen bösen huben / zur zeit des Keisers Vas-
lennis / vnter dem schein Arianisch worden / dieweil
er füergab / es were allein das der handel / das ein
teil / einerley meinung mit andern Worten redete / dan
das ander / sonst were der sachen halben kein streit /
Vnter dem nahmen sind die armen leuth heimlich
beschlichen vnd eingehnomen / das die Arianische
giffte bey inen von dem an hat eingerissen / vnd mech-
tig vberhand genohmen.

Wiewol es nu wahr ist / das man vmb geringer
ursachen willen / in keinem regiment einigen lermen
oder trennung sol leichtfertiglich anrichten / Son-
derlichen aber in der Kirchen / da es ohn ergernis vñ
grossen mercklichen schaden / viel armer gewissen
nimmermehr nicht abgehet / so ist doch aus angezo-
genem exempel / vnd dergleichen anderer viel mehr /
das auch wahr / das keine sache so gering sol geschätzt
vnd in verachtung gesetzt werden / wo man spüret /
das verkleinerung der reinen lere volgen wil / vnd die
heubtsach schaden leiden / Da soll jedermaniglich /

ledr

vnd in sonderheit vor allen andern / die diener des
Worts / als die getrewen Hirten fest halten / wachen
vnd fleißig zusehen / Wie Paulus vermanet Acto. 20
vnd er selbst auch thut.

Der hat gar ein gering schetzigen handel vor der
handt / wie er in dan selbst verkleinet / vnd wil man sol
gar keine trennung daraus machen / was man esse o
der nicht esse / eine zeit für die ander halt oder nicht /
Rom. 14. Vnd dannoch / dieweil es ein vnrichtikeit
(wie ers nennet) vnd der reinen Lehr des Euangelij
schaden bringen wil / stehet er hart vnd fest entge
gen / Nicht den geringsten vnter den Aposteln / son
dern dem jenigen / so für eine seule der Kirchen ges
halten wardt / wie er bekennet. Gall. 2. Vnd das frey
offentlichen vor der gantzen Gemein zu Antiochia /
Vnd werden ohne zweiffel viel klügling vnd vern
unftreicher leut gewesen sein / auch vnter denen / die
do haben wollen Christen sein / die jenen solche vnbes
cheidenheit vnd geschwinde handlung / wider eine
solche treffliche person / nicht wenig haben lassen
misfallen / dieweil sie diser sache zu einfeltig / vñ nicht
haben genugsam vernemen künden / den mercklichen
vnüberwindlichē schadē / so gewislich eruolget were
wosich Paulus nicht dermassen ernstlich eingelassen /
Dieweil aber er es ans Gottes genaden vernimet / so
sihet er auch weder Apostel noch Engel ahn / greiffte
darein / vnd wehret mit allem ernst / Gott geb wenz
es gefall oder nicht / da fraget er gar nichts nach.

Es gefall aber der vernunft wie es wolle / so ge
felt ohn einigen zweiffel solcher eiferiger ernst dem lie
ben Gott wol / Sonderlichen wan es vmb die rech
ten

ten gewaltigen heubtstück Christlich er Lehr zu tuhr
ist. Da wil keines schlaffens noch schlumerns sein / es
sey der handel auch wider wen er wolle / Sondern ein
solcher beherzter müth / wie Basilius sagete / Das
man jm lieber lasse alle marter vnd einen samelich
todt anlegē / ehr dan man von Gottes wort auch nur
eine silben lieffe verkeret oder verrückt werden / Vnd
sind das nicht wort / die auß einem leichtfertigen
vnachtsamen hertze gefallen weren / sondern der teu
re man hat sie ohne zweiffel auß dem heiligen Geiſt
selbst gered / Dan es ist auch in Gottes Wort keine
silben / ja kein buchstab noch tittel / wie Christus leh
ret / Matt. 7. er ist edeler / tewrer / köstlicher / vnd mehr
werdt / dan himel vnd erden / Darumb man auch bil
lich das solte zu hertzen führen / vnd gedencen / wann
gleich alle reich vnd regiment der erden / solten zu trü
mer gehn / wan man einen buchstaben wider falsche
Lehr / des Teuffels toben vnd wütten / behelt (wols
len geschweigen den gantzen Catechismum vñ reine
Lehr) so ist alles reichlich widerumb vergnügt / vñ
nichts verloren / dan alle Keiser / alle gewaltige Rū
nige der welt / vernügen mit allem irem reichthumb
keinen Catechismum / keine Predig zu bezalen / Es ist
das edele Pernle / darüber alles darzusetzen / vnd zu
verkauffen damit wirs mügen bekommen. Matt. 13.

Auß dieser vrsach haben wir Genedigster Fürst
vnd herr / vns auch wider die schedliche newe Lehr /
Andree Osiandri / erstlich gülich mit bittelichem frun
lichem demütigem suchen / nachmals mit ernstliche
widerstande durch Gottes Wort eingelassen / zweif
seln nicht / L. S. D. sampt alle den jenigē / was frome

rechtschaffene gleybige hertzen sind / die werden je-
nen solch vnser Christliches billiches fürnehmen ge-
nediglich gefallen lassen / denn wir sind darumb
hirten vñ wechter / nicht das wir zu dem mörderlichen
fürnehmen des Teufels / solten schweigen oder still
sein / wo wir eine schiedliche brunst sehen auffgehen /
Sondern das wir alle welt auffmahnen / mit dem
glockenschlag vñ hellen schal der Posaunen / wie vns
den der frome Gott befohlen hat / Isai. 58. vnd Ose.
8. Vnd solten wir bißdaher seumig worden sein / So
wehren wir nicht allein als für die jenigen / so irer
schuldigen gehorsams gegen Gott / sondern auch als
ler ehr vnd trewe gegen K. J. D. vnd die ehrende ar-
me Kirchen dises gantzen Fürstenthumbs vergessen
hätten / vnd also trewlose flüchtige mietling von me-
niglichen billich darüber gescholten worden / Das
haben wir aber von Christo vnserm geliebten heil-
landt vnd ertzhirten nicht / sondern das gegenspiel
gelernet / das wir dem reißenden Wolff entgegen ko-
men sollen / der vns vnsern fromen vnd lieben Lands
fürstén / vnser frome Pfarckinderchin Christi / außs al-
lerley stenden würgen / fressen / vnd verschlingen wil /
vnd wollens ob Gott wil hinfürder noch thun / wann
vns auch solt an leib vnd guth wehe geschehen.

Die weil aber Osiander sein newe schuldige schwer-
mercy nicht benüget von der Canzel vnd in Lectio-
bus außzugeben / sondern auch in öffentlichem druck
die selbige seine gifft außgebreitet hat / Als haben
wir dargegen außs Gottes wort vnser Cöfessionem,
samt guter bestendiger widerlegung seines ir-
thumbes /

thumben/zusamen getragen/welche wir E. S. D. als
vnsern Genedigen lieben Landsfürsten in aller demüt-
mut/zu vntertheniger dancksagung vñ ehrerbittung/
hiemit thun offerirn vnd dedicirn / Gantz demütis-
Elichen bittende/E. S. D. wolte dieseibige mit allen
gnaden von vns annemen/vnsern gehalten fleiss/
für Gottes ehr/ire S. D. vnd arme Land vnd Leut/
genediklichen gefallen lassen.

Dan wir darinnen ja nichts anderst gesucht/dan
das die reine Lehr/vñ ewige vnüberwindliche war-
heit erhalten/falschen irthumb/damit GOTTES na-
men grausam greulich verlestert / die armen sehli-
chin/so Gott mit seinem tewren blut erworben hat/
geergert vñ verführet/möchte gestewret werden/wie
vns des der liebe frome GOTT vnd vnser gewissen
zeugniss geben.

Haben also auß keiner vermessenheit / sondern
in aller Gottes fürcht hierinne gehandelt vnd vns
des getroßt/das der liebe Gott (des diese sache gantz
vnd gar eigen/ die Kirche auch / vnd ohne zweiffel
seine vnd seiner Kirchen widerwertigen zu seiner zeit
wol finden wird)der richtet auch auß dem mund der
jungen Kinder vnd sengklinge eine macht zu / damit
EX vertilge/ den feind vñ rachgierigen/Dem selbia-
gen getrewen fromen Vater im himel befehlen wir
E. S. D. als vnsern lieben Landsfürsten/mit vnter-
theniger demütiger bitt/E. S. D. wolle vnser Gene-
digster herr sein/vnd bleiben/ So sind wir für der sel-
bigen langwerige gesuntheit / glückselige regirung/
vnd

vnd alle friedliche wolfart zu bitten/in allerwege nach
Schuldiger pflicht bereit / vnd von hertzen willig/
Datum zu Königsberg den 27 Februarij im 1552
Jar.

E. S. D.

unterthenige
gantz willige

Georgius Venetus A-
cademię Rector.
Ioachimus Morlin D.
Petrus Hegemon D.

Allen Gotseligen

fromen Christlichē hertzen wünsch
sien wir Gnad / barmhertzigkeit vnd friede
von Gott dem Vater / vnd vnserm lieben
Herren Ihesu Christo.



WENN man die historien
der Kirchen vleissich lesen wil / so fin
det man fein / das der leidige Teufel
mit diesen zweien stücken / je vnd alle
zeit geschwindt / vnd hefftig der ar
men Kirchen zugesetzt / Sie beeng
stiget mit mayn vnd mord / vnd also mit betrawung
der offentlichen gewalt wollen klein mütig vnd verz
agt machen / Oder wo er vernohmen / das er damit
wenig ausgerichtet / Sondern die Christen nur dar
aus dester ernstlicher bey der erkanten warheit steiff
vnd vebst gestanden sind / So hat er aus irem eige
nem hauffen vnd mittel / etwan stoltze freidige geis
ter erwecket / die niemand weichen / noch einigen
meister haben leiden können / Sondern daher gefas
ren sind / mit irem eigenem vnd newem schwarm /
damit sie zwispalt / rotten vnd allen jamer angerich
tet / Die armen einfeltigen hertzen irre gemacht / viel
verfuret / etliche schew gemacht / vnd also geergert /
das sie dem lieben Euangelio feind worden / vnd ge
strackts darvon abgefallen sind. Vnd mit diesem an
dern

bern stücklein hat er auch am aller meisten den mörderlichen schaden gethan / vnd es aus Gottes vorhengnis (der beide die seinen in irer beständigkeit damit probiren / die sich nicht von einem jderm winde lassen wiegen / vnd der andern vndanckbarkeit / also hat wollen straffen) redelichen ausgerichtet / an vielen orten / Also das die reine lehr verblichen / das rechte erkentnis Christi verloschen / vnd dar jegen immer ein newer schwarm den andern gegeben / bis zu letzt / des Euangelij gantz vnd gar ist vergessen worden.

Solches treibet er noch heüt bey tage / vnd wirt nicht auff hören / bis zum ende der welt / bis so lang er umb vnsers schentlichen vndancks willen / seinen willen geschaffen hat / Des vnd keines bessern haben wir vns zu jm zuzusehen / denn er kan das reine liebe liecht / vnd die einfeltigkeit in Christo wie es Paulus nennet ij Cor. xj. nicht dulden noch leiden / weil sein reich dardurch zerstöret wirt / vnd er seine gewalt verlieren mus / Vnd hat er darumb solchen lermen bald im anfang der welt angefangen / vñ nachmals fort getrieben vnd in den schwancf gebracht / nicht allein in der welt allenthalben / Sondern auch in der heiligen Veter vnd fürnembsten Patriarchen als Abraam Isaac vnd Jacobs / vnd irer nachkömmling eigenen husern / dieweil dieselbige so ernstlichen ob der verheischung von Christo dem Sahmen des weibes gehalten haben / Der hat dem Teufel den ewigen todt geschworen / vnd er im widerumb ein ewige feindschafft zugesagt / Diesen hader wird vor dem jüngsten tage niemands stillen / noch söhnen / das nehme jm keiner in seinen sinn / hier hat aller welt
weisheit

weisheit vnd grosser verstandt ein ende/ kan wider
rathen noch helfen.

Er wüthet vnd tobet aber sonderlichen zu dies
ser letzten zeit am aller meisten vnd greulichsten/ dies
weil er weis/ sein stündlein ist nicht weit/ er mus ent
lich gar daran / vnd dem Sahmen des weibes vn
sern lieben Herrn Christo vnter die fües/ Da/ da wil
er sein kröpflein zuvor an ihn auslassen/ vñ sein müt
lein zu guther letzt külen/ darumb erweckt er so viel
gewaltiger Tirannen / denen er das hertz also hart
wider die arme Kirchen verbittert/ das sie ehr Tür
cken vnd Juden dulden/ vnd sich freundlich mit inen
vertragen können/ denn das arme ehrende verlassene
kleine heufflein das I H E S U M Christum mit ei
nem fröligem mündlein bekennet. Was er aber durch
die selbigen nicht kan ausrichten/ das thut er zur an
dern seitten mit so mancherley neuen schwermerciē.

Vnter denen dieser zeit nicht die geringste ist
diejenige so Andreas Osiander alhier im landt zu
Preussen von sich gegeben / in welcher er das vn
schuldige leiden vnd sterben vnsers lieben heilands
I H E S U Christi in dem Artickel der Rechtfertig
ung ausschleust/ wie er solches in seiner Confession/
durch einen öffentlichen druck hat lassen ausgehen/
darinnen er vns als seine widersacher/ mit viel schme
lichen worten vbel aushandelt/ vnd sonderlichen in
seinem brieff an Fürstliche Durchlauchtigkeit vn
sern genedigsten herren/ vnd lieben landes Fürsten/
vber vns hefftig klaget / mit was grosser vnbillig
keit er allerley beschwerungen von vns hab müssen
A ij auff

auff sich nehmen dulden vnd leiden / Vnd es dena
noch zu keiner richtigen handlung mit vns künden
bringen. Alles darzu / damit er seiner bawfälligen
locherigen / vnd bösen sache / eine nahsen mache bey
einfeltigen fromen leuthen / denen beide der handel
vnd die personen unbekand sind.

Nu hetten wir wol mügen leiden das er des löb
lichen fromen alten Fürsten / der nu mehr seine zeit
Fürstlichen in allen ehren / vnd in aller Gottseligkeit
Christlichen / mit grossen rhum vnd nahmen / vor
vielen andern hohen Potentatē / schier bis zum ende
vnd anff die gruben gebracht / darinnen hette ver
schonet / vnd seiner S. D. nahmen nicht mit in vnsern
hader vnd zancf gezogen / vnter demselbigen eine sol
che lesterliche lere vnd greuliche schwermereie lassen
in alle welt auskomen. Aber er mus gebrauchen vnd
suchen was er kan / damit er seinen vngegrüntem
schwarm vnter die leut bringe / vnd dieselbigen vn
ter fremdem schein mit dem schedlichen gifft heim
lichen vberschleiche / damit sie es fassen / ehr denn sie
es gewahr werden.

So viel aber die verhandlung dieser sachen be
langet / zeugen wir Gott / der aller menschen hertzen
ein erkündiger ist / das wir weder auff ander leute
verhetzung oder vertroftung / viel weniger aber aus
einiger bitterkeit vnfers hertzens gegen jm / oder ei
nigen stolz / darinnen wir solten nach grosser herr
lichkeit gestanden sein / wie jm der arme elende man
treumen lest / vns wider in eingelassen haben / Son
dern nach dem wir seine irrige meinung in dem
hauptartickel

hauptartickel vnser Christlichen lere/von der rechtsfertigung vernomen/haben wir aus dringender nod vnser gewissens on einige leichtfertigkeit / darein keines weges können verwilligen/vnd ob wir wol so gar vnuornunfftig nicht gewesen/das wir nicht solten vernomen haben / was vns solches wolte für grosse beforderung an vnser zeitlichen wolfart bringen. So haben wirs doch den lieben Gott lassen walten / vnd vns die vnschuld seines namens/sampt der betrübten Kirchen ewiger wolfart lassen für all vnser gedeien vnd verterben / wie Christlich vnd billich zu hertzen gehen.

Vnd ist wahr das er solche seine irrige meinung erstlich in einer öffentlichen disputation fürgelegt/das er aber rhümet/wie sie im vnumbgestürzt geblieben / noch mit keinem anselichen schein von jemandts angefochten/ist alzu früe/vñ viel zu raum vnd solt er die jenigen darvon reden vnd zeugen lassen / die mit vnd bey der Disputation gewesen/ des wir vns auch hiemit auff alle gelerte vnd verstendige dieser Schulen wollen gezogen haben / vnd wissen fürwahr/das sie sagen werden/das Eslander mit keiner bescheidenheit / nach einigem richtigem grund/als sich an dem orth einen solchen man geziehen wil / sondern mit eitel gifftigen scheltworten/denen geantwortet / die in nur redelichen mit guten bestendigen argumenten angetastet haben/Darinnen er auch der jenigen mit seinen vngestümen gicht zornigen stürmworten nicht verschonet / die in in mancherley wege viel lieb vnd dienst zum offternmael bewiesen.

Dieweil nu aus solchem Disputirn / die gewis-
sen nicht geheilet / sondern viel mehr vorsehet. Ist
nachmals die sach je lenger vnd hefftiger worden /
Bis so lang das zu einem Colloquio mediatores, ge-
geben sind / Wer nu dasselbige sampt aller fried-
licher vnd freuntlicher vnterhandlung turbiret / vnd
zu aller schleuniger beforderung von hertzen bereit
gewesen oder nicht / das beweisen seine öffentliche
drück / die er nach einander in zeit des Colloquij her-
auffer gegeben / vns vnd aller welt / das maul auff-
gеспert als wer es sein lauter ernst / Aber nichts des-
ster weniger mit vnuerschampter vnwarheit / vnter
solcher handlung in vns gedrungen / als lengneten
wir das Christus in vns wohnete. Zu solchem schein-
etliche sprüch vnser lieben herren vnd Vaters seli-
gers in Christo Doctoris Martini lassen ausgehen /
Darneben auff der Cantzel im predigen vnd lesen /
vns vor idermenniglichen mit viel schmelichē lester
worten also angetastet / das wir zu letzt / dieweil Kei-
nes auffhörens bey dem vnruhiem man gewesen /
vnd vnserer beschwerung niemandts hat wollen hel-
ffen / vns ferner mit im der gestalt einzulassen / bil-
liche beschwerung gehabt / vnd auch dieselbigen an-
schew schriftlichen von vns gegeben.

Welcher massen vnd gestalt er aber auff Fürst-
licher Durchlauchtigkeit besel / nachmals mit freunt-
lichen demütigen schrifften ist ersucht worden / Vnd
wie sentffemütig mit gewaltigem grund der schrifte
er darauff geantwortet / beweisen dieselbigen brieff /
so zu beidem theil vorhanden / man hat an im nichts
vorgessen / was zu Christlichem vnterricht / vnter-
handlung / vnd zu freuntlichem demütigem suchen
einer

einer solchen person gehört. Sondern alle wege vnd mittel gebraucht / damit zu verhoffen gewesen / das er zu gewinnē wehre. Aber lauter nichts ausgericht / vnd darvon gebracht / denn feindselige wort / gresliches / vnchristliches pochen / vnd greuliche lesterungen wieder die vnschuld I H E S V Christi vnser erslösers vnd Heilands / darvon hernacher mehr / in der widerlegung.

Was er nachmals ferner practiciert / bekennet sein eigen schreiben / Nemlichen / das er bey keinem richtigen vorgenommenem wege / denn er auch selbst eigener person bewilliget vnd eingegangen / geblieben. Sondern vns immer / als weren wir sein selbst leib eigen / vnter seine füsse gethan / von einem itzt angesatztem mittel / zu dem andern geiecht vnd getrieben / in tröstlicher hoffnung / das er vns wolt des handels verdrossen vñ müde machen / oder viel leicht das er eine newe sache wider vns seines gefallens möchte tichten / vnd den vnflätigen stanck / den er in die Kirchen / ein mael wieder den vnschuldigen tod Christi / von sich gegeben / also vnterdrucken vnd zuscharren. Dieweil aber dieser handel wichtig vñ gros nicht vnser / sondern Gottes vñ seiner lieben Kirchen ist / so haben wir mit dem selbigen keinen schertz wollen eingehen / noch bewilligen / sondern vns erboten / das wir vormüge seiner eigenen bewilligung / mit in diese sache schriftlichen gegen einander setzen / vñ an das Iudicum Ecclesie stellen wolten / was er aber darinnē geschewet oder nicht / das lassen wir sein gewissen redē / er hat gar wol gewüßt was vnser glaubē ist / so habē wir vnser Confession / die wir vberantwortet / gantz vñ gar keine schew / ob sie gleich sein Geist
mit

mit fast schlimmen augen ansihet / vnd gern nach seiner arth lesterlichen vorkeren wolte. Denn sie stehet auff dem grund / darauff sie nicht allein vor dem armen vorkarten man / sondern auch vor allen pforten der Hellen bleiben wirt.

Vnd dieweil er daran nichts redliches hat können haben / da ist er hinanen gegangen / vnd diesen seinen Alcoran / vnd newen Glauben zu sammen getragen. Mit dem er abermals an vns setzen lassen / vnter dem schein / das er solte an das Iudicum Ecclesie gestalt werden. Vnd doch solten wir nicht wissen / was vnd wen er mit dem wörtlein Ecclesia meinete. Zu dem das er solte öffentlich durch den druck ausgebracht werden / ehr denn die Kirche darüber iudicirete / ob es giffte vnd eine schedliche / oder heilsame / Göttliche gute lere wehre. Wir künden aber daraus wol vernemen was die Kirche war / daran er seine schrift vnd lere stellen wolte / dieweil er mit grimmigem muth zum Doctore Francisco Stancaroge sagt. Nolo uinci, nolo uinci. Neque te neque alios ferre possum iudices. So hat ers in einen öffentlichen druck zuuor heraussert gestossen / Was er von der Kirchen zu Wittenbergk vnd irer lere helt (wir sagen von glaubens sachen) Da er etliche ire schriften als für Sacramentirisch vnd widerteufferisch nach seines Geistes verstand gern wolt verdecktig gemacht haben / darinnen auch der jenigen nicht verschonet so vnter der erden liegen / vnd in dem Herrn entschlaffen sind. Doch wil er itzund die allein für richter leiden / bey denen er nicht allein das wort Christi / sondern auch seinen Geist wirt hören vnd spüren / Denn
an

an das schlechte bloße wort Christi keret er sich nicht. Es mus alles der Geist sein / den er für den Geist Christi schilt / vnd damit er die Schrift / vnd helle wort Christi ausleget / den andern drawet er / bey dem exempel Magistri Rotingi / wie er sie stries geln vnd jnen den peltz wolle ausziehen.

Also haben wir mit seiner newen Confession priuatim gantz vnd gar nichts wollen zuthun haben / Sondern begeret einen gemeinen Synodum, darinnen man in öffentlicher Disputation beide theil / vnd den grund jrer lere möchte hören / haben auch darneben angezeigt wes wir in aus klarer schrift zu beklagen hetten / in tröstlicher hoffnung / dieweil das der wegk / den auch die Apostel / vnd nachmals je vnd als lewege die liebe Kirche behalten vnd gebraucht / das der liebe Gott mit bey dem werck sein würde / vnd genade geben / das auch vielleicht durch einfeltige leuth / wie zuuor mehr gescheen / der sache möchte radt geschaffet werden. Da aber ja sein newer glauben / vnd Confession solte ausgehn / so wolten wir auch durch den Druck öffentlichen darauff antworten / wie billich / Denn wir sind dennoch ja so wol Gottes diener / als er / nicht vmb vnsers grossen verstandes willen / sondern daher / das es dem lieben Gott also gefelt / vnd vns darzu gesetzt hat / Der auch aus dem munde der Unmündigen sein lob bereitet / wissen darinnen das zu rhümen mit frölichem hertzen / das wir jm mit allen trewen vleissig gedienet / bey der einfalt in Christo Ihesu / bis auff heütigen tagk aus seiner gnad geblieben sind / des wir jm mit demütigem hertzen zum aller höchsten dancken /

B vnd

vnd bitten/ er wol vns darbey vnuerruckt hinfurder
wieder dieses/ vnd alles schedliches giff/ mutig vnd
bestendiglichen / sampt allen fromen Christlichen
hertzen erhalten/ bis in vnser grüblein/ Amen.

Dieweil wirs aber mit allen billichen erbieten/
zu keinem richtigen wege/ mit dem vnrwigen man
können bringen / als haben wir in fur vnsern Präsi-
denten zu erkennen oder anzunemen / billiche be-
schwermig getragen / vnd darneben angezeigt diese
ursach / Dieweil der Wolff künfte kein hirtte sein/ so
künfte er viel weniger ein auffseher vnd anweiser sein/
der andern hirtten / die aus Gottes gnaden jr ampt
recht vnd treulichen ausrichten/ haben also mit kei-
ner eigenen Tiranny / torst vnd freuel gefahren/
Sondern aus vnuormeidlicher noctorfft/ vnser ges-
wissen / vnd der andern damit verwahren wollen
vnd sollen / die vns mit Gottes wort zu regiren von
Gott dem höchsten Herren vnd gubernatore ampts
halben befohlen sind. Wollen vns des hiemit nicht
auff sein schreiben vnd tolles schreien (das wir hinfurder
mit frölichem hertzen verachten wollen) Sondern
auff alle frome / Gottselige / gelerte/ vnd
verstendige leute/ in massen zu ende dieser schrift ge-
meldet wirt / gezogen haben.

Vnd solers gewislich dar fur halten/ das wir
im auff andere seine vnwarheit / die er zu vnser ver-
kleinerung / vermeintlicher weise anzeucht/ mit gu-
tem bestendigen grund der warheit sehr wol künnten
antworten/ wenn es allein vmb zeitliche ehr vnd nas-
men/ darnach er zum höchsten ringet/ zu thuen were/
vnd wir nicht ander bedencfen darinnen hetten.

Bitten

Bitten aber hiemit idermeniglichen / das sie
seinem ruffen vnd schreien / keinen glauben geben
wolten / sondern da jemandes ferner aus seinem schrei-
ben / vnser halben würde gedanken beköhenen /
der wolle sich des gegen vns schriftlichen verneh-
men lassen / so sind wir erbötig / vnser richtige recht-
messige Christliche entschuldigung / mit warhafftis-
gem grund in antwort freuntlich vnd willig von
vns zu geben. Wolten auch das wir dieses vnser
schreibens hetten mügen vertrag haben / denn wir
wissen sehr wol / das dis vnser gezencck nicht in den
haubthandel gehöret.

Diweil aber aus vorigem ansehen / so dieser
man nicht allein bey andern leuten / sondern auch
bey vns selbst gehabt / da er noch in reiner einhellis-
ger lere / vnd mit vns bey der Augspurgischen Con-
fession geblieben / mit solchem seinem schreiben / bey
vielen fromen vnschuldigen hertzen hette mügen ei-
nen verdacht machen / haben wirs zu irer vnd vnser
nottorfft nicht können vorhalten. Vnd sind einem
jdem nach vnserm vormügen / willige dienst zu er-
zeigen geflissen vnd bereit. Geben zu Königs-
berg in Preussen den 7 decembris / Anno 1551.

SEs zweiffelt nicht was einfeltige frome leut
sind / so die Confessionem Osiandri lesen / vnd
aber den handel nicht besser verstehen / die wer-
den nicht anderst gedencckē / den wir leugnē das Chri-

stus durch den glauben in vns wone. Zum andern
das wir sein person trennen/ die Gottheit gantz vñ
gar im artickel der Rechtfertigung ausschliessen/ den
wenn er sonst zu seinem handel / keine argumenta
hat/ so sehet er an des halben vber vns selichlich zu
ruffen / firtzet vnd schild vns vbel/ als weren wir sei-
ne arme fibulisten vnd alphabetarij/ vnd solches als
les nicht aus einem stoltzen hochmütigen Geist/ son-
dern aus eittel selbwesender Göttlicher Geistlicher
demut/ liebe vnd freundschaft/ Damit wir nu beide
bey idermeniglichen deshalb entschuldiget sind/
vnd zu gleich auch der reinen lere guten gründlichen
bericht geben den einfeltigen. So wollen wir erstlich
die gantze summam der Christlichen lere / von dem
artickel der Rechtfertigung / auffss kurtzt vnd ein-
feltigst fassen wie wir dieselbige bisher aus Gottes
wort treulichen getrieben / vnd nachmals die für-
nehmsten stück seiner schwermerey angreifen/ vnd
auch aus Gottes wort widerlegen Denn also gehört
sichs zu einem idern rechtschaffenē diener des worts
das er mechtig sey zu ermanen durch die heilsame lere
re/ vnd zu straffen die widersprecher ij. Timo. ij. vnd
ad Tit. j. Vñ stehet nu die lere in zweien stücken/ nem-
lichen in der lere vom Reich der Sünden/ vñ Gesetz/
vnd von dem reich der Gnaden vnd Euangelio.

Vom

Zum Gesetz vnd reich der Sünden.



Est das Gesetz vnd
zehen Gebot/nicht anders denn wie
eine liebliche taffel / darinnen ein
schönes bild abgerissen / vnd mit le-
bendigen farben ausgestrichen/ei-
nes solchen menschen / wie Gott im anfang vnserm
aller ertz vater Adam geschaffen hat / den hat er
nicht allein so viel gemeine vernunfft belanget/von
allen andern vnvernunfftigen Thierlein vnterschei-
den/Sondern auch die gantze natur mit viel hohen
Göttlichen gaben / herrlich vnd schon gezieret/Also
das durch vnd durch geleuchtet hat/ ein treffliches
licht / vnd gewaltiges natürliches erkentnis Got-
tes/seiner werck / vnd alle seines gütigen willens/
dar zu ist Leib vnd Seel sampt allen krefftten/ feint
rein/gesund / lustig vnd bereit gewesen/ solchem als
len zu gehorsamen / vnd allen willen Gottes zu vol-
bringen / Darinnen Adam sampt allen seinen nach-
kömlingen hette mit Gott ewig gelebet / Also das
er nichts anderst geret noch gethan hette/denn was
seinem fromen lieben Gott von hertzen gefellig ge-
wesen/ vnd in alle seinem wandel vnd wesen Gottes
weisheit/wil vnd wolgefallen gleich geleibt vnd ge-
lebet/als in seinem bild/ darinnen eitel Göttliche ges-
dancken/ Göttliche werck immer vnd ewig hetten
geweret.

B ij Diesen

Diesen lieblichen wandel vnd schönes wesen
des menschen / hat der leidige teufel wider Gott noch
dem menschen gegönnet / vnd derhalben dahin ges
erbeitet / damit er durch die SVLDE Gott vnd
menschen trennen / vnd den an sich in sein reich brin
gen möchte / wie es jm denn auch geratten ist / denn
er mit felschlichem angeben den armen menschen das
hin beredet hat / das er seines freien willens mis
brauche / vnd jemerlich aus dem herlichen seligen
stand gestürzt vnd damit gefallen / das er Gottes
mandat vnd befehl / durch tedlichen VNGE
SÄM vbertretten. Nach dem hat sich also bald als
le sache mit Adam gantz vnd gar verkeret. Also das
er von Gottes huld vnd gunst dardurch komen / an
allen krefften seiner natur mercklichen abgenommen.
Denn das natürliche liecht vnd erkentnis / ist vor
blichen / vnd zum theil verloschen / So haben sich die
andere kreffte damit abgewant / das sie zu dem gu
ten nicht mehr also tüchtig / sondern ein grosser vn
lust vnd vnwillen gefolget zu Gott vnd alle seinem
willen / Vnd ist also Adam gleich ein ander mensch
worden / ane Gottes gnad vnter des Teuffels reich /
dem gefolget allerley jamer an leib vnd seel zeitlich
vnd ewig. Bis er entlich darinnen hette müssen ewig
lichen sterben / vnd verterben / wenn jm Gott nicht
widerumb geholffen.

Aus diesem vngheorsam sind wir nu alle zus
mahl auch sündler worden / vnd des ewigen todes
schuldig / nicht als vmb frembder schuldt willen /
das

Das wir derselbigen mussten an vnser verdinst ent-
gelten Sondern das wir auch selbst eigener pers-
son schuldig sind/ vnd sünde haben/ ob wir wol noch
mit keinem tedlichen vngheorsam eusserlichen wie
Adam wider einiges gebot Gottes gehandelt Rom.
5. Denn wir haben sampt dem sündlichen samen/
wie es David nennet/ Psal. 51. die Gifftige vnarth
in vns geerbet von Adam her/ das wir von arth
kinder des zorns Ephe. 2. vnser hertz gantz vnd gar
abgewent ist/ wie der liebe Gott klaget/ Gen. 6. vnd
8. Jerem. 17. aus dem volget vnd kommet allerley
bosheit/wie Christus sagt/Mat. 15.

Nun kan Gott der da gerecht ist diesen vnlust
in vnser natur nicht dulden noch leiden/ darumb
hat er/sonderlichen/nach dem der Teuffel bey den
nachkömblingen Adae diese gifft vnd böse vnarth
jelenger vnd mehr angezündet/das gesetz widers-
umb verneuret/ Darinnen er als in einem güldenem
registerchin vns fürhelt/ was schoner herrlicher ga-
ben er an vns im anfang der schöpffung gewant/
vnd vns gegeben/ die fordert er/ vnd wil sie alzu-
mahl in vorigem stand gesund vnd volkomen bey
vns wissen/ beschuldiget vnd beklaget das hesliche
verterben in vnser natur vnd gantzem hertzen/dres-
wet seinen zeitlichen vnd ewigen zorn/ an leib vnd
seel aller welt/ vnd wil wir sollen dem Gesetz den
schuldigen gehorsam leisten vnd dasselbige halten.

Es

Es heist aber das gesetz halten/ nicht allein
eufferlichen einen scheinbarlichen schonen wandel
füren/ wie die Pharisei meineten Math. 5. Sondern
gantz vnd gar ane sünde/ rein/ vnschuldig/ from vnd
gerecht sein/ mit allen krefften / aus gantzer seel vnd
hertzen/ Deut. 6. Wo es hie an einem geringsten sei-
let/ da ifts gar gefeilet/ denn das ander ist dem ersten
gleich/ das es der liebe Gott/ ja so wol fordert vnd
haben wil als das aller größte/ Mat. 22. vnd Jacob
2. Darumb auch Gott ernstlich vnd entlich be-
schleust/ Deut. 27. Gal. 3. verflucht sey iderman/ der
nicht bleibet in ALLE dem/ das geschrieben stehet
in diesem buch des Gesetzes/ das ers thue/ Da mus es
nicht feilen/ auch an einem kleinen pünctichen/ Ehr
müfte himel vnd erden brechen vnd zu trümmern
gehen/ Math. 5. Luc. 16.

Hie stehet nu vnser vnd aller welt gerichte/ ane
sünde müssen wir von GATZEN hertzen/ von
GATZER Seel/ aus ALLEN krefften from
sein/ wer der arth ist/ der stehet mit dem Gesetz wol.
Ist beide durch das gesetz gerecht Rom. 2. Die das
gesetz thuen/ werden gerecht sein/ vnd hat das ewi-
ge leben darinnen/ wie Gott durch Moisen sagt/
Leui 18. Welcher mensch dieselbige meine satzungen
thut der wirt dardurch leben. Vnd diese wort wil
Christus vom ewigen leben verstanden haben/
Math. 19. vnd Luc. 10. Wer aber nicht so rein vnd
from ist/ der mus bucken vnd herhalten/ dem Gesetz
bezalen vnter denn peinigern in ewiger flammen/
wie der arme knecht Math. 18. vnd reichem man
Luc. 16.

Rom. 7.
Quod in-
stitutum
erat ad vi-
tam.

Nu ist die rechte heuptfrage in diesem handel/
wer ist denn in diesem leben/ aller ding ane sünde als
so rein / das er aus ALLER krefften seiner seel/ vnd
GUTZEN hertzen vnschuldig sey? Darauff
antwortet die schrift / gar keiner / auch nicht einer
Psal. 14. Rom. 3. Vnd ist solches nicht allein von den
jenigen gesagt/ so im vnglauben stecken / aussere der
widergeburt. Sondern auch von den aller grösten
heiligen/so den heiligen Geist haben/ die haben noch
mit fleisch vnd bluet zu kempffen/ bis in ire gruben/
das sie nicht thuen was sie wollen / Rom. 7. Gal. 5.
Derhalben sie ohne vnterlas beten/ Vergib vns vn-
sere schuld / Luc. 11. Psal. 32. vnd Psal. 130. So du
wilt Herr sünd zu rechnen / Herr wer wirt bestehen?
In summa Johannes bekennet frey. 1 Cap. 1. So wir
sagen / wir haben keine sünde / so verführen wir vns
selbst / vnd ist die warhit nicht in vns. Darumb be-
drewet Paulus alle welt / Schweiget sagt er vnd als
ler mund sey verstopfft. Rom 3.

Vnd schleust nu Gal. 3. Das wir wieder aus
dem Gesetz können gerechtfertiget noch lebendig
gemacht werden/ nicht das er dem Gesetz solches ne-
men wolte/ welches im Moises/ Christus/ vnd er sel-
best giebet / wie droben gehort / Sondern da ist der
mangel wie er saget. Rom. 7. Das Gesetze ist Geists-
lich / wil nicht allein ein eusserliche zucht vnd bur-
gerliche gerechtigkeit / sondern ein gantze reine seel
vnd natur haben. So sind wir fleischlich vnter die
sünde verkaufft / das wir nicht können dasjenige
volbringen/so wir aus eingeben des heiligen Geistes
gern wolten thun. Gal. 5. Vnd wirt also das Ges-
C setz

setz geschwecht / durch vnser fleisch / das es im vn-
möglich vns gerecht vnd selig zu machen / Rom. 8.

Worüber ist nu der gantze hader vnd jamer?
was scheidet vns von Gottes huld vnd gunst? freis-
lich nichts anderst / denn allein die sünde / von der
hat sich der jamer gehoben / wie droben gehort / vnd
Esai. sagt cap. 50. vnd 59. Ewer vntugend scheiden /
euch vnd ewern Gott von einander. Wenn wir der
sünde künden los sein / so stünd alle vnser sache mit
dem Gesetz vnd mit Gott wol / dieweil wir aber der
nicht können ledig werden / So volget Gottes ges-
richt vnd grimmiger zorn / das wir müssen vnter
dem fluch des Gesetzes / die ewige pein tragen / Auff
das also dem Gesetz zu diesem theil / dennoch ges-
nungt geschehe an vns.

Zum Euangelio vnd reich der gnaden.

Dieweil denn nu das Gesetz in keinem
wege ist zu endern gewesen / sintemal
es ist der ewige vnwandelbare radt
Gottes / sein gericht vnd gerechtig-
keit / wie ers oft nennet / Wir aber
vns von der sünde / vñ aus dem reich /
oder gewalt des Teufels / so vns zu seinem willen an
seinem strick gefangen gefuret / Ephe. 2 vnd 2 Timo.
2. nicht haben können / frey ledig vnd los machen /
denn

denn das ist aller Creatur gantz vnd gar vnmüglich
gewesen. Sondern der hats thun müssen / der des
Teufels vnd aller natur mechtig / vnd durch den al-
les zumahel im anfang geschaffen / nemlich der ewi-
ge Gottes Son / wie Achanasius sagt lib de incarna-
cione uerbi, Also hat sich Gott mit grosser gnad vns
fers elendts vnd jamers erbarmen lassen / vnd das
werck vnser befreiung oder erlösung selbst zu handt
genommen in dem selbigen geliebten Son / Der ist /
nach dem die zeit erfüllet worden / von Maria der
reinen Juncffrawen / aus wirkung des heiligen
Geistes / in reiner natw / ein rechter natürlicher
mensch geboren. Denn dieweil er wolte die sünde
erwürgen / vnd den menschen der des todes schuld-
dig war / erlösen / must er das werden / das derselbige
war / wie der liebe Irenus sagt / lib. 3. cap. 20. vnd Aus-
gustinus lib. 13. de tri: cap. 10.

Er hats aber wunderlichen angegriffen / also /
das es vor aller menschlicher vornunfft / eitel torheit
vnd schwachheit scheint j. Cor. j. Denn nach dem er
solte vns vom Gesetz erlösen vnd frey machen /
Gal. 4. hat in der liebe Gott vnter das Gesetz ge-
than / das er dem selbigen seinen volstendigen GEL-
ZORSAM geleistet. Rom. 5. nicht allein eusser-
lichen mit allen wercken vnd wehsen. Sondern
innerlichen wie denn das Gesetz fordert / also das
er aus arth von mutter leib her / durch wirkung
des heiligen Geistes / gantz vnd gar rein vnd from
gewesen / zu allem guten von gantzem hertzen ge-
neiget / vnd also recht mit der that / gerecht aen alle
sünd vnd mackel. Isa. 53. j. Petri 2. vnd j. Johan. 3.

Zum andern ist er in solcher seiner vnschuld vnd gerechtigkeit / gleichwol fur vns ins mittel getretten / hat vnser vnd aller welt sünde auff sich genohmen / wie Isa. sagt cap. 53. Der Herr warff vnser aller sünde auff in / vnd Johannes der Teuffer / Johan. j. Siehe das ist Gottes lamb das der welt sünde trägt / vnd also fur vnser sünde ein fluch worden / am stamme des Creutzes / wie Paulus aus dem 2. i. cap. Deute. zu den Galatern am 3. anzeiget / Fur die selbige mit seinem vnschuldigen bitteren tod bezalet / Rom. 4. welcher ist vmb vnser sünde willen dahin gegeben / 1. Cor. 15. Er ist gestorben vmb vnser sünde willen / nach der schrift Jesai 53. Er ist vmb vnser missethat willen verwundet / vnd vmb vnser sünde willen zuschlagen / etc.

Ob er nu wol solches alles in seiner menschlichen natur gelitten / dennoch dieweil die Göttliche von jr in dieser person / vngetrennet / vnd vngescheiden alle wege gebliebē / hat sie in solchē durch gedringen / durch solch opffer im fleisch die sünde verdampt vnd abgethan / wie Paulus zu den Röm. am 8. sagt / Durch den Todt die macht vnd gewalt genohmen / dem Teuffel / der des todes macht vnd gewalt hat. Gen. 3. ad Ebre. 2. vnd vns damit in seinem bluete erlöset / Acto. 20. 1. Pet. j. von allen sünden gereiniget / 1. Johan. 1. Ebre. j. Mit dem leib seines fleischs durch den tod dem Vater versüenet / Rom. 5. Col. 1. durch sein armuth reich / 2. Cor. 8. in seinem fluch gesegnet vnd ewig selig / Gal 3. durch seine wunden gesund vnd heil gemacht / Isa. 53. vnd 1. Petri. 2.

Also ist nu dem gesetz von vnser wegen ges
nunc

nunck geschehen / vnd es gestillet / das es vber vns
nicht mehr zu klagen hat / denn die sünde ist bezalet /
vñ vorgnüget / nicht mit vnserm werck / sondern mit
dem bluet des vnbesleckten lamb Gottes / Mit dies
sem vnschuldigen tewren opffer mus es zu frieden
sein / Dargegen sind wir auch gereiniget vnd geheili
get / mit dem selbigen bluet / wie Johannes sagt /
1. cap. 1. Das bluet Ihesu Christi seines Sons ma
chet vns rein von aller sünd / vnd zu den Ebreern
cap 10. In welchem willen wir sind geheiliget / ein
mael geschehen durch das opffer des leibs Ihesu
Christi / Vnd abermals / denn mit einem opffer hat er
in ewigkeit vollendet die geheiliget werden / Item
cap. 13. Darumb auch Ihesus / auff das er heiligte
das volck durch sein eigen bluet / hat er gelitten etc.

Vnd in summa wir sind durch diese erlösung /
so durch den todt vnd das bluet Christi geschehen / Ge
recht gemacht / wie Paulus sagt / Sie werden ane ver
dienst gerecht aus seiner gnadt / durch die erlösung /
so durch Christum Ihesum geschehen / vnd cap. 5.
So werden wir je viel mehr durch Christum behal
ten werden / fur dem zorn / nach dem wir durch sein
bluet gerecht worden sind. Vnd abermals / denn
gleich wie durch eines menschen vngheorsam viel
sünder worden sind / Also auch durch eines gehorsam
werden viel gerecht.

Das vns nu nichts mehr mangelt / denn wir
sint erlöst / gereiniget / versünet / gesegnet / gesund /
heilig vnd gerecht. Alles aber in dem bluet Christi /
derhalben vns nu das Gesetz nicht allein alles zorns

vnd straff frey ledig vnd los zehlen. Sondern auch
aller verheischung / zeitlicher vnd ewiger wolfart
mus genieffen / vnd dieselbige vns widerfaren las
ssen / als hetten wirs von vns selbst mit gantzem rei
nem gehorsam vmb es verdienet. So wirs doch
nicht in vns verschuldet / sondern in dem verdienst
vnd gehorsam Christi solche reinigkeit / aus gnaden
erlanget haben / wo wir in anderst mit recht / schaffe
nem glauben annehmen.

Darzu hat er nu beide mit der mündlichen
predigt vnd eusserlichen Ceremonien / als in schonen
figurn vnd bildern / diese gnade den jenigen lassen
fürmalen vnd antragen / so vor seiner zukunfft ges
wesen sind. Vnd ist das die summa der gantzen heis
ligen schrift / Moisi / der Psalmen vnd aller Prophe
ten / das sie in diesem hohen wichtigen handel / von
Gottes gnad vnd gunst / von Gerechtigkeit vnd
dem ewigen leben / auff Christum gewiesen / wie er
selbst saget Johan. 5. Sucht in der schrift / denn je
meinet jr habt das ewige leben darinnen / vnd sie ist
die von mir zeuget. Von dem haben sie aber geleret /
das er muste sterben / vnd am dritten tage wider
umb auffstehen / Luc. 24. Auff das in seinem namen
verkündiget werde vergebung der sünden. Acto. 10.
Vnd von alle dem / durch welches wir sonst nicht
küntem im Gesetz gerecht werden / wer an diesen
glaubt / der ist gerecht / Acto. 13.

Diese predig wehret noch immer fuer vnd fur /
vnd wird nimmermehr auff hören / bis zum ende der
welt / nicht das Christus noch sterben solte / sondern
nach

nach dem ers ein mahl ausgerichtet / leßt der frome
Gott zu diesem reichen tisch vnd herrlichen malzeit/
gar genediglichen / alle welt laden heischen vnd for-
dern / wie es Christus wunder fein in dem gleichnis
Math. 22. angezeigt hat / beuth allen armen betrü-
ben hertzen / seinen einigen lieben Son an / mit allen
seinen güthern / die er vns ein mahl erworben hat/
vnd damit selbst worden ist.

Der glaube der nu in dieser predig Christum
annimpt / als seinen einigen werden schatz / vnd mit
gantzem vertrauen auff in bawet / der reiniget vnd
heiliget das hertz / wie Petrus sagt / Acto. 15. vnd
Paulus cap. 26. (denn er ergreiffte Christum durch
welchs blut wir gereiniget vnd geheiliget sind) wirt
mit im gleich ein kuchen vnd ein leib / also das er
auch alles hinforder mit seinem Geist / in vns wir-
cket / vnd schaffet nach seinem gnedigen willen vnd
wolgefallen / widerumb auch allen vnsern jamer füer-
let / vnd im als seine eigene schmertzen vnd trübsal
leßt zu hertzen gehen / wie er denn zu Paulo sagte/
Acto. 9. da er die arme Kirche beleidigte / Saule Saule
was verfolgestu mich / aber vns in im tröstlichen
erhalten wirt / Also das vns von seinen henden nie-
mands reißen / Johan. 6. vñ 10. von seiner lieb nichts
auff dieser erden scheeren noch scheiden sol / Rom. 8.
Bis er entlich mit seiner herrlichen zukunfft erschei-
nen vnd vnsern nichtigen leib verkleren wird / das
er ehnlich werde seinem vorklarten leibe / Phil 3. dar-
innen wir in sehen werden / wie er ist. j. Johan. 3. mit
dem Vater vnd heiligen Geist / wahrer Gott / gelos-
bet in ewigkeit / Amen.

Das

Das ist kurtzlich in einer summa vnser glaub/
das ist vnser lere/das ist vnser trost/vnd entliche
hoffnung/die wir vns nicht selbst gedichtet/sondern
wissen/wie genugsam angezeigt/das sie ist die meis-
nung der Propheten vnd Apostolischen schrift/dar-
zu der fromen Väter/die nach der zeit der Apostel in
der Kirchen gelebet vnd geleret haben/welche alzus-
mael/diesen felsen vnd festen grund behalten/das
kein andere gerechtigkeit sey/dardurch wir kün-
ten oder vermüchten vor dem Gesetz bestehen/vnd durch
Kohmen denn allein Ihesus Christus/in dem da er
wahrer Gott vn̄ mensch/seinen vnschuldigē schweis
am Creutz vergossen hat/vnd am dritten tage wi-
derumb von den todten ist aufferstandē/wie es Chri-
stus selbst die Gerechtigkeit heist/Johan. 16. Das er
zum Vater gehet/Vn̄ ob wol jr etliche das stück ein-
mahl reiner denn das andermal gehandelt/zu zeis-
ten stopffel holtz/vnd hew darneben gebawet ha-
ben/wie Paulus sagt. 1. Corin. 3. So sint sie doch zu-
letzt/wenn es zu den zügen gekommen/vnd die angst
des todes/wie eine gewaltige brunst/das hertz ge-
rueret/widerumb zu dem trost gefallen/vnd darin-
nen erhalten worden/vnd auffer dem gewislich kei-
ner nicht. Sintemal ein einiger wegt/ein einiger
mitler zum Vater ist. 1. Tim. 2. Johan. 14. Wer des
feilet der mus stürzen/vnd ewiglichen verlohren
sein/wie Johannes sagt cap. 3. Wer dem Son nicht
glenbet/der wirt das leben nicht sehen/sondern der
zorn Gottes bleibet. vber jm.

Aber diesen einigen wegt wil vns nu der leidi-
ge Teufel widerumb verrennen vnd nehmen/durch
diesen

dissen itzigen newen schwarm Osiandri/der vns die
menschwerdung Christi/sampt seinem vnschuldigen
schweis / aus dem Artickel der Rechtsfertigung
nimpt / vnd vns an die blosser Gottheit weisen wil/
das wir darinnen sollen gerecht sein/ wie Gott dar
innen gerecht ist / Vnd ist ohne zweifel die lesterung
daruon Petrus sagt. 2. cap. 2. Das sie zu der letzten
zeit verleugnen werden / nicht Gott/ des wollen sie
keinen namen haben/ Aber den **HERREN** der sie er
kauft hat / das ist freilich kein anders / denn das sie
in den hohen zügen des gewissen / da man sol dem
Gesetz vnd Gottes gericht/zur gerechtigkeit für die
sünde antworten / des vnschuldigen schmerzlichen
todes werden vergessen / damit vns nicht ein puhr
lauter mensch / sondern der **HERRE** der herrlichkeit
selbst / das ist Christus der ewige Gottes Son er
kauft vnd erlöset hat/ wie Paulus sagt/Acto.20.

Wolan wir wollen nu seine neue Confessio
nem / darinnen er seinen schwarm hefftig ausgelas
ssen/auch für vns nehmen/vn die fürnehmste stück/
darauff der gantze heupthandel von der Rechtsfer
tigung berüte gegen Gottes wort halten/vnd sehen
wie ers daraus beweisen wirt / Denn des haben wir
nicht allein für vns / grosse wichtige vrsachen/son
dern es ist auch der befehl Gottes/ das wir die Gei
ster probiren vnd sehen sollen / ob sie aus Gott sind
oder nicht / Wie Johan. sagt 1. cap. 4. Werden wir
nu finden / das sie mit dem Euangelio vber ein ko
met/wie es Propheten vnd Apostel geleret / so wol
len wir sie annehmen. Wo aber nicht/ so wollen wir
mit dem heiligen Geist beten / Gal. 1. verflucht sey

D der

derjenige der ein ander Euangelium prediget / wenn
er auch ein Apostel oder Engel vom himel wer.

Das Rechtfertigung vnd Erlösung ein dinc sey.



Er gantze handel / grund / vnd bodem
steht / furnemlich auff dem /
Wir bekennen zu beidem theil / das
Christus / Gott vn̄ mensch vn̄sere Ge
rechtigkeit sey / wie er rühmet mit
worten. Wenn man nu fraget wie
da? So scheiden wir vns / vnd sprechen wir also / Er
ist vn̄sere Gerechtigkeit / in dem wie er warer Gott
vnd mensch / seinen vn̄schuldigen tod fur vns genos
men / darinnen wir haben gnad vnd vergebung der
sünden / wie droben gehört / Dargegen sagt Osian
der / sey Christus vn̄sere Gerechtigkeit / nicht nach der
menschheit (das merck) viel weniger nach dem jeni
gen / so er in seiner menschlichen natur fur vns gelit
ten hat. Sondern nach der Gottheit allein / wie er
sich des in einem brieff an mich. D. Morlinum declari
ert, vnd er selbst vnter andern / sonderlichen in seiner
Confession / im quatern / B. am andern O. am andern
vnd Q. am dritten blat schreibet. Damit in aber / die
spruch von dem Leiden / Sterben / Blut vergossen /
vnd aufferstanding Christi / der die gantze schrifft vol
ist / nicht irren / so tichtet er in ein grossen / vnd weis
ten vnderscheid / zwischen der erlösung vnd Rechtfer
tigung / vnd wil das die selbigen spruch / allein zu der
Erlösung / keins wegs aber zu der Rechtfertigung ge
hören.

Wenn

Wenn er nu dieses gründlichen erhalten künfte/
so het er mehr denn die helffte gewonnen/ vnd mus-
sten wir armen menschen vor einen solchem grossen
Kathart zu loch kriechen / nicht mit einem wörtlein
pieppen/ noch vns mit dem geringsten vernemen las-
ssen/ vom leiden vnd sterben/ blut vnd schweis Chri-
sti/ im artickel der rechtfertigung/ welchs doch sonst
vnser hertzen einiger vnd höchster schatz ist/ Son-
dern mussten vns des begeben / als das vor funffze-
hen hundert jaren/ lengest vergossen/ vertrucknet/ vñ
in der erden verwesen/ wie er den 22 Septembris di-
ses 51 jars/ nechst lesterlichen von der Cantzel geru-
ffen vnd ausgegeben hat. Wir wollen aber seinen
grund sehen/ darauffer diesen handel setzet/ vnd das
argument mit kurtzen worten fassen/ so kan man ses-
hen wo im das bein entzwei ist / Also schleust er in
quatern B Folio 2.

Die erlösung ist geschehen vor 1500 jaren/ Unser
Rechtfertigung aber ist nicht geschehen vor 1500 ja-
ren / Derhalben kan erlösung vnd Rechtfertigung
nicht ein dinck sein.

Antwort. Die selbwesende Gerechtigkeit Gottes
ist wol elter denn funffzehen hundert jar/ vñ wer kan
ire jar zehlen? Derhalben schliffen wir mit einerley
grunt / kan sie vnser Gerechtigkeit auch nicht sein/
Stehet jenes argumentum? so stehet vnser auch/
felt das? so leit jenes zuvor.

Das man aber dargegen sagen kan/ wenn die erlö-
sung vnser Gerechtigkeit were/ so werē die lieben Ves-
ter vor der zukunfft Christi nicht gerecht wordē/ dar-
vmb mus es die selbwesende Gerechtigkeit Gottes
sein/ die von anfangt der welt gewesen/ Darauff sagt

D ij Johan. das

das lamb sey geschlacht von anfang der welt / Apo.
13. vnd Abraham hat bereit zu seiner zeit den tag
Christi gesehen / das ist sein trost / wonn vnd freud
gewesen / Johan. 8. Dieselb wesende Gerechtigkeit
Gottes (sprechen sie) wehret in ewigkeit. Antwort?
Christi erlösung weret in ewigkeit / zu den Ebre. 9.
Wir empfahen aber die selb wesende Gerechtigkeit
Gottes im mündlichen wort vnd hochwirdigen
Sacramenten. Antwort? Eben also die erlösung
auch / wie wir hören wollen.

Ly man kan wol erlöset sein / ehr denn man gley
bet / ja ehr man geboren wirt / Als wenn man einen
leibeigenen man aus der Türckey / mit gelt erlöset / so
wirt nicht allein er von der leibeigenschaft ledig /
sondern auch alle seine kinder / so noch von im gebo
ren sollen werden / die doch sonst wenn jr vater in der
leibeigenschaft blibe / alle leibeigen geboren werden.
Aber man kan keinen gerecht vnd from machen / ehr
denn er geboren wirt. hæc ille.

Da leits / da steckts / da habt irs nu / spricht mor
gen mehr jr widersacher zu Königspurg / hatte schier
gesagt / jr Theologi / herr Osiander hab seiner schwer
merey keinen bestendigen grund aus der schrift /
ich meine ja es sey grob vnd deutlich genung / das
mans greiffen könne / vnd ist warlich recht grob vnd
greifflich / vnd der rechten probation eine / damit
der heilige Machomet seinen Alcoran auch besteti
get hat / nemlich ein menschlicher trawm / vnd ges
ticht eigener vernunfft. Darauff sol man nu / eben
nicht

nicht den geringsten/ sondern den hauptartickel vna
sers glaubens gründen/ Aenderung vnd zwispalt in
der Religion anrichten/ einen lermen machen in der
Christlichen Kirchen/ den löblichen fromen Fürsten
bey seinen alten jaren so hertzlichen betrüben/ vnd
bekümmert machen. Seiner Fürstlichen durchlauch
tigkeit / land vnd leut aus dem lieben schönen fried
in den vnfrid setzen/ die armen ehenden gewissen/ so
ane das jamerig vñ besturtzt sint/ zu dieser geschwin
den schweren zeit irre machen/ ergern vnd mehr ver
wirren. Wo vernunfft? wo scham? wo ehr? wo tu
gent? denn des gewissen ist doch vergessen.

Last vns aber nu das einen Kühnen helden
sein/ der auff einen solchen starcken / mechtigen ge
waltigen / trefflichen / vnüberwintlichen grund /
wider die gantze Christenheit seine manheit bewei
sen darff / frey vnerschrocken / vnbedacht/ vnbesun
nen die alte beständige / wolgegrünte form der lere/
wie wir / die von den Aposteln her genohmen / vnd
eintrechtig behalten / stürmen vnd anlauffen / mit
viel trotzen / pochen / scharren vnd kratzen / darff
verkleinern / kein schlechter puhr lauter menschlicher
muet / kan es nicht sein / sondern es mus ein anderer
Geist darhinder stecken / der einen solchen man hin
ane füret.

Ob es aber der gute Geist sey/ ist daraus gewis
lich zu prüfen vnd abzunehmen / dieweil derselbige
nichts von jm selbst redet / wie der Teufel thuet /
Johan. 8. ex proprijs loquitur. Sondern was er in
glaubens sachen für hat / das nimpt er von Christo

aus seinem wort / Johan. 16. Das wolten wir hir gerne auch sehen / dringen / treiben / bitten vnd flehen / herr Osiander gebt schrift her / Ey ja spricht er / beweiset zu vor das dieser mein grund vnrecht sey / Antwort / das ist vns nicht von nöten / denn wie te me ein jder armer Christ dar zu / wenn in der Türck seines glaubens bereden wolt / das er im den selbigen aus Gottes wort verlegen must / oder must im fluck's also bald beifallen.

Der Türck vnd schwermer sint sampt iren gesossen schuldig / iren fürgenommen schwarm / aus klarer heller ungezweifelter schrift / der Propheten vnd Apostel / durch welche der geist Christi geredet hat / 1 Petri 1 vnd 2 cap. 1 zu beweisen vnd darzuthun / künden sie das nicht? So ist ire lere nicht die stimme Christi / sondern ein ander Euangelium / vñ jr glaub einer so gut als der ander / sie sint gleich / Türckisch / Judisch / Heidnisch / Osiandrisch etc. den wir zu fliehen befehl haben / so lieb als wir Christi scheff lin sein wollen / Johan. 10. Dennes gebüret vns keines weges nicht / sagt der heilige Tertullianus lib: de proscript: aduersus hæreticos, das wir vnserm eigenem wahn nach hengen / oder was auch andere aus irem eigenem wahn einfüren vnd fürgeben wolten annehmen. Wir haben die Apostel des Herren zum exempel / die auch selbst nichts auff jr eigene gedanken geleret / sondern haben die lere / so sie von Christo genommen / aller welt treulichen fürgetragen / Der halben wenn auch ein Engel vom himel ein anders predigte / solt er von vns verflucht werden.

Das ist der grund vnser glaubens / darauff wir
bleiben

bleiben / vnd wider alle pforten der hellen bestehen /
sie stürmen / mit kunst / weisheit / vernunfftigem für-
geben so gewaltig sie immer können / was mit vns
den grund triffe / das lest sich nicht wiegen vnd we-
gen / von einem idern winde / vnd lere / die durch
schalckheit vnd teuscherey des Teufels organa für-
bringen / auffblasen / vnd damit zu vns einstürmen /
auff das sie vns vberreilen / oder erschleichen zu verfür-
ren / Eph. 4 Vnd daher nennet auch der heilige Apo-
stel die gemeine des lebendigen Gottes einen pfeiler
vnd grundfest der warheit 1. Timo. 3. Denn sie ist ge-
gründet auff Gottes wort / vnd das liebe Euange-
lium / das ist widerumb jr pfeiler vnd grundfest / wie
der heilige Irenus sagt / lib. 3. cap. 11.

Vnd were also Osiandro auff seinen grind oder
grund / darauff der gantze haupthandel stehet / vnd
damit auff seinen gantzen Alcoran genunck sam ge-
antwortet / Wolten auch so viel seine person belan-
get im kein wort mehr antworten / sondern trotz
bieten / wenn wir nicht den armen gewissen zu trost
dienen müsten / Damit wir aber gleichwol den selbi-
gen genunck thun / vnd die zu frieden stellen / So
wollen wir erstlich auff diesen seinen traum / vnd
nachmals auff das ander argumentum auch ant-
worten / vnd damit beweisen aus Gottes wort / das
beide erlösung vnd vnser Rechtfertigung gehören /
dem bluet vnschuldigen leiden vnd sterben Christi.

Vnd sagen auff das exempel / von der erledig-
ung des gefangenen / vnd seinen nachkömmling also /
schleust

Schleust dasselbig gewis/wie es thuen mus/wo diese
meinung daraus sol erhalten werden/das wir erlöset
sind/aber nicht gerechtfertiget / ehr denn wir glei-
ben oder geboren werdē/ So folget entweder das vns
die vergebung der sünden (denn darauff stehet die
erlösung / Eph. 1. Col.) 1. vnser freiheit vom Teufel/
tod vnd ewigem hellischen feur/ auch angeboren ist/
dorffen wider der Predig Tauff noch glaubens dar-
zu/ Vñ ist Christus ein kind/Petrus ein vnuerstendi-
ger grober locius, wie die Wittenbergischen Theolo-
gi alzumal / wenn sie sagen/ von vergebung der sün-
den/Luc. 7. Dein glaub hat dir geholffen/vñ Acto. 2.
last euch Teuffen auff den namen Ihesu Christi/zu
vergebung der sünden.

Ist vns aber die erlösung nicht dermassen an-
geboren / vnd auff vns geerbet/ sondern wir müssen
sie durch die mündliche predigt im glauben aller erst
empfahen vnd annehmen / wenn wir geboren sind/
vnd durchs wort zum erkentnis derselbigen komen.
So leit Osiandri exemplum vnd seine proba darnider/
Vnd müssen wir eben so wol itzund zu vnser zeit/
durch den glauben/die erlösung vnd erledigung von
der sünd empfahen / als die rechtfertigung. Ob sie
wol beide zu jener zeit/nemlichen vor den 1500. jaren
erworben / vnd in dem blut Cgristi zugerichtet sint/
das sie mit dem selbigen/in der person Christi volgen
sollen / allen auserwelten/die noch bis zu dem jüng-
sten tage komen sollen / wenn sie es durch den glau-
ben nur annehmen / wie denn gewislich geschehen
wirt vnd mus/auff das Gottes rath bestehe/der die
seinen wol kennet.

Das

Das ist ein argument / darauff Osiander die
heutpsache gesetzt hat / nemlich / das erlösung viel ein
anders sey / den unsere Rechtfertigung / Vnd also die
sprüch vom Bluet / Leiden vnd sterben Christi / nicht
in die Rechtfertigung / sondern allein in die erlösung
gehören / Wie gewaltig aber das halte / vnd was er
damit eriaget habe / das kan nu ein ides fromes
Christliches hertz wol richten vñ vrteilen / es ist ane
Gottes wort ein zumal grober gedancken / der sich
zu dem handel gantz vnd gar nichts nicht schicket /
Wollen aber nu sein ander argumentum auch sehen /
vnd fuer die hand nemen.

Viel sprüch zeucht er an / darinnen die erfüllung
des gesetzes / das leiden vnd sterben Christi Ihesu
vnser Herr / wirt in der heiligen schrift vnser er
lösung versöhnung oder genugthuē genennet / schleußt
aber daraus / das die solte als ein werck vnser rechts
fertigung oder gerechtigkeit sein / das hab er in der
heiligen schrift seins wissens all seine tag noch nie
gefunden.

Darauff antworten wir erstlich also / dieweil
die heilige schrift dem bluet vnd sterben Christi gi
bet / das wir damit erkaufft / dar durch erlöset / vers
öhnet / vnd mit dem selbigen für unsere sünde ges
nunck gethan sey / Vnd Osiander daraus verstehet /
das derhalben solcher gehorsam / das leiden vnd ster
ben Christi vnser erlösung selbst sey / so gönnen wir
im das bekenntnis von hertzen wol / vnd bitten er
wolle dieser seiner wort selbst ingedenck sein / Nicht
das vns so viel an seinen worten gelegen / vnd wir
vnsern Christlichen glauben darauff gründen wol
ten / sondern das wir seinem plaudern vnd vnnützem
schmettern

¶

schmettern

schmettern gar bald im selbst wollen antworten
lassen.

Zum andern / das die angezogene spruch von
der versönung/genung thuung vñ erlösung redē/wis
ssen wir Got lob auch wol/vñ ist daruber kein zancf
noch hader nicht/Vnd het er sonst nichts anderst an
dem orth wollen thuen/denn allein das Papier kles
cken / so hett ers wol mügen vnter wegen lassen /
denn wirs in der Bibel/vnd sonderlichen in den Epi
stolis Pauli viel reichlicher hetten mügen lesen/Das
solt er aber hiraus beweisen / das darumb erlösung
vnd Rechtfertigung zweierley sey / vnd wir durch
das blud Christi allein erlöset/keines wegcs aber ge
recht werden / das ist der handel/da leit der Knoten/
Da solt er reden / schreiben vnd schreien/ so schweis
get er alhie wie ein meuschen / vnd wirfft/allein das
seuberliche zarte rüsselchin auff/vnd wil vns arme
seelichin damit stillen/ Ich Osiander der newe Pro
phet/hab es nie gelesen/darumb ifts nichts.

Wolan so sehe vnd lese ers nimmermehr in der
schrifte/ dieweil er ja mutwilliglichen wil blind sein/
wir wollen vleissig nach swachen vnd forschen / ob
wirs finden könten / Das erlösung vnd Rechtferti
gung zusamen/ vnd beide gehören dem blud Christi/
Also schreibe der heilige Paulus/Roma. 3. Wir wer
den an vordienst gerecht aus Gottes gnad/ durch
die erlösung / so durch Christum Ihesum geschehen
ist / welchen Gott hat fürgestellt zu einem gnaden
stuel/durch den glauben in seinem bluet/etc.

Alhier

Alhier nim nu die gantze meinung des heiligen
Apostels fur dich / vnd siehe wie fein bescheidlichen
vnd deutlichen er von dem artickel der Rechtfer-
tigung handelt / wie es zu gehet / das wir arme kin-
derhin vor Gott gerecht / vnschuldig vnd from
werden. Alles reumet er erstlich aus dem wege / was
menschliche kreffte vormügen / daran sollen wir
nicht gedencen in dem handel vnser rechtfer-
tigung vñ gerechtigkeit vor Gott / Was thuts denn ?
Nichts sagt Paulus denn lauter gnad / veterliche
gunst vnd freunelicher gnediger wille / die grosse gü-
te vnd barmhertzigkeit Gottes vnser fromen va-
ters im himel / Das ist seine gerechtigkeit wie ers her-
nacher nennet (auff das er gerecht sey / etc.) Vnd ist
recht geredet / denn darumb das Gott keine sünde
kan dulden noch leiden / vnd aber die / so viel vnser
natur belanget gleichwol immer bleibet (denn das
Gesetz vormack nicht zu raten / es kan dem armen
schwachen blud vnd fleisch nicht helffen. Rom. 8.)
Derhalben schickt er ein ander mittel / dar durch dem
Teufel der kopff zertretten / Sein reich / gewalt vnd
regiment wirt auffgehoben / die sünde vnd alle ge-
walt des Teufels abgethan.

Das er nu also die sünde nicht buldet / ist seine
Gerechtigkeit / das er in dem werck vns auch hilfft
ohne verdienst / ja wider vnser verdienst / denn er
macht den Gottlosen gerecht / etc. das ist in dem selb-
igen werck seine gunst / gnad / veterliche güte / grunt-
lose barmhertzigkeit.

Wie werden wir den gerecht? Aus gnaden sagt
E ij Paulus

Paulus / Wo durch ? mit was arth vnd weis ?
Durch die erlösung so durch Christum
Ihesum geschehen ist / Die gehöret hieher / wenn wir
sollen gerecht werden / vnd gehört nicht allein hies
her / sondern die ist / durch die wir gerecht werden.
Doch das wir vns zu dem mitler halten / denn bey
im wil Gott solche gunst / solche gnad erzeigen / vnd
sonst nirgent / wie er allein bey dem gnadenstuel in
dem allerheiligsten sich finden lies zu Jerusalem /
da müssen wir vns hin halten / Wie denn ? durch
den glauben. Lieber was sucht denn der glaub in dem
gnadenstuel ? Wes tröstet er sich bey Christo in die
sem handel der Gerechtigkeit oder Rechtfertigung ?
Worauff fusset er ? **In seinem bluet** sagt

Paulus / da sihet der glaube nicht aus eigener beweg
lichkeit / sondern aus Gottes ordenung vnd befehl
hin / Vnd freilich mus er dahin sehen / sintemal durch
die erlösung wir gerecht werden / welche stehet auff
dem bluet vnd teuren schweis / des vnschuldigen
leinleins Ihesu Christi / wie Petrus sagt i. cap. j. Wer
das bluet ergreiffet / vnd seinen trost lest sein in Chri
sto Ihesu / der ergreiffet die erlösung / in der wir ge
recht werden. Wer des bluts vergift oder feilet / der
hat an dem gnadenstuel / an der gerechtigkeit Got
tes / damit er vns gerecht machet / gantz vnd gar
keinen theil.

Sihe nu / wer lust zu lesen hat / vnd wil nicht
mutwilliglichen die augen zu drucken / dem scheint
hie die liebe Sonne / das schöne liecht der warheit /
gar hel vñ klar. Vnd vernimpstu fein / das die sprüch
vom bluet leiden vnd sterben Christi / so gantz vnd
gar

gar zu der Rechtfertigung gehören / das auch außser dem einigen schatz / vor Gott keine rechtfertigung ist / sintemal kein erlösung ist (durch die wir gerecht werden) wo nicht ist das köstbarliche bluet Christi Ihesu vnser Herrē / In dem sint wir erlöset / in dem sint wir auch gerechtfertiget / also das kein vndercheid darunter ist. Allein das dort Christus das werck gethan / vnd den schatz ein mal zu samen getragen hat in seiner person / da er den tod auff erdent gelitten / vnd am dritten tage widerumb aufferstanden ist / hie aber wirt nichts anders / denn dasselbige / vnser Gerechtigkeit / vnd auch vnser erlösung in der person Christi / das wir dar durch vnschuldig / von den sünden / von der gewalt vnd macht des Teufels vnd ewigen todes frey werden / wenn wir jen durch den glauben annehmen / im wort vnd Sacrament. Wollen aber daruon noch mehr sprüch vnd argumenta sehen / auff das wir vnser glaubens fein gewis sein / nicht aus treumen / menschlicher vernunfft / sondern klarer heller spruch / aus Gottes wort.

Zu den Römern am 4 sagt Paulus also / Das ist aber nicht geschrieben allein vmb seinet (Abrahams) willen / das im zugerechnet ist / sondern auch vmb vnsern willen / welchen es sol zu gerechnet werden / so wir glauben an den / der vnsern Herrn Ihesum aufferwecket hat von den todten / Welcher ist vmb vnser sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser gerechtigkeit willen aufferwecket.

Mit diesen worten schlenst er / auff das schöne exempel der beider Ertzveter Abrahæ vnd Dauids /

so er aus dem alten Testament furggezogen / vnd dar-
bey probirt / das seine lere vom glauben nicht nero /
sondern der alte glaube vnd lere sey aller Ertzveter
wie Petrus auch / Actorum 10. vnd 15. Vnd macht
Paulus darauff die gemeine lere / das vns Gott kei-
ner andern weise werde selig machen vnd gerecht /
denn wie er Abraham gerechtfertiget hat / nemlich
durch den glauben / Beschreibet darbey kurtzlich
widerumb / worauff der glauben sol gerichtet sein /
das er nirgent hin sehe / in diesem handel / denn al-
lein auff den fromen Gott / an den selbigen gleube /
der den Gottlosen gerecht macht / wie er droben
cap. 3. gesagt. Ja sprichstu / glauben doch die Juden
Türcken vnd Heiden auch an Gott / da leret nu
Paulus / worauff der rechte Christliche glaube in
Gott sehen / vnd wie er den lieben Gott in dem han-
del der rechtfertigung fassen sol / nemlichen in diesem
inuolucro vnd geheimnis / das er vnsern lieben Her-
ren Ihesum Christum von den todten aufferwecket
hat / das wir in diesem handel nicht gehnen vnd
gassen sollen in die selbwesende Gottheit / Sondern
in das werck / das Gott seinen Son gegeben in diese
welt / wie der heilige Lutherus so hertzlich vleissig
auch vermanet vber die Epistel zu den Galat. vber
die wort Pauli / Gnad sey mit euch / vnd friede von
Gott vnserm Vater / vñ dem Herren Ihesu Christo /
vnd vber den ersten vers des 5. Psalmen.

Lieber warumb sollen wir denn mit dem ver-
trawen vnser hertzen in dem handel der Rechtfers-
tigung dahin sehen? Daran ist gelegen sagt Pau-
lus / denn gedencf von vergebung der sünden oder ge-
rechtigkeit vnd vnschuld vor Gott was du wilt / so
wirstu

wirstu sie auffer der menschwerdung Christi des ewigen Gottes Son nu vnd nimmermehr nicht finden. Denn das wir der sünden los werden/geschicht in dem tod Christi / das wir gerecht vnschuldig vnd ewig selig werden/geschicht in seiner aufferstehung/ so müssen sie gewislich wider vorgebung der sünden/ noch gerechtigkeit vor Gott haben/welche die menschwerdung Christi in dem handel der rechtfertigung ausschliessen / wirst auch deiner sünd nu vnd nimmermehr los/ viel weniger gerecht vnd ewig selig vor Gott / der du jres glaubens genossen bist/ Denn las sie ruffen vnd ein new geschrey hie anrichten/wie sie können / Hey ja / Paulus macht hie einen vnderscheid zwischen vorgebung der sünden / vnd vnser gerechtigkeit / das hilfft sie gantz vnd gar nichts. Darauff stehet der handel / das wir nicht allein erlösung/ oder vergebung der sünden haben aus dem bluet Christi / vnd seiner menschwerdung/ sondern auch Gerechtigkeit / Vnd wil Paulus das wir beides nirgent anders wo suchen vor Gott/denn in dem tod vnd aufferstehung Christi / darein theilet ers alhie wie du hörest/ vnd giebet wider vorgebung der sünden/nach gerechtigkeit vns / sie gehören beide dem fromen Gott in der person / die war Gott vnd mensch/in dem sie stirbet/ vnd am dritten tage widerumb aufferstehet/das merck.

Gleichwol sprichstu/wil ein vnderscheid werden aus diesen worten / vnter der Erlösung vnd Rechtfertigung / dieweil Paulus der heilige Apostel die erlösung nicht der aufferstehung / sondern dem tod/ vnd widerumb die gerechtigkeit nicht dem tod / sondern der aufferstehung Christi Ihesu giebet. Antwort. So wenig wir durch den tod Christi

Christi erlöset weren / wenn er nicht aufferstande /
Also wenig weren wir gerecht durch seine aufferste-
ung / wenn er nicht gestorben / seinen schweiß für vns
gelassen het / vnd bleibt darumb vnser erlösung der
tod Christi / in dem er gesieget / durch die aufferste-
hung / Vnd die Gerechtigkeit / im selbigen tod vnd
aufferstehung / welche in der person Christi nicht zus-
trennen noch zu scheiden / Darumb auch Paulus
Gal. 2. die gerechtigkeit dem tod Christi zuschreibet /
da ers gegen einander setzt / aus dem Gesetz gerecht
werden / oder durch den tod Christi / vnd spricht / So
durch das Gesetz die gerechtigkeit komet / so ist Chri-
stus vergeblich gestorben.

So setzet es Christus selber auch zu samen / vnd
heißt vnser gerechtigkeit / derhalben der heilige Geist
mit dieser verdampften welt wirt zu hadern haben /
den ganck zum Vater / das ist / das er leider stirbet /
vnd am dritten tage widerumb aufferstehet / darnon
hernacher mehr.

Also gibts Johannes auch dem bluet Christi /
1. cap. 1. Da er spricht das bluet Ihesu Cheisti seines
Sons / macht vns rein von allen sünden / Machts
vns rein von allen sünden / so seint wir freilich recht
rein vnd gerecht / denn rein sein / eigentlichen mus
auch gerecht sein / sonst wo keine gerechtigkeit ist /
Kan man vor Gott nicht rein sein.

Es hats aber der heilige Apostel freilich dar-
umb also geteilet / das er wil anzeigen / nicht allein
was wir hie in diesem leben haben in Christo / da ist
vnser

vnserere gerechtigkeit nichts anders denn vorgebung
der sünden/wie wir hernacher beweisen wollen/son-
dern was wir auch nach diesem leben aus seinem tod
vnd aufferstehung behalten werden / wenn er vns
nu auch widerumb wirt aufferwecken/Denn dieweil
er durch seine aufferstehung in ein ander vnd newes
leben getretten ist / wil er anzeigen / das wir durch
vnserere rechtfertigung nicht allein hie vergebung der
sünden haben / sondern damit jm auch folgen wer-
den in seines vaters haus / wie ers nennet/ Joha. 14.
da wir mit werden in ewiger vnschuld vnd gerech-
tigkeit selig sein/ausser aller sünd vnd tod.

Vnd bleibt also vnser handel noch fest/das wir
lesen in klarer heller schrift/welches die schwerer
leugnen / nemlich / das vnser gerechtigkeit ist / das
leiden sterben vnd blud vergiffen / nicht des der im
tode wer geblieben / sondern widerumb aufferstans-
den/ vnd also zum vater gegangen.

Also schreibet Paulus ferner zu den Röm. 5.
Gott preiset seine liebe gegen vns / das Christus fur
vns gestorben ist/ da wir noch sündler waren/ so wer-
den wir je viel mehr durch jm behalten werden / fur
dem zorn/ nach dem wir itzt durch sein bluet gerecht
worden sint.

Mit diesen Worten wil Paulus den trost fest
machen / das wir nicht zagen noch Kleinmütig wer-
den in trübseligkeit / sondern in vngeszweifelter ste-
tiger hoffnung vns zu dem fromen Gott/ alles guts
reichlich versehen/ diese hoffnung kan vnd mus vns
darumb nu vnd nimmermehr feilen / denn es ist kein
schlechter wahn / den wir vns selbst gemacht hetz

S ten/

ten / Sondern der heilige Geist macht vnser hertz
gewis / dieweil er darinnen ausgeust / die grosse brün-
stige liebe Gottes gegen vns / in dem schonen bild /
das er seinen geliebten Son dahin gibet / da wirs
nicht allein nicht verdienet haben / sondern auch
seine feinde waren / Hat vns nu Gott dort mit sol-
chen gnaden bedacht / O so kan es vns nu nicht feis-
len / viel weniger wirt er vns nu verlassen / nach dem
wir nicht mehr feinde / sondern frome geliebte Kin-
der worden sind. Wie denn? Wie wirt man Got-
tes freund? Ohne zweifel die sünd mus hinweg /
vnd müssen wir gerecht sein / denn die sünde ist die
feindschafft / so vns zu beidem theil scheidet / wie
droben aus dem Propheten Isaia gehort. Wie
wirt man nu lieber Paule gerecht? In seinem blud
oder durch sein blud spricht er.

Vnd bald hernacher im selbigen capitel / helt
er Adam vnd Christum gegen einander / vnd saget /
Adam sey ein bilde Christi. Wie da? Also spricht
er. Wie durch eines sünde die verdammus vber alle
menschen komen ist / Also ist auch durch eines ges-
rechtigkeit die rechtfertigung des lebens vber alle
menschen komen / Denn gleich wie durch eines men-
schen vngheorsam viel sündler worden sint / Also
auch durch eines gehorsam werden viel gerecht.

Was kan auff erden bescheidlicher vnd vers-
tentlicher geredt werden? Lieber woher komet
die sünde / damit wir alzumael verdampt werden
auff erden? Durch die sünde des einigen menschen
Adae

Abae spricht Paulus / Woher kompt die Rechtfers-
gung / daher wir werden gerecht gemacht zum ewi-
gen leben? Durch die gerechtigkeit eines menschen
Christi Ihesu vnseres Herren / Denn also redet die
schriffte / vnd Paulus / Der Samen des weibes / der
Samen Abrahæ / vnd in diesem capittel kurtz zu-
vor / der einige mensch in gnaden.

Lieber fragstu weiter / was ist die sünde Abæ /
dar durch wir zur sünde vnd ewigen verdammis kom-
men? Es ist sein vngheorsam / sagt Paulus alhie /
wie es die historia auch weiset / Gen. 3. daruon dro-
ben in vnserm bekentnis. Was ist denn die gerech-
tigkeit Christi / dar durch wir gerecht werden / zum
ewigen leben? Es ist sein gehorsam spricht der hei-
lige Paulus. Was ist denn der gehorsam? Der ist /
das er der ewige Gottes Son / gleicher natur vnd
Maiestat mit dem Vater vnd heiligen Geist / sich
demütiget / vñ in reiner natur / aus wirkung des hei-
ligen Geistes / ein recht natürlicher mensch wirt /
darinnen er dem willen des Vaters allen gehorsam
leistet vnter dem Gesetz / vnd in aller vnschuld rein
vnd gerecht / dennoch den tod vnd allen jamer wil-
lig duldet vnd leidet / bis in den tod des Creutzes /
auff das er damit vnser sünde an seinem leibe bezaa-
let / vnd in solchen seinem schmertzlichen tod / vnd
seinen wunden vns heilete / wie die gantze Bis-
bel den gehorsam weitlenfftig ferner auslegt / das
ist die gerechtigkeit vnd der gehorsam Chri-
sti / dardurch wir auch gerecht werden / neme-
lich sein erlösung wie ers capi. 3. Sein tod vnd auff-

erſtehen / cap. 4. vnd ſein blud / cap. 5. geheiffen hat /
Das du ſein ſieheſt / wie immer der heilige Paulus bey
einer meinung bleibet / ob ers wol mit mancherley
worten redet.

Vnd iſt vns nu das ein hertzlicher troſt / wie
der heilige Lutherus am rande vber dieſe wort auch
heraus gezeichnet / das wir wiſſen / wie wir in Adam
den gehorſam des geſetzes verloren haben / das wir
nicht können den ſelbigen leiſten vollkômlich / denn
vnsrer natur iſt abgewant / wie droben genungſam
bewieſen. Alſo haben wir widerumb den gehorſam
des geſetz (welches ſol vnd mus erfüllet vnd gehalten
werden / Math. 5. Luc. 16.) erlanget vnd vberkoo
men in Chriſto Iheſu / dar aus wir dem Geſetz ant
worten / vnd die gerechtigkeit von dem ſelbigen er
fordert / leiſten vnd geben können / dieweil wir in
Chriſto Iheſu ſind vnd erfunden werden / Rom. 8.
Phil. 3. Col. 2. Des ſeine Gerechtigkeit / nemlich dieſer
demütige gehorſam / iſt nu vnsrer eigen / dieweil er
vns durch den glaubē wirt zugerechnet / wie Adams
ſünd vnsrer eigen iſt / vnd widerumb vnsrer ſünde Chri
ſti iſt / per imputationem Iſa. 53. Johan. 1. Vnd wie
Adam vns mit frembder ſünde ſeines vngedorſams /
an vnsrer ſchuld / hat verderbet (denn da er durch den
vngedorſam felt / iſt noch vnsrer keiner geweſen) alſo
hat vns Chriſtus mit frömbder gnad vnd gerecht
keit ſeines gehorſams / an vnsrer verdinſt / ſelig
vnd gerecht gemacht / Allein das vns die ſünd in der
natur von Adam her gefolget / vnd angeboren iſt
von arth / dieſe gnad vnd gerechtigkeit aber / empfa
hen wir in Chriſto Iheſu / als eine gabe vns nu durch
die

die geistliche widergeburt geschencft / im glauben
vnd hoffnung angenommen / bis solang das sterbliche
das vnsterbliche wirt anziehen 1. Cor. 15. als denn
wollen wir sampt allen auserwelten / auch in vnser
natur widerumb recht mit der that rein / den lieben
Engeln / als die lieben Gottes Kinderchin gleich sein
in ewiger freud vnd seligkeit / Luc. 20. Amen.

Vnter des sind wir auch rein / an alle macfel /
Eph. 5. vnd in summa alle gerechtigkeit Gottes / die
er von vns fordern vnd begeren kan / ja in Christo /
der fur vns die sünde worden ist / wie Paulus sagt /
2. Cor. 5. das ist in diesem gehorsam / darinnen er in al
ler vnschuld / das vnschuldige opffer wirt / nach dem
willen Gottes seines himlischē Vaters / fur alle sünd
der gantzen welt / Vnd widerumb sint wir grosse
sünder / ja in vns selbst / die wir teglich bitten / vmb
vergebung der sünden / Math. 6. Psal. 32. Denn wir
wallen vñ wandern noch im fleisch / das feiret nicht /
ruet nicht / sondern gelüftet wider den Geist / das wir
nicht können thuen / das wir doch hertzlich wün
schen / Rom. 7. Gal. 5. Doch müssen wir auch anfas
hen durch den Geist / dem fleisch widerstehen / dassel
bige dempffen / Creutzigen vnd würgen / damit wir
im Gesetz Christi bleiben / 1. Cor. 9. daruon an einem
andern orth.

Es laufft vns ein wenig weit / das macht wir
wolten gern / wie wir ampts halben zu thun schuld
dig / vnd von hertzen bereit sint / den armen vnd be
trübten gewissen zu trost / den handel vnserer rechts
fertigung / auff das aller liechste vñ klereste machen /
Damit sie sehen künnten aus klarer heller schrift / wer
vns gerecht mache / vnd was die gerechtigkeit sey /

Dar'durch wir gerecht werden. Nemlich nichts anders / denn der gehorsam / das ist der tod / blutige schweis vnd auffersteung vnser lieben Herren Ihesu Christi / wie wir das in den angezognen sprüchen genugsam gesehen.

Je sprichstu wie kommet es denn / das der herr Osiander / der primarius vnd newe reformator der Kirchen / das nicht auch gelesen? Antwort / Die Juden lasen / vnd lesen noch heut zu tag die Bibel teglich / die doch ein Buch ist von Ihesu Christo / wie Christus sagt / Johan. 5. Noch künnten sie in darinnen nicht finden / Johan. 12. Arrius war vber die massen gelert darinnen / noch kunt er nicht finden / das Christus mit Gott dem Vater einer natur / in gleicher Maifestet mit im ein Gott were. Die Sacramentarius singen / tichten / reden vnd handeln die wort (das ist mein leib etc.) teglichen / noch künnten sie nicht finden / das der ware leib Christi im Sacrament sey / wie gehets doch immermehr zu? Ich wil dirs sagen / spricht der heilige Paulus 1. Cor. 3. die weisen haschet er in irer klugheit / vnd 1. Pet. 5. den demütigen gibt er gnad.

Aber hie engstiget sich Osiander vnd schwitzet vber diesem klaren Text vber die massen sehr / erbeit vnd lests im sawr werden / damit er sich irer mocht erwerben. Niemet diese wort / vmb vnser gerechtigkeit willen auffgestanden. Item durch die erlösung durch sein blud / durch sein gehorsam / vnd schlenst also / Christus ist vmb vnser gerechtigkeit willē auffgestanden / Darumb mus die gerechtigkeit etwas anders sein denn die aufferweckung / Schilt vns vbel / als hetten wir solches nicht gesehen / bis der grosse
meister

meister von sieben sinnen / Das newe liecht der welt
in der alten Latern auffgegangen / das vns solches
gewiesen / Setzet nachmals auch eine treffliche aus-
legung vnd geschwinde glos vber den Text / der jr
herter brennet denn hellisch feur / Rom. 5. Nach dem
wir durch sein blud gerecht worden sint / etc. Das
kan man also verstehen / spricht er / als wenn man
sagt / der ist Doctor worden durchs gelt / Es folget
aber nicht / das darumb das gelt die Docterey sey /
wir müssen sonst bekennen / das die das gelt empfan-
gen / die hetten auch die Docterey / vnd der das gelt
het ausgegeben / der hette keine Doctorey / sonder
nur einen lehren beutel. *hæc ille.*

Wo bleibt jr nu jr armen Theologi vnd Wits-
tenbergischen Doctores mit ewer Docterey? Ich
mein ja der meister kunt euch recht umbschmiden /
vñ die Gramaticam leren / die jr ewr lebenlang noch
nie gehört / Vnd ist warlich war / wir hetten es vns
nicht treumen lassen / viel weniger in einem pauren
gesucht / das es so schleunig vnd frey volgete. Man
kan sagen / darumb sol man sagen / das kan man also
verstehen / darumb sol vnd mus mans also versta-
hen / Eine frome fraw kan eine schelckin werden /
darumb ist sie eine schelckin / Oslander kan aus einem
gelerten man ein schwermer werden / darumb ist er
ein schwermer / vnd so fort an. *à potest, ad debet &
existit.*

Wolan wir bekennen vnser einfalt / in Christo
Ihesu 2. Cor. 11 vnd wissen von vns nichts zu rüh-
men / denn das wir in der schuel Christi noch kleine
kinderchin sint / wie er von vns allen haben wil.
Matthei am 18. Aber dar fur sol vns der liebe fro-
me

me Gott die zeit vnfers lebens/ ja mit gnaden behü-
ten/ das wir so grob / so vnbesonnē/ so vnuerschempt
in diesem höchsten handel heraussere fahren solten/
vnd die helle klare schrift / mit solchem mutwillen
verkehren. Wir wissen diese sache die wir handeln ist
Gottes / daran leit nicht das vortreiben eines Kei-
serthumbs / sondern im seine ehr/ vnd den armen see-
lchin / der so viel tausent tausent/ vnd mit dem köst-
barlichen tewren blut Christi erkauft sint / jr zeit-
liche vñ ewige wolfart. Derhalben auch Gott nicht
allein sibet / was wir darinnen thun/ sondern erfor-
schet auch vnserer hertzen gedancken / vnd wirt sie
ane zweifel richten zu seiner zeit/ vor dem angesicht
seiner lieben Engelchin vnd aller aufferwelten / Ist
vns auch bereit das vrteil inlinuirt vnd verkündiget/
1. Cor. 3. So jemandes den Tempel Gottes verterben
wirt/ den wirt Gott verterben/ vnd Gal. 6. wer euch
jrr macht/ der wirt sein vrteil tragen/ er sey auch wer
er wolle.

Damit wir aber kurtzlich vom handel kom-
men/ so lassen wir erstlich alhie Osiandrum im selbst
antworten vnd sich berichten / der hat droben selbst
also geschlossen vnd bekant / ist auch in seinem ge-
wissen ane zweifel vberfuret vnd vberwiesen/ dieweil
die schrift dem blud vnd sterben Christi gibet/ das
wir damit erkauft / dar durch erlöset/ versöhnet/ vñ
mit dem selbigen fur vnser sünde sey genug gethan/
Derhalbē sey solcher gehorsam selbst vnser erlösung/
des sagen wir/ wol er sich selbst erinnern vñ zusehen/
wie er sich in die zungen beist.

Denn gilt diese meinung/ vnd ist dieser verstand
recht / wier sint durch das blud Christi erlöset/ dar-
umb

umb ist das blud Christi vnser erlösung (wie den kein zweifel) wolan so gilt auch das / durch die erlösung vnd das blud Christi sind wir gerecht / Darumb ist die erlösung vnd das blud vnser Gerechtigkeit.

Zum andern / so kan er nicht leugnen / das im spruch / Ro. 4. heist vmb der sünde willen gahin gegeben sein / nicht das der tod Christi allein ein verdinst were / damit vns solch erlösung / oder vergebung der sünden / als ein ander dingt were erworben / Sondern in seinem tod vnd blud haben wir zu gleich die erlösung vnd vergebung der sünden / Col. 1. Also das dasselbige blud vns reiniget. 1. Johan. 1.

Die weil aber Paulus fluckts darauff auch saget / Christus sey vmb vnser Gerechtigkeit willen widerumb auff erstanden / so schliffen wir / wie Osiander selbst / Nach dem die wort in einerley handel gesprochen / werden auch billich auff einerley weise vnd art verstanden / Das eben also vmb vnser Gerechtigkeit willen auff erstanden sein / heist nichts anderst / denn das wir in der aufferstehung Christi gerecht sind / Vnd das solche glos nicht ein frembder gedanken sey des fleischs / so feldt vns Christus selbst darinnen starck vnd gewaltiglich zu / vnd saget / Johan. 16 Das sey die Christliche gerechtigkeit des glaubens / derhalben der heilige Geist mit der welt werde zu thun haben / das er zum Vater gehet / Das ist wie Osiander selbst bekennet / vnd bekennen mus / das er leidet / stirbet / vnd am dritten tag widerumb aufferstehet. Ist vnser glos falsch / so ist Christus falsch mit seiner predig / stehet sein wort / wie es stehet vnd stehen wird / wider alle pforten der hellen / so stehet diese vnser meining / vnd ist vnüberwintlichen war /

G vmb

vmb vnserer Gerechtigkeit willen ist Christus auff
erstanden/auff das vnser Gerechtigkeit sey sein auff
erstehung vnd gancz zum Vater.

Zum dritten / Wenn es kunst vnd wir Epicu
rer weren / die kein gewissen hetten / so wolten wir
auch der massen mit der schrift leichtfertig alfen
zen / vnd folgern wie er / Wir sind versonet durch
Christum/Rom.5. Darumb ist er nicht vnser verson
nung. Item / Er hat vns die erlösung erworben /
Ebre. 9. Darumb ist er nicht vnser erlösung. Item
Christus hat vns geheiligt/durch sein blud/Ebre.13
Darumb ist er nicht vnser heiligung / vnd also fort
an. Alle dinc sind durch Christum geschaffen/ Joo
han. 1. Darumb ist er nicht der schöpffer etc. Aber wir
fürchten Gott / in des hende zufallen schrecklich ist/
vnd schliffen derhalbē mit der schrift einfeltig aber
gewaltig also. Eben darumb das wir durch Chris
tum erlöset sind in seinem blud / Acto. 20. 1 Pet. 1.
Ist Christus vnser erlösung 1 Cor.1. Eben darumb
das wir gerechtfertiget werden/ durch die erlösung/
Rom.3. in seinem blud vnd gehorsam/Rom.4. vnd
Ist er vnser Gerechtigkeit. 1 Cor. 1. vnd Jere. 23. vnd
33 Oder sein gancz zum Vater ist die gerechtigkeit/
Johan. 16 Eben darumb das er vns nahe/vnd friede
gemacht hat durch sich selbst in seinem blud/Eph.2
am Creutz. Col. 2. Ist er vnser fried/Ephe. 2. Eben
darumb das er vns versonet hat durch seinen tod/
Rom. 5. mit dem leibe seines fleisches durch den tod/
Col. 1. Durch das Creutz/Ephe.2. haben darzu durch
in die versönung empfangen / Rom. 5. Ist er vnser
versönung. 1. Johan. 2. Eben darumb das er vns ge
heiliget

heiliget mit seinem opffer / Ebre. 10 in seinem blud
Ebre. 13. Ist er vnser heiligung. 1 Cor. 1. Eben dar
umb / das wir one Christo Gott nicht kennen / wie er
sagt / Math. 11. Niemants kennet den Vater / denn
allein der Son / vnd wem es der Son wil offenba
ren. Vnd wir aus solcher offenbarung nichts wissen /
denn Christum den gecreuzigten 1. Cor. 1. vnd 2. Ist
er vnser weisheit / Auff das wer sich rümet / sich Got
tes rüme / nicht das er vnser gerechtigkeit / weisheit /
heiligung oder erlösung sey / in seiner Göttlichen na
tur. Sondern das vns Christus von Gott gemacht
ist / zur weisheit / Gerechtigkeit / etc. Wie denn / das
zeugen die klaren hellen sprüche droben angezogen.

Vnd ist dennoch / klar was der heilige Apostel
damit meinet / wenn er saget / durch die erlösung /
durch sein blud durch Christum / etc. nemlich / das ers
alhie nicht allein heist ein verdienst / eines andern
dinges. Sondern zu gleich rem ipsam. Vnd ist im eins
an Christo haben wir die erlösung / Col. 1. Er hat vns
erlöset / Acto 20. Er hat vns die erlösung erworben /
Ebre. 9. Er ist vnser erlösung 1. Cor. 1. Item / Er hat
vns versünet mit dem leibe seines fleisches / Col. 1.
Wir sind durch seinen tod versünet / Rom. 5. Er ist
vnser versöhnung. 1. Johan. 2. Durch in haben wir
die versöhnung empfangen / Rom. 5. Item / wir
sind gerecht durch die erlösung / Rom. 3. Wir sind ges
recht in seinem blud / Romanorum 5. Er ist vnser ges
rechtigkeit 1. Corinth. 1. Sein leiden vnd sters
ben / oder gancz zum Vater ist vnser gerechtigkeit /
Johan. 16.

G ij Das

Das sey dismal auff das erste stück / vnd die ei-
ferne mauren Osiandri genug / darauff der gantze
handel stehet / nemlich das er wil die spruch von dem
leiden vnd sterben Christi / allein auff die erlöjung
ziehen / vnd keines weges zu der Rechtfertigung gel-
ten lasse / fület aber ane zweifel wol in seinem gewis-
ssen / wie im die schrift darinnen zu felt / Darumb ist
er so kalt / machts kurtz / nimpt einen zulauff / vnd
springt vber hin / So doch an diesem stück sein gan-
tzer handel gelegen ist / Denn nach dem wir / das ers-
halten / aus klaren zeugnis der heiligen schrift / das
wir nicht allein durch den tod vnd aufferstehung
Christi Ihesu erlöset / sondern eben durch diese erlö-
sung auch gerecht sind. Vnd also dieser tod vnd auff-
erstehung in der person Christi vnser gerechtigkeit
ist / so hilfft nu kein schreien / schreiben / ruffen / stoltzi-
ren pochen vnd trotzen / denn wenn gleich alle welt /
alle Apostel vnd Engel darzu / darwider bücher
schneieten / so stehen vnd bleiben wir doch darbey.
Hie ist schrift / hie stehet der grund vnser glaubens-
steiff vnd fest / trotz allen pforten der hellen / die dar-
wider etwas auffbringen / Plaudern vnd Gecken-
mögen sie wol / aber sind schand hohn vnd ewigen
spot sollen sie dar fur haben / wo sie nicht busse thun.

Vnd solt sich Osiander schemen in sein hertz
hinein / das er ein solcher künig alter held / von dem
vor der zeit so viel gerümet worden / vnd wir im
(das weis Gott) nicht allein solchen seinen alten na-
men gern gönnen möchten / sondern solt vns ein
hertzliche freud gewesen sein / wenn wir im nur viel
ehr mit gutem gewissen hetten erzeugen sollen / der sol
nu

nu zu seinen alten tagen / so irr werden vnd sich den
leidigen Teufel also effen vnd verführen lassen / da sich
die arme Christenheit seiner / vor vielen andern trös-
sten solt / Das er alle macht vnd vermügen / eben wie
der das jenige keret vnd wendet / so der kirchen hertz
vnd einiges leben ist / Denn was haben wir armen
ehelnden Kinderhin / Wenn wir den artickel der recht-
fertigung verliesen ? Wo bleibt aber vnser rechtfer-
tigung vnd gerechtigkeit / wenn es nicht die erlö-
sung / das blud vnd sterben Christi ist sampt seiner
aufferstehung / nach der schrift ?

Darumb ist's gewis / das vns Ofiander mit sei-
ner neuen schwermerey / den artickel der Rechtfer-
tigung gantz vnd gar hinnimpt / sintemal der tod
Christi die gantze macht / vnd entliche frucht ist /
des Christlichen namens / wie Tertullianus sagt /
lib. 3. aduersus Marcionem vnd Ireneus lib. 5. Durch das
fleisch des Herren vnd sein blud sind wir selig wor-
den / Desgleichen Augustinus / Aller trost / spricht er /
vnd sicherheit vnser glaubens / ist in dem blud Chris-
ti. Item in Manuali cap. 22. In aller meiner wider-
wertigkeit / find ich kein krefftiger ertzney / denn die
wunden Christi / in den selbigen schlaff ich sicher /
vnd rwe vnerschrocken / Dieweil Christus fur vns ge-
storben / so ist mir zum tod auff erden nichts also bit-
ter / das der tod Christi nicht künfte gelindern vnd
heilen / Al mein hoffnung ist in dem tod meines Her-
ren. Sein tod ist mein verdinst / mein zuflucht / mein
heil / mein leben / vnd mein Aufferstehung / Vnd cap.
22. Er hat seine arm an dem Creutz ausgestrackt /
als der da bereit ist / die armen sündler freundlich zu
vmbgeben. Zwischen den armen meines Heilands /

wil ich leben vnd sterben / alda wil ich mit frölicher
sicherheit singen. Ich rüme dich mein Herr / das du
mich auffgenommen hast / vnd meine feind nicht vber
mir erfrewet / etc. Vnd Lutherus in der kirchen Po-
stil vber die Epistel ad Tim. 3. am Christag / in Chri-
sti wunden wird die seele behalten.

WAs aber Osiander nu ferner anzeigt / wie vns
Christus seiner güter durch das wort teilhaff-
tig mache / wollen wir itzund nicht zu gar genau
suchen / zweifeln aber nicht / wenn er ein solch grüm-
pichin vnd groben spahn / in vnserer herrn vnd præ-
ceptorum bücher fünde / als er einen hawet von dem
eusserlichen wort / da ers einen alten verworffenen
schw heist / wo es durch den glauben im hertzen nicht
wird angenommen / darzu den verstand vnd gedech-
nis lest daruber zu rad gehen / ob es anzunemen oder
nicht / Er würde inen die Orgel vnd pfeiffen recht
stimmen / ruffen vnd schreien / das sie widerteuffer /
schwermer / plauderer / vnd irrige geister weren / die
da öffentlichen wider Gottes wort lereten / Vnd
thet inen in diesem fal zwar nicht sehr vnrecht / sin-
temal vnser glaub oder vnglaub dem müntlichen
wort nichts nimpt / Rom. 3. Vnd Paulus / Rom. 1
kein ander wort meinet / denn das so er prediget / vnd
wir noch predigen / zu dem / das der heilige Apostel
so gar vnsern verstand nicht wil vber dem wort zu
rath genomen haben / das er auch schlenst. 2. Cor. 10
wir nemen alle vernunfft gefangen vnter den gehor-
sam Christi / Vnd mus derhalben ein wunder seltza-
mer glauben sein / der daher kompt / das menschs-
licher verstand denselbigen anzunemen beratschla-
get

get vnd geschlossen hat. So doch gewis/das der rech-
te Christliche glaub vber alle menschlichen verstand
ein wunderwerck Gottes ist / wie Christus sagt/
Johan. 6. Da der heilige Geist in dem mündlichen
wort das hertz rüret / verandert / vñ auffthut / Acto. 2
vnd 16. das es dasselbige wider alle gedancken fasset/
frisch vnd freidig hoffet / da aller verstand rufft mit
sin vnd aller vernunfft / hoffe nicht es ist vmb sonst
vnd alles vergebens / wie Paulus den glauben aus-
streicht / bey dem schönen exempel Abrahæ / Rom. 4.
vnd Ebre. 11.

Vnd wer dennoch Vsiander wert/das man in
eben des stückleins halben ein wenig herter zur schuel
fürete / das er beide das mündliche wort vnd predig
so verechtlich handelt / als wer es ein loser alter
schwach / wo man in nicht glaubet / So doch eben
darumb Paulus rümet / es sey Gottes krafft / dara-
durch Gott selig mache / alle die daran glauben / dies
weil es sonst so recht leichtfertig vnd schertzlich von
jederman gehalten wirt / Zu dem aus dem Christli-
chen glauben / ein beratten vnd bedencken menschs-
liches verstandes macht / denn ob ers wol bald hers-
nacher selbst andern mus vnd dem glauben geben /
das er aus keinem beratten des menschlichen ver-
standes kome / dennoch solt man in billich erinnern /
das er zu hertzen fürete / mit was schwindel Geist
er diese hohe wichtige sache handelt / auff das er
nicht also leichtfertig / mit seinen wunderlichen / son-
derlichen / seltsamen treumen / der er vol steckt / in die
Kirche vnter die armen einfeltigen rumpelte.

Auff

Auff solches alles / gibt er nu erstlich dem wort /
das wir dar durch entpfahen den vnaussprechlichen
schatz / den Christus durch seinen gehorsam vnd er-
füllung des Gesetz / durch sein leiden vnd sterben / das
mit wir erlöset vnd versönet sind / vns hat erworben.
Nemlich das wir vom Gesetz vnd seinem fluch frey
gemacht / vergebung der sünden haben / welchen
schatz wir durch den glauben entpfahen zu vnser
rechtfertigung / können vns desselbigen in aller ans-
fechtung des gewissen / wider alle pforten der hel-
len / trösten frewen vnd gebrauchen.

Wer wil nu sagen / das Oslander vom blud lei-
den vnd sterben Christi nicht viel halte? Ich meine
ja das klinge in die gantze Christenheit / wider alle
seine widersacher / die im bisdaher schult gegeben. Er
trette das blud Christi mit füßen / achte seines vn-
schuldigen todes nicht / was kan doch herrlichers
vnd tröstlichers darvon gerümet werden / denn es
mit süßen lieplichen worten so fein kurtz vnd rund
alhie ist ausgestrichen? Was kan vns doch man-
geln / wenn wir haben vergebung der sünden / vnd
seine erfüllung des gantzen Gesetzes / so er fur vns
dargestreckt bis an den tod des Creutzes?

Antwort / gar nichts kan vns feilen / denn wenn
die sünd vnd schuld hinweg / so hat Gott nichts zu
zürnē / sintemal er nicht aus art bitter vñ böß gegen
vns ist / Sondern allein von vnser sünde wegen / wie
wir droben aus dem Propheten Jesaia gehört ha-
ben / cap. 50. vnd 59. Vnd weil dargegen wir mit der
erfüllung des Gesetzes auch in Christo begnadet
werden / so müssen wir ohne zweifel darinnen auch
vor Gott gerecht sein. Sintemal von keinem ver-
nunfftigem

nunffrigem menschen zu leugnen ist / das der volsten
dige gehorsam des Gesetzes ein gerechtigkeit ist /
Zum dritren / dem gehorsam vnd dieser erfüllung des
Gesetzes sol vnd mus nu volgen / die verheischung
aller güeter / hie zeitlich vnd dort ewigklich / Denn
Gott kan nicht liegen / der diese verheischung bey
dem Gesetz treulich zugesagt hat / vñ gedenckt zu
halten in viel tausent gelid.

Ist es nu Osiandro ein ernst / das wir in dem
blut Christi diese güter haben / wie er mit schönen ges
schmeidigen worten rümet / so vorgeb vns Gott vn
ser sünde / die wir sagen / er halt von dem blut Christi
nichts / Saget er aber wir sind darinnen noch nicht
gerecht vnd selig / so geb jm Gott seine vernunfft
vnd sin / das der arme ehblende betrübte man erken
nen müge / vnd zu hertzen führen / wie greulich er sich
selbst abermals in die backen hawet / vnd verleihe jm
ja die gnad / das er möge wider nüchtern werden / aus
den stricken vñ banden des Teufels / Den da stehet es
gantz vnd gar / wir sind durch das blut Christi gerei
niget von allen sünden / haben darinnen die vnschult
Christi / vnd erfüllung des gantzen gesetzes / Derhal
ben sind wir nu frey vom tod / Gottes zorn vnd ewi
ger pain / denn die sünd ist hinweg / vnd sind darges
gen gerecht vnd ewig selig / Denn die erfüllung des
gantzen Gesetzes ist vnser gerechtigkeit in Christo
Ihesu / der des Gesetzes ende ist / Rom. 10. vnd darzu
ein opffer worden / auff das die Gerechtigkeit vom
Gesetz erfordert / in vns erfüllet würde / Rom. 8. vii 2.
Cor. 5. Sind wir aber gleichwol in dem blut Christi
nicht gerecht vnd ewig selig / wie Osiander spricht /

So sind wir auch nicht dadurch rein / vnd ist die erfüllung / des gantzen Gesetzes keine gerechtigkeit. Hirauff fragen wir nu erstlich. Was ist denn die gerechtigkeit des Gesetzes / dauon die gantze Bibel so viel rümet? Zum andern sind wir bey dem blut Christi gleichwol noch nicht gerecht / so sind wir darinnen vom todt Teufel vnd hel noch nicht frey / was ist denn vnser erlösung? Oder man kan dauon frey vnd selig sein ohne Gerechtigkeit? Was ist denn vnser rechtfertigung.

Das heist das blut Christi rümen / das ist sein Kurtz vnd rein aus dem wege reümen / Also müste man dauon schwermen / vnd nicht deste weniger mit scheinbarlichen köstlichen Worten / den armen leuten das maul auffsperrren / als hielt man trefflich viel darvon / vnd freilich viel dar von aber gar wenig dar zu.

Das Christus in vns wohne / vnd nach beiden naturn vnser leben sey.



Vm andern / gibet er dem Euangelio das es Christum in vnser hertzen bringe / also das er nu hinfurder sampt dem Vater vnd heiligen Geist in vns wohnet / vnd kommet damit auff seinen alten handel /
vber

über dem er vor der zeit geschwind vnd hefftig mit
im selbst gefochten / vnd vnter dem schein vns aller
welt mit grober gedichter greifflicher vnwarheit
angegeben / als weren wir die jenigen / die dasselbige
leugneten / So er doch das nu vnd mimmermehr
wird beweisen / Haben aber je vnd alwegen gebeten /
er wolte die namhaftig machen / mit denen ers zu
thun hette / auff das wir zu vnserm theil als die vn-
schuldigen möchten / wie denn billich / verschonet
werden / Aber es ist nicht geschehen / sondern des le-
sterlichen austragens in schriften / in predigen vnd
öffentlichem drucken / kein ende gewesen / ane zweifel
darumb / das im Osiander damit zu seinem vorgeno-
menem schwarm / einen scheinbarlichen anfang ma-
chen künfte / dieweil dis stück so gewaltig mit vielen
zeugnissen der schrift zu beweisen ist / das er damit
brangete / die gewissen der einfeltigen vberleitet vnd
einnahm / als dem es ferner in seinem handel nicht
künfte feilen / sintemal wir das leugneten (wie er fürs
gab) welches so klar in heller schrift vor augen ist.

Es wer im aber ehrlich vnd wol angestan-
den / das er den jenigen allein furgenomen der im
solches geleugnet hett / damit man vornemen kün-
te / das er nicht gesucht / jemandes mit falschen lügen
zu beschweren / so würde im one zweifel der selbige
von dem ers dichtet / zu seiner notturfft haben ant-
wort gegeben / Oder wo er schuldig gewesen / vñ den
gewaltigen grund der schrift / damit er seines gefas-
sten irrthumbs were vberfüret vñ vberrißen wordē /

So ij voraugen

vor augen gesehen / würde er schamrot worden sein /
vnd bessern grüntlichen bericht zu danck angenom-
men haben.

Das ist aber war / das wir an seinem fürgeben
mangel gehabt / nicht deshalb / das er lerete Chri-
stus wonete in vns / sondern an dem / das er eben den
spruch / mit welchem die vbernatürliche vnd aller
vernunfft gantz vnd gar unbegreiffliche vereinia-
gung Göttlicher vnd menschlicher natur in der per-
son Christi gerümet wird .i. Johan. 4. törtiglichent
auff diese inhabitation gezogen / vnd also geschlossen
in seiner disputation Proposi. 67. Das aller Geist der da
bekennet / Das Ihesus Christus auff die weise

in vnser fleisch komen sey / vnd kome / der
ist aus Gott / Vnd bald darauff / Aller Geist / der da
nicht bekent das Ihesus Christus auff diese
weise in vnser fleisch komē sey / der ist nicht
aus Gott / vnd das ist der Geist des Antichrists / von
dem jr gehört habt / das er in die welt komen / vnd
itzund schon in der welt ist.

Nu ist gewis / das dieser spruch Johannis /
von der persönlichen vnd leibhafftigen vereinigung
beider natur in Christo redet / wie der heilige Apo-
stel zuvor im andern Capitel Klerlichen anzeiget vnd
saget / der sey ein lügener / der da leügnet / das Ihesus
sey der Christ / das ist der Messias vnd verheiffene
heiland aller welt / Komet nu die Göttliche natur
auch also in vns / wie Osiander saget / vnd so starck
wil gegleubet haben / aus dem spruch Johannis /
Das er alle die jenigen dem reich des Antichrists vnd
Teufels

Teufels zuzelet/ die es nicht dafür festiglich halten/
so müssen wir Christo aller ding gleich werden/
das wir war Gott vnd mensch (vns gehen die haer
gen berde / vber dieser Gottslesterung) in einer pers
sönlichen vereinigung sind/gleich wie er ist/Vnd als
so die Gottheit in vns wohnet / nicht allein als in
einem tempel/ sondern auch leibhaftig/wie Paulus
sonst den vnderscheid mit dem wörtlein doch fest
machen wil/ Col.2.

Das hat vns gedanken gemacht / vnd noch
heut zu tage / das wir besorgen/ er rede wol die wort
mit vns / das Christus in vns wohne/Aber was sei
ne meinung sey/ oder nicht/ das lassen wir aus ange
zogenen seinen Propositionibus jedermeyniglichen
richten vñ vrteilen / darinnen er den text mit gewalt
anff seine fürgenomene fantesey vñ lesterung zeucht/
So doch gewislich der heilige Apostel vnd Euanges
list/nicht von dem redet / wie Christus nu mehr in
vnseren hertzen komet / sondern wie er nach der vers
heischung Gottis/vnd aller Propheten weissagung/
in das menschliche fleisch komen ist/Aber Osiander
thut alhie wie der H. Hilarius von allen Ketzern vñ
schwermern sagt lib. 10.de Trini. Wenn sie eine meis
nung gefasset/so mus sich die schrift wol darzu schi
cken vnd zihen lassen/ Gehen aber damit vnib/wie
Ireneus schreibt.lib. 1.contra Valenti.cap. 1. gleich wie
ein böser bub/ der vber ein bild komet/das aus man
cherley edelen steinen feuberlichen vnd schon ist zu sa
men geschnitten / der niemet vnd zerleget die stein/
vnd versetzt die selbigen / also das ein greslich mon
strum vnd entlich ein hund daraus wirt / Ein solch
feuberliches bildichin ist die liebe Bibel vnd Gottes
H ij wort/

wort/eine tröstliche schöne figur/derselben behelffen
sich die Ketzer vnd Schwermer auch / Aber wie sie
die sprüch verjetzen / vnd was vngestalt sie daraus
machen / das haben wir bis daher erfahren / vnd leret
es vns Ofiander alhie meisterlichen vnd fein.

Was er nachmals ferner anzeucht / wie die
Gottheit Christi vns lebendig mache / wissen wir
auch wol / habens der puhr lautern menscheit in
Christo / die zeit vnser lebens / nie nicht zugeschries
ben / denn in jm ist kein puhr lautere menscheit / wie
Athanasius schreibt. lib de assumptione hominis. Sons
dern die Göttliche natur mit der menschlichen also
wunderbarlichen in einer person vereiniget / das es
nu nicht mehr ein gemeines fleisch / auch nicht als
eines heiligen mannes / oder deshalb allein wür
diger / dieweil die Gottheit darinnen wohnet / sons
dern gewislich darumb ein geistlich fleisch ist / das
da lebendig macht (wie Cyrillus schreibt / sampt
dem Concilio zu Epheso / wider den Ketzer Nesto
rium) das es der Göttlichen natur eigen / vnd mit jr
eine person ist / vnd also das brot des lebens selbst /
wie Christus sagt / Johan. . Aus welchem wir le
ben / die weil wirs essen vnd trincken / durch den glau
ben im hertzen mit gantzem vertrauen annehmen /
vnd mit jm ein kuchen werden / gleich wie Christus
daher lebet / das er vom Vater in ewigkeit geboren /
vnd mit jm auch ein einiger Gott ist.

Vnd das wil der liebe Lutherus auch / da er
sagt am Christag / vber das Euangelium / Johan. 1.
Das

Das leben sey im wort / welches im fleisch wonet /
vnd vns durchs fleisch lebendig machet / Nicht als
were die menscheit Christi allein ein mittel / durch
welche die Göttliche natur in vns auch getragen /
vnd vns adpliciert würde / das wir also dardurch das
Göttliche wesentliche lebē allein empfangen / vñ darin
nen also lebeten wie Christus darinnen lebet / sondern
dieweil wir den leib essen / vnd mit dem selbigen ver
einiget werden / welcher voller Gottheit / vnd mit
derselbigen vnaussprechlicher weise / in einer person
vereiniget ist / also das er auch dieselbige warhafftiga
lichen in vns bringet / so werden wir von der Gött
lichen natur lebendig gemacht / durchs fleisch / als
das nicht der brotkorb / sondern das brot des lebens
selbst ist / Denn also schreibet er in seinem andern deu
schen Tomo / im büchlein / das diese wort Christi (das
ist mein leib etc) noch fest stehen / Ist nu Christus
fleisch / aus allem fleisch abgesondert / vnd allein ein
Geistlich fleisch / fur allen / nicht aus fleisch / sondern
aus Geist geboren / so ist's auch eine Geistliche speise /
die nicht vergehen kan / wie er selbst sagt / Johan. 6.
Wircket speise die nicht vergänglich ist / sondern
die da bleibet in das ewige leben / welche euch des
menschen Son geben wird / Vnd abermal / Ich bin
das lebendige brot vom himel komen. Item / wer
mich isset der lebet ewiglich / Vnd so fort an / durch
das gantze cap. leret er / wie sein fleisch sey die rechte
lebendige ewige speise / die da lebendig mache / vnd
behalt alle die sie essen / vnd wer sie nicht isset / der
müsse sterben / etc. Warumb das ? darumb / Sein
fleisch

fleisch ist nicht aus fleisch / noch fleischlich / sondern
Geistlich / darumb kan es nicht verzeret / verdewet /
verwandelt werden / denn es ist vnuergerlich / wie
alles / was aus dem Geist ist / Vnd ist eine speise gar
vnd gantz ander art / denn die vergengliche speise /
Vergengliche speise verwandelt sich in den leib / des
der sie isset / diese speise widerumb wandelt den / der
sie isset in sich / vnd macht in jr selbst gleich / Geistlich
lebendig vnd ewig / wie sie ist / als er sagt / dis ist das
brot vom himel / das der welt leben gibt.

Eben auff diese meinung schreibet Brentius
vber diese wort Johan. 6. Mein fleisch ist die rechte
speise etc. Es ist ein gleichnis / das gleich wie der
safft der leiblichen speise vnd trancks / sich teilet in
alle glieder des menschen / vnd verwandelt die art
des gantzen leibes / in seine natur / als wenn einer
der speise geneust / die da sehr feuchter natur / so macht
sie den leib auch feuchter natur / Ist die speise kalter
natur / so wirt der leib auch kalter natur / Also ver-
wandelt auch der leib vnd das blut Christi den jeni-
gen / der irer geneust / das ist / der da glaubet / in ire
art / Wer da mein fleisch isset / spricht Christus / vnd
trincket mein blut / der bleibt in mir / vnd ich in jm /
das ist wir werden ein fleisch vnd ein blut / vnd vber-
komet er eben die natur / die mein fleisch vnd mein
blut haben / Es ist aber das fleisch Christi leben / etc.
Item das fleisch Christi hat nicht können in dem
tod verderben / sondern ist widerumb von den todten
aufferstanden / vnd sein blut versonet die sünd / denn
es ist ein gerechtes vnd vnschuldiges blut / Darumb
wer dieser speise vnd getrancks gebraucht / der wirt
beide

beide vor Gott gerecht geachtet / vnd also auch lebendig gemacht / das er nicht im tod verderbe / sondern widerumb aufferstehe vnd hab das ewige leben.

Vnd ist dis stück sonderlichen vor allen andern fleissigk gehandelt worden / von dem heiligen Cyrillo / der zur zeit des Concilij zu Epheso / sampt den andern Vetern / circa annum Christi 437. wider den Ketzer Nestorium deshalben viel zu thun gehabt / als man noch aus etlichen actis desselbigen Concilij sehen kan / Vnd haben sie entlich geschlossen / das alle derjenige / der nicht bekennet / das das fleisch Christi lebendig mache / die weil es des ewigen wort des Vaters / gantz vñ gar eigen worden / welches alle dingk kan lebendig machen / der sol verflucht sein.

Er handeltes aber sonderlichen reichlich in seinen Commentarijs, vber das Euangelium Johannis / vnd leret beides / Erstlich / wie oder warumb das fleisch Christi lebendig mache / vnd schreibet also lib. 4. cap. 2. Denn nach dem der lebendigmachende Gottes Son / im fleisch gewonet / hat er dasselbige zum leben reformiret. vnd sich gantz vnd gar (das ich also rede) demselbigen fleisch / vn aussprechlicher weise vereiniget / vnd also auch lebendig machend gemacht / Vnd cap. 14. Dieweil das fleisch vnsers Heilandes / dem wort des Vaters / das von natur das leben / in einer person vereiniget ist / Istts nu auch lebendig machend geworden / Wenn wirs denn essen / so haben wir das leben in vns / die weil wir dem selbigen fleisch vereiniget sind / welches das leben worden ist. Item / cap. 15. Wir glauben nicht / ob wol der Euangeli

gelist saget / Das wort sey fleisch worden / das dar
umb das ewige wort Gottes / in die natur des fleis
ches verandert sey / oder das der mensch in die Gött
liche natur des Worts sey verwandelt / denn ein jede
natur bleibt vnuerruckt / vnd aus beiden ein eini
ger Christus / doch ist das ewige wort / der menscha
eit / vnvussprechlicher weise vereiniget / vnd wunder
barlicher / denn keine vernunfft verstehen kan /
denn es hat die gantze menscheit also gar in sich ge
zogen / das es die ding / so des lebens mangeln / auch
kan lebendig machen. Also hat es den vntergang
von der menschlichen natur ausgetrieben / vnd den
tod / der durch die sünde mechtig war abgethan /
Darumb wer das fleisch Christi isset / der hat das
ewige leben / denn das fleisch hat das wort / welches
von natur das leben ist / Darumb spricht er / ich wer
de in am Jüngsten tage aufferwecken / Ich spricht
er / das ist mein leib / der da gegessen wirt / wirt in
aufferwecken. Desgleichen magstu ferner lesen /
cap. 2 3 vnd 2 4. vnd lib. 11. cap. 2 6. Denn es wil zu
lang sein alles hie zu erzelen.

Zum andern so weist er fein / wie wir durch
das lebendigmachende fleisch Christi auch lebens
dig werden / Wir müssen seiner teilhaftig werden /
das wirs genissen / vnd durch den glauben entpfan
hen / wie Christus auch leret / Johan. 6. vnd wir aus
dem Luthero vnd Brencio gehort.

Cyrellus brauchet das gleichnis lib. 4. cap. 17.
vnd

vnd lib. 10. cap. 13. Das gleich/ als wenn einer in ein geschmoltzen oder zerlassen wachs/ ein ander wachs eingeußt / menget er gantz vnd gar eines in das ander / Also mus volgen/ das derjenige/ so den leib vnd blut des Herrn zu sich nimmet / der wirt mit Christo vereiniget / Das Christus in jm/ vnd er in Christo erfunden wirt / Nicht das die Göttliche natur vnd wehsen mit vnserm fleisch aller ding / wie in Christo persönlichen vermischet würde/welches nicht sein kan / wie August. Tracta 110. Super Ioan. schreibet. Sondern (wie Cyrillus ferner anzeiget lib. 9. cap. 33. vnd lib. 11. cap. 27.) in seinem lebendigmachendem fleisch wirt er vns vereiniget/ vnd wir mit jm gleich ein kuchen/ wie er mit dem Vater nach seinem Göttlichen wesen natürlichen auch eins ist.

Doch bleibt die Göttliche natur von seiner menschheit ungescheiden / vnd ein einiger Christus der vns nu in solcher vereinigung / in jm auch der Göttlichen natur teilhaftig machet/ das dieselbige durch sein fleisch / in welcher die gantze fülle der Gottheit leibhaftig wohnet/ in vns auch wohnet/ als in irem tempel. Vnd wie er durch den Vater lebet / das er von jm ewiger warhaftiger Gott von ewigkeit geborn ist. Eben also leben wir daher/ wie Hilarius schreibet lib. 8. de Trini. Das wir in vnserm fleisch Christum bey vns haben durch sein fleisch.

Aus diesem ist nu leichtlich zuvernehmen/ beide wie Christus in vns wohnet/ vnd wie er vns

J ij lebendig

lebendig machet / das wir in jm / dem ewigen waren
Gott / leben durch sein fleisch / welches das rechte
himmelbrot vnd brot des lebens ist / wie ers selbest rü-
met / Johan. 6. Vnd haben diese frome vnd Gottse-
lige leuth also damit sein den vnterscheid behalten
wollen / wie in Christus selbst gegeben hat / welcher
gestalt wir in Gott leben / vnd wie Christus in jm le-
bet / Er lebet in jm wesentlich / darumb / das er vom
Vater gleicher natur von ewigkeit geborn ist / wie er
denn spricht. Ich lebe vmb des Vaters willen / Wenn
wir nu eben also auch in jm lebeten / wie Osiander in
seiner Disputation propositione 56 sagt / so müsten wir
ja so wol / als Christus gleicher natur / vnd eines wes-
sens sein / mit dem Vater vnd jm / welches eine öffent-
liche lesterung / vnd vordampter irrthumb ist / dar-
durch die menscheit Christi ausgeschlossen vnd aus-
gesündert wird / vnd jr nicht mehr gegeben / denn
das sie das mittel ist / dardurch das wesentliche le-
ben in vns getragen (wie das brot im Sacrament
des altars ein mittel ist / dardurch wir den leib Chris-
ti empfaben / welches gleignis auch Osiandri dis-
cipulus einer wider mich D. Mörlinum gebraucht)
Keines wegges aber selbst mit der Gottheit vns leben-
dig macht / welche Ketzerey im Concilio zu Epheso
billich verdampt ist.

Darumb leben wir aus Gott vnd in jm / nicht
wesentlichen / Sondern also / das er der ewige Got-
tes Son / vnd das wesentliche leben / kein anders /
denn sein fleisch / fur vns gegeben / vnd sein blut vor
vns vergossen / damit den Tod erwürget / vnd sein
giffte worden ist. Ebre. 2. Osee. 13. Solch giffte des
Todes

Todes/tragen wir nu in vnserm hertzen / wenn wir durch den glauben / diesen Fürsten des lebens annehmen / vnd seiner genissen. Also das vns nicht allein der tod nicht schaden kan / Sondern er durch solche speise in vns teglichen erwürget wirt / bissolang er abgethan / vnd vnser leib entlichen auch gantz vnd gar Geistlich/vnd dem vorklerten leib Christi Ihesu vnser einigen heilants ehlich werden wirt/in jeznem leben 1. Cor. 15. Phil. 3.

Vnd bleiben vns also beide naturu fein lustig beisamen/ lassen vns auch dieselbigen in diesem handel keines wegcs nicht von einander trennen noch scheiden / Denn so bald sie vns getrennet werden/ so ist die Gottheit wol das leben wesentlichē in jr selbst/ Ist aber nicht vnser leben/ dardurch wir ewig leben / denn sie ist vns zu hoch / vnd kan an vns nicht komen/viel weniger können wir die selbigen dermassen erlangen oder erreichen / Widerumb / wenn die menschheit puhr lauter allein ist / so ist sie ohn leben/ vns auch kein nütz / kan vns nicht raten noch helfen/wie Cyrillus auch schreibet. lib. 4 super Ioan. cap. 23 vnd 24. Darumb behalten wirs beides beisamen/ vnd sagen das brot des lebens/darinnen W J R leben/ist das fleisch fur vns in den tod gegeben/nicht eines idern / Sondern des / in dem es mit der Gottheit (welche ist der brun vnd qucl des lebens) vereiniget/ ein einiger heiland Christus ist/ der in seinem tod/den Tod zerbrechen vnd abgethan/vnd in solchem seinem handel/ vns zum leben/liecht/vnd seligkeit komen ist / Wie Lutherus sagt in der Kirchen Postil.

Von dem wörtlein Rechtfertigung.



Vn dritten / komet er
nu widerumb auff den heupthandel/
von der Rechtfertigung / vnd nach
dem er mit vielen worten angezeiget/
wie vns Christus allein mus gerecht
machen / sintemal wir in die sünd vns
ter Gottes zorn geraten / darneben zceter vber den
Teufel geschrien / der diesem Artikel von anfangē
der welt her / durch seine Rotten vnd Secten keine
rhw gelassen (wie er denn itzund durch in auch thut)
die sprachen vnd schriftt verfelscht / damit den ein-
feltigen einen nebel gemacht / vnd sie geblendet /
Nimet er das wörtlein iustificare fur sich / fehet an
dasselbige zu examinieren, vnd gibt im entlich diese
meinung / das rechtfertigen heist / mit der that vnd
warheit gerecht machen / Schilt / vnd filzt übel die
jenigen / die da sagen / Rechtfertigen heisse gerecht
sprechen / Nimet solche Philosophische fleischliche vns
bedachte rede / wie er sie nennet / vnd weist was vns
geschicklichkeit heraus folge / beide an im selbst / vnd
bey derselbigen lerern / die konden keinen bestendigen
bericht geben / zu dem / das sie die person Christi tren-
nen / sintemal sie sagen Christus wohnet in vns / vnd
ist doch vnser gerechtigkeit nicht nach der Gots-
heit /

heit/daraus müsse volgen/das Gott in vns wohnet
aber die wesentliche gerechtigkeit nicht etc.

Das heist den donst vnd blawen nebel von
den augen gethan/vnd ist wol ein erbermlicher sem-
merlicher handel / das die grosse finsternis bis da-
her geweret / vnd dis mechtige liecht nicht ehr in
der welt auffgegangen / Denn das reden wir vnd
wissens zu beweisen / das es aus allen Vetern vnd
Propheten / des alten Vnd newen Testaments / jr
lebenlang keiner nicht gesehen / noch also verstan-
den hat / wie es nu bey diesem klaren Sonnenschein
an den tagt komet / nemlichen / das da rechtfertig-
gen heist / nicht aus gnaden gerecht sprechen / oder le-
dig zehlen / Wie wir bey dem wörtlein imputare, kler-
lich beweisen vnd anzeigen wollen / Sondern mit
der that vnd warheit einen Gottlosen gerecht ma-
chen / ja wir wollen noch mehr sagen vnd beweisen /
wenn diese meinung Osiandri bestehet vnd war ist /
So ist auch aus allen grossen heiligen keiner gerecht /
vnd selig worden / wirts auch keiner nimmermehr
werden bis zum ende der welt / Also das damit allen
armen betrübten hertzen al jr trost / al jr hoffnung
des ewigen lebens zu erlangen / rund vnd rein ab-
geschnitten / abgekündiget / vnd ewiglichen versä-
get ist.

Damit man aber nicht gedencf / wirtlich-
ten das / vnd reden es dem guten man aus bit-
term hertzen / neid oder has zu / So nehmen wirts
aus

aus dem grund / da er im selbst auff seine frag ant-
wortet / vnd hernacher dasselbige weiter handelt vñ
ausstreichet / am blat G. zu letzt / vnd 3. fol. j. dermas-
ssen / Gott leigt vnd irret nicht (schreibt er) Zeist
aber Gott den gerecht / vnd helt fur gerecht / den jes-
nigen / der doch noch nicht gerecht ist / Sondern hat
noch sünd / So thut er wie ein falscher richter / vnd
schalckfreund / irret oder leuget / welches ein greü-
liche lesterung ist / vnd mus derhalben volgen / das
Rechtfertigen mus sein vnd heissen / mit der that
gerecht machen.

Das ist sein grund vnd gantzer handel / damit
er wider die Imputationem vnd vergebung der sün-
den hart sicht / in welchen wir sagen / das die Rechtf-
fertigung stehe / wie wir auch mit gutem grund der
schriffte / bey dem wörtlein Imputare ferner hören wol-
len / welches er nicht wol kan dulden noch leiden.
Setzet im derhalben zugegen / diese getichte wort /
mit der that vnd warheit gerecht machen / oder ge-
rechtigkeit eingiffen / Was er aber auch damit mei-
ne / ist er vielleicht selbert noch vngewis / vnd mit im
selbst nicht gar eins / Denn ein mal sagt er / die einges-
gossene Gerechtigkeit / sey die Gottheit / Hernacher
sagt er / es sey die frömigkeit / so alle andere tugent
begreiffet vnd in sich schleust / oder das Geistlich ges-
sinnet sein / darnon Paulus / Rom. 8. vnd wil / das wie
Gott from ist / das ist. Er ist gütig / barmhertzig /
wolthetig / vnd gelind / also werde diese frömigkeit
Gottes / durch sein wort vnd Geist in die glaubigen /
die weil Christus in jnen wonet / auch eingetragen
vnd eingepflanzet. Halt wirfft ers widerumb zusam-
men /

men / vnd spricht / solch Geistlich gesinnet sein (das
πρόναια spiritus) welches Paulus die frucht des Geistes
heißt / Gal. 5. vnd Eph. 5 sey der heilige Geist selbst /
wie wir in lectionibus eigener person von jm gehört /
in enarratione Psal. 71. vnd mit seiner eigenen hant be-
weisen können.

Aber in summa es sey was es sey / so mus es der
Wittebergischen Theologorum lere vnd meinung
nicht sein / sonst möchte man gedencken / Osiander
wer ein schüler Lutheri / vnd het es von jm gelernt /
das wer jm ein ewige schande / Denn er hat es sieben
jar (wie er sich selbst gerümet) gewüßt / ehr denn Lus-
therus angefangen zu predigen / das ist. Anno domi-
ni 1511. Tu ist er geboren / Anno 1498 Rath zu / wie
alt ist er gewesen / da es jm offenbart worden / Rath
noch mehr / hat er des Euangelij wider nachmals
vorgessen / vnd ist aller erst hernacher / wider sein ges-
wissen / ein Mespaff worden / oder ist ers schon ges-
wesen ? & quo anno ?

Aber zur sach / Rechtfertigen heißt Osiandro
nicht gerechtigkeit zugerechnet werden / die doch
nicht in vnser person ist / sondern mit der that vnd
warheit gerecht machen / mit der that vnd warheit
gerecht machen / heißt er eigentlichē ahne sünde sein /
denn wer sünd hat / kan mit der that vnd warheit
nicht gerecht sein / vnd hiesse Gott den gerecht / so
löge er / Gott vorzeihe es vns / das wir mit den irris-
gen schwermern also reden müssen.

Tu ist das starck vnd gewaltig widerumb /
B aus

aus aller grossen heiligen eigenem bekenntnis offen-
bar / vnd an dem tag / das der massen kein heilige ist
gerechtfertiget worden / Denn ob sie wol einen gnes-
digen Gott gehabt / den sie mit kintlichem hertzen
für iren lieben vnd fromen Vater gerümet / dennoch
sind sie mit der that vnd warheit noch sündler gewes-
sen / haben auch die selbige ire sünde bekant / vnd
daraus entlich geschlossen / das ire gerechtigkeit sey /
das Gott aus gruntloser güte vnd barmhertzigkeit /
vmb seines lieben Sones willen (der darinnen der
trost vnd freud ires hertzen gewesen / Johannis 8.
Abraham uid. etc.) dieselbige sünd / die noch mit der
that vnd warheit in irem hertzen gesteckt / vnd ges-
blieben / nicht zurechnet / wie David sagt / Psal. 32.
Das beides die heiligen ire sünde bekennen / darfür
bitten / vnd aus dem selig sind / die weil in Gott die
sünde nicht zurechnet / Vñ Augustinus vber den selb-
igen Psalmen wunder fein schleust in prefacione
das alle heiligen / aus vergebung der sünden heilig
sind / vnd sonst nicht. Also spricht er auch Psal. 130.
So du wilt Herr sünde zurechnen / Herr wer wird
bestehen / Item / Psal. 143. Gehe nicht ins gericht
mit deinem knecht / denn vor dir ist kein lebendiger
gerecht.

Stehet nu die meinung Osiandri / so ligen alle
le Veter / Patriarchen / Propheten / Apostel / alle heil-
ige martirer / vnd in summa / die gantze welt im
abgrund des ewigen hellischen feners / mit irem
glauben /

glauben/ lere vñ predigt/ vñ ist keiner jemals gerecht
fertiget worden sind sie aber gerechtfertiget worden/
vnd dennoch alle zeit gleichwol sündler geblieben/
So ist rechtfertigen nicht mit der that gerecht ma-
chen / sondern allein das / das Gott aus gnaden die
sünde dem schuldigen vergiebet / der sein vertrauen
auff Christum setzet / vnd in frey ledig vnd los zeha-
let / fur vnschuldig vnd gerecht helt vmb seines
Sons willen / ob er wol noch ein sündler ist / darvon
hernacher mehr. Vnd leit also Osiander mit seiner
lügen vnd schwermerey / als ein feind Göttliches
warheit / vnd aller auserwelten darnider.

Das heist leuchten / den leuten die augen auff-
thun / das jr keiner keinen stück mehr sihet / Vnd hat
er solches nu dreissig jar zu Türenbergk / vnd an-
derstwo gepredigt / so mus er zu mal eine schöne
Kirche gelassen haben / Verhoffen aber vnd zweif-
eln nicht / das jm solchen rhum / die jenigen so jr
recht gehört haben / keines wegges gestatten wer-
den / sondern da er mit solchen greifflichen lester-
lichen lügen heraus gefahren / solt es jm wol ver-
botten worden sein / das er ins land zu Preussen
nicht komen. Vnd wer jm auch wol das beste ge-
wesen / Sintemal Christus selbst wünscht vnd sa-
get / es were einom solchen menschen besser vnd zus-
treglicher / das er einen Müelstein am halse bet-
te / vnd ins Meer versenckt were / da es am tieff-
sten ist / denn das er auch einen der gering-
sten /

sten/so an in gleuben ergert/vnd aber dieser verführer
nicht allein einen ergert / Sondern macht so viel ar-
mer bestürtzter leut vñ hertzen/ die in solcher irrung
dahin gehen/ Etliche greuliche lesterung ausgiffen/
Als / die menscheit Christi sey nicht mehr/denn die
Kafen vnd spreuen / durch welche die Gottheit in
vns getragen/ Etliche sagen/sein leiden vnd sterben
sey dahin / Etliche es sey in seinem leiden/die Gott-
heit nicht bey der menscheit gewesen / Die andern
wenden sich von dem erkanten liecht der warheit/
werden Epicurer, die von keiner lere vnd glauben
mehr halten / vnd ist ein solch betrübter handel vñ
ter dem armen hauffen/ das es Gott im himel erbar-
men möchte. Wollen geschweigen/was fur einen nam-
en bey den widerwertigen / das liebe vñschuldige
Euangelium darüber bekomet/ vnd eben itzund zur
zeit des angestalten Concilij, da sie deyster freidiger wis-
der vns setzen / vnd ane zweifel die lere/ ires erachs-
tens/ mit mehren schein verdammen werden/ Jubis-
lern vnd sich darüber lustig vñ leichtsinnig machen/
das wir vnter vns selbst/ solche irrige greuliche Geis-
ter haben / ob sie wol nicht gedencfen künden/das
es kein wunder/ Sie gehen von vns aus/sagt Johan-
nes 1. Cap. 2. sind aber nicht von vns/ob sie wol von
Gott mit viel gaben vor andern gezieret / vnd ein
reicher pfund / vor vielen andern mitknechten ent-
pfangen haben/ das sie jm damit solten dienen/vnd
wol fürstehen. Aber wie Judas mit dem zeitlichen
pfenninge/denn er zu der vnterhaltung Christi/von
jm empfangen hat / also redlich handeln diese mit
irem empfangenem guet auch/ja wie der heilige Lu-
therus schreibt in seiner kirchen Postil. Dominica 20.
noch

noch viel erger / Also das wir lieber mit Juda dem
verreter Christi / in der helle brünnen vñ braten wol-
ten / denn mit diesem menschen schuldig sein.

Auff das man aber solcher seiner schwermeri-
schen lere / desto weniger nach dencke / so ertichtet er
ein greulich schrecklich laster auff vns / Nemlich das
wir die person Christi nicht allein trennen / sondern
auch die Gottheit selbst von einander scheiden / das
beweiset er also. Wir bekennen das Christus in vns
wohne / vñ gleichwol leugnen wir (Gibt vns Orian
der schuld) das er nach der Göttlichen natur vnser
gertchtigkeit sey / vnd lassen also nur ein stück in Chri-
sto. Ferner spricht er / dieweil wir aber gleichwol
sagen / Gott wohne durch den glauben in vns / vnd
streitten doch dagegen / Gottes wesentliche Gerech-
tigkeit (die Gott selbst ist) sey nicht vnser gerechtig-
keit / darumb sey auch der ware Gott nicht in vns /
damit (schleust er schier zu ende seines Alcorans, folio
X 3) reissen wir nicht allein das Göttliche wesen von
einandern / sondern machen zwene Götter / der einer
in vns / der ander nicht in vns wohne / schreit vnd
rufft / das kein Gottslesterliche Ketzerey auff der
welt gewesen etc.

Wolan wie sollen wir im thun? der man ist
vber dem jrr worden / wie Gott in vns wohnet / dara-
us er schlechts volgert vnd schleust / was er wil /
fragt nicht allein nach keiner schrift / die mus sich
wol nach seinem gefasten sinn / tehnen vnd verstehen
lassen / sondern vergisset auch gemeiner vernunfft
vnd seiner selbst / Denn erstlich / so bitten wir vmb

R ij Gottes

Gottes willen alle vernunfftige hertzen/ Sie wol-
len vns doch berichten vnd weisen/ woher vnd mit
was grund das argumentum schleust?

Was in vns ist/ das ist vnser gerechtigkeit/ Die Got-
theit ist in vns.

Darumb ist die Gottheit vnser gerechtigkeit/ vnd
nicht die menschheit.

Wunderlicher seltzamer consequentias haben
wir die zeit vnser lebens nicht gehöret / vnd nies
met vns grosmechtig wunder / das sich Osiander
nicht vor jm selbst zu tod schemet / sondern also vns
bedacht heraussert fehret / Vielleicht wirt er auch
glauben / das vnser seel / vernunfft / vnd was mehr
in vns ist / sonderlichen aber von Geistlichen gas-
ben / als die liebe/ freuntlichkeit/ wie die Papisten etc.
Vielleicht auch zorn/ neid vnd has/ wie die blutfrenn-
de aus der Widertauff etc. vnser gerechtigkeit sey/
Denn seine maur stehet fest/ wie der peltz auff seinen
ermeln / was in vns ist / das ist vnser gerechtigkeit/
Wiewol er sich dieser Proposition schemet / vnd sie
nicht heraus trucket / sondern schleust allein kurtz
per modum enthymematis. Christus ist in vns auch
nach seiner Gottheit / darumb ist die Gottheit vn-
ser gerechtigkeit vnd nicht die menschheit.

Zum andern so siehe doch wie er sich abermals
hiemit selbst in die zungen vnd backen beist / denn
volget

folget aus seinem argumento wider vns / wer da
sagt / das Christus nicht vnser gerechtigkeit sey nach
der Gottheit / der trennet die selbige von der menscheit
etc. So folget ja so fein / wer da sagt / das Chris-
tus nicht vnser gerechtigkeit sey nach der menscheit
etc. / der trennet die selbigen von der Gottheit / Osiander
saget / das Christus nicht vnser gerechtigkeit
sey nach der menscheit / darumb trennet er die selbigen
von der Gottheit. Vnd weiter / die weil er be-
kennt / die menscheit Christi wohnet in vns / ist
aber nicht vnser gerechtigkeit / so macht er zweier-
ley menscheit Christi / eine die in vns / die ander die
ausser vns wohnet / Helff jm hier wer helfen kan /
so wirt er sich seines eigenen schwerts nicht erwehren
/ sondern mus daran selbst zu recht erwürgen
vnd ersticken. Vnd sint wir aus seinem gedanken
vnd vermeintem argumento greuliche Ketzer / so ist
Osiander viel ein greulicher Ketzer / magt nu vber
seinen eigenen hals / aus seinem gericht ruffen vnd
schreien / bis an den jüngsten tag.

Denn er macht seine meinung so klar / das er
sie nicht leugnen kan / vnd spricht frey Exclufue im
quatern Q. 3. Da er sich auff seine vorgeschlagene
frage / nemlich / Wie Christus vnser Gerechtigkeit
sey / selbst bescheiden vnd berichten wil also / Hie ist
nu mein lautere / richtige vnd klare antwort / das er
nach seiner Göttlichen natwr vnser Gerechtigkeit
sey / vnd **NICHT** nach der menschlichen
natur / Wiederholet diese meinung nachmals oft /
damit er die menscheit Christi mit leiden vnd
sterben /

sterben / in der Rechtfertigung ausschleust / vnd wil
kurtzumb / das sie darein nicht solle gehören / gibe
es alles der puhr lautern Gottheit allein / trennet da
mit die person Christi / vnd felt zu gleich in die ver
dampte ketzerey **Eutichetis**. Zu dem dieweil vnser
rechtfertigung auff dem blut Christi / oder seinem
gang zum Vater allein stehet / So nimpt er damit
abermals die Rechtfertigung des glaubens gantz
vnd gar hinweg / vnd hebet damit auff die gantzen
Bibel / allen trost vnser armen betrübtten seelen.

Vnd er möcht sich warlich hiemit / seinen eige
nen Geist wol warnen lassen / sich daran spiegeln
vnd bedencken / was er fur ein man ist / das er so vn
besonnen heraussert fehret / wil von der rechtferti
gung lernen / vnd reumet damit die rechtfertigung
rein hinwegt / verdampft die gantze kirche aller Pa
triarchen / Propheten / Apostel vnd teuren Marter
rer / so iren sawren schweis vnd blut darüber / mit
so viel grosser marter vnd pein / die sie vor irem end
erlitten / gelassen haben / Setzet gleichwol an vns /
wolt vns gern zu vnterst in die grundsuppen der hel
len stecken / wenn er nur künnte / Verdammet aber da
mit niemandts mehr denn sich selbst.

Denn das wollen wir jm trotz geboten haben /
das ers auff vns beweise vnd war mache / das wir
dermassen / wie er furgibt / vnd auff vns tichtet / die
person Christi jemals getrennet / Sondern das ist
vnser lere je vnd alwegen gewesen / vnd noch / das
Christus vnser gerechtigkeit ist / nicht allein nach der
Gottheit / Sondern wie er warer Gott vnd mensch
fur

für vns gestorben / vnd am dritten tag widerumb ist
aufferstanden. Wollen also das werck der erlösung
vnd rechtfertigung / keiner natur allein / Sondern
der einigen person / die Gott vnd mensch / vnser eini-
ger Heiland ist / gegeben vnd zugeschrieben haben /
Denn wie Lutherus saget in seinem bekentnis von
dem abentmal Christi / im andern deutschen Tomo /
fol. 189. so stehet das fest / wo die werck zerteilt vnd
gesondert werden / da mus auch die person zu tren-
net werden / weil alle werck / oder leiden / nicht den na-
turn / sondern der person zugeeignet werden / denn
die person ist / die alles thut vnd leidet / eines nach
dieser natur / das ander nach jener natur / etc. Dar-
von hernacher wenn wir auff die Communicationem
idiomatum kómen weiter.

Also trennen wir die natur in Christo nicht /
viel weniger machen wir eine puhr lautere creatur
aus jm / sondern behalten sie beide beisamen / in dem
werck / so diese einige person bis in den tod des Creuz-
tzes für vns hat ausgerichtet / vnd damit vnser ge-
rechtigkeit worden ist / wie wir droben starck mit
klarer schrift bewiesen haben. Daraus auch wol
zu sehen / das wir nicht irr worden / als kúnten wir
nicht wissen / was wir an Christo für vnser gerech-
tigkeit halten / viel weniger ist das war / das wir eine
solche gerechtigkeit lereten / die mit neid / has / lügen /
lestern / zürnen / dreyen / vnd auffrur schwanger gin-
ge / Sondern wissen das mit warheit zu rúhmen /
das wir wider diese / vnd alle andere laster / die Bues
ernstlich treiben / allem auffrur wehren / vnd von
hertzen feind sein / nimands zu spies vnd stangen zu
greiffen vermahnet haben / wie Osiander gethan etc.

L Von

Von der Gerech- tigkeit Gottes.



Ach dem nimpt er nu
auch das wörtlein Gerechtigkeit
für sich / vnd dieweil er den ersten
verstand / von der gestrengen Rich-
terlichen Gerechtigkeit / hat ausge-
schlossen / vnd nu auch sagen / vnd
mit gutem beständigen grund der schrift beweisen
sol / was die gerechtigkeit des glaubens sey / daran es
alles zumahl gelegen ist / Spricht er ein mahl / es sey
die frönmigkeit / in welcher alle andere tugent ge-
meint vnd eingeschlossen seind / bald darauff spricht
er / es sey die ewige Göttliche natur / welche Gott bes-
schlossen hab / mit seiner menschlichen natur zu vor-
einigen / vnd also die selbige allerheiligste menscheit
Christi / damit auch gerecht zu machen / etc. dis sol
vnd mus der rechte verstand sein / von der gerech-
tigkeit des glaubens / dardurch nicht wir allein / son-
dern auch Christus ja so wol als wir gerecht worden
ist / deren er doch keins mit keinem buchstaben / ja
mit keinem tittel der schrift anrühret. Sondern her-
nacher diesen verstand / in die sprüch von der gerech-
tigkeit Gottes / mit gewalt zwingen wil / vnd diesel-
bige aus dieser meinung auslegen / Gleich wie die
Münsterischen widerteuffer / nicht jr königreich aus
der Bibel bewiesen / Sondern die sprüch in der Bi-
bel

bel vom reich Christi aus irem Königreich ausge-
ten / damit war es denn bestritten / alles gestürzt /
vnd jr ding fest bewiesen. Wie dieser starcke Riese
vnd grosse Goliath auch trotziglichen hernacher
rümet / seine meinung sey gewis / vnd stehe fest / alle
andere lere sey gestürzt. Vnd wer darzu nicht Amen
saget / sondern nur darwider sawr sibet / da reist er
die wacken aus den felsen / die beume aus der erden /
vnd wirfft mit himel vnd erden umb sich.

Vnd hat er noch bis auff heutigen tag / mit
keinem andern grunt / wider vns gehandelt / denn
wen er gehort / wie gewaltig wir aus den Propheti-
schen vñ Apostolischen schriften vnser lere bewiesen /
das er vor grossen ach vñ wehmut / vns mit ehrenrü-
rigen schmechliche worten ausgeruffen / vñ vber vns
geschrien / wir sein Schelm / Bösewicht / Ehren dieb /
Ketzer / Schwermer / Irrige geister. Aber nicht mit
einem tittel vnsern warhafftigen grund widerleget /
viel weniger das seine bewiesen / Sondern sich geeng-
stiget / vnd eine lange zeit hoch bemühet / was er doch
aus derselbstendigen gerechtigkeit Gottes / welche
auch die gerechtigkeit des glaubens sein sol / machen
wolte. Vnd einmahl ist es die frömmigkeit gewesen /
samt allen andern tugenden / Valt ist es Gott selbst
geworden in seinem Göttlichen wesen / Ein ander
zeit ist gewesen das geistlich gesinnet sein / das wie
Gott / from / gnedig / gelind / barmhertzig / vnd wol-
tetig ist / Also wird die frömmigkeit auch in vns getra-
gen vnd eingepflantzt / Nicht das diese frömmigkeit /
gute gelindigkeit / etc. in vns ein newer sinn vnd
muet / oder eine frucht were des Geistes / Sondern

es ist der Geist vnd Gott selbst/ Diesen verstand hat er hefftig getrieben in frequenti auditorio den 16 vñ 17 Aprilis dieses 51 jars/ Wie wir vns des auff die herre der Vniuersitet/ auch auff Fürstlicher/ Durchleuchtigkeit löbliche Redte/ deren etliche die zeit in lectione gewesen/ hiemit wollen gezogen haben.

Es möchten guthertzige frome leute aus dem wol diese gedancken nemen / als müste er zumale ein irriger Geist sein / der vielleicht ein lange zeit nicht bey jm selbst eins gewesen / was er die selbstendige Gerechtigkeit entlichen heissen wolle/ Dieweil aber gleichwol wie Salomon sagt/ Prouerb. 18. Der jenige / der sich absondert / sucht was in gelüftet/ vnd setzet sich wider alles was gut ist / So hat er den vorgesetzten muth auch genomen / er wolle was neues auffbringen / damit einen lermen machen/ es sey auch was es sein künde/ etc. Dis lassen wir nu einen idern nach seinem verstand richten / Das künden wir mit warheit sagen / das es vns sawr worden / ehr denn wir sein entlich meinung haben fassen können / Es ist ein solcher vnflätiger geiser / der sich wie hütten rauch vnd Afa fetida nicht wol lest einnehmen noch wider geben.

Gern hetten wir aber mögen schrift hören/ darinnen diese wort / oder zum wenigsten diese meinung / grüntlichen were zusehen gewesen / das wir durch die selbwesentliche Gerechtigkeit Gottes/ seiner meinung gerecht werden / aber ja wol schrift/ itzund fehet er an/ des wörtleins/ darüber der gantze kampff vnd hader erstanden/ sich zuschemen/ bekennet

net frey / es stehe in der schrift nirgent nicht / wie er
in der Praefation der lateinischen Confession öffent-
lichen beichtet / Nach dem er aber viel unschuld-
ger armer hertzen damit beruckt (deren halben er
auch sol sein gericht wol finden) wolt er sich gleich-
wol gern schmucken vnd entschuldigen / als hab ers
aus grosser getrungener not wider die jenigen brau-
chen müssen / die die gerechtigkeit des glaubens nicht
anders auslegen / denn als sey es der leichtfertige
schertz (also lestert er) das vns Gott vmb des glau-
bens willen für gerecht schatzet vnd annimpt / ob
wir wol an vns selbst noch nicht gerecht / sondern
arme sündler sint. Wil sich mit dem exempel der fro-
men Veter im Concilio Niceno decken / gleich als wes-
re Osiander bereit bey aller welt Athanasius vnd
die veter im Concilio zu Nicea / oder hette den grunt
der schrift zu seiner sache / den dieselbigen Veter ge-
habt zu irem handel.

Zwar er hat einen feinen grund / der ist dieser /
wenn man fraget / Er Osiander was heist jr die selb-
wesende gerechtigkeit Gottes? Es ist von anfang
der welt her kein Prophet / kein Apöstel / kein lerer
gewesen / der also gepredigt oder geschrieben hette /
vnd ist vns billich diese newerung verdecktig. So
spricht er / Ich heis es nichts anders / denn das Pau-
lus einfeltig heist / die Gerechtigkeit Gottes / bezeug-
get des Christum Ihesum den richter der lebendigen
vnd der todten / Das heist redlich mit der schrift
handeln vnd umbgehen / ohn grunt vnd bescheit aus
hohmut vnd mutwillen / die rechte einhellige reine
lere lestern / ein newe tichten vnd erdencken / wenn

man als denn bescheid fraget / das man das man
wüschet / vnd weiset die wort Pauli / spricht das ist
mein meinung.

Es ist nicht new / sondern die art der fromen
Geisterchin / wenn die mit irer lügen geschossen
werden / so legen sie sich auff die buben seiten / wie
Arrius auch mit seinem hauffen / dieweil sie wün-
derliche seltzame schwenck fürgaben / aber sahen das
man inen mit Gottes wort vberlegen war / vielen
sie zu letzt zu / sagten sie meinten jr ding nicht an-
derst / denn wie es die fromen Veter / mit der ganz-
zen Christlichen kirchen / aus Gottes wort ver-
stünden / Bezeugten auch / Gott solte deshalben jr
richter sein / vnd bewegten den gueten fromen Kei-
ser Constantinum dahin / das ers gantzlichen dar-
fur helt / es were dem vnschuldigen man Arrio vn-
recht / vnd viel zu kurtz geschehen. Lies sich auch
nachmals mit geschwinden lügen der massen ein-
nehmen / das er Athanasium / den teuren man Got-
tes / von Alexandria bis gen Tryer / so die selbige zeit
in Gallijs die heuptstad gewesen / ins ehrent versties /
vnd blieb Arrius mit den seinen gleichwol der Ke-
tzer / der er je vnd alzeit gewesen war.

Siehe also handeln diese frome leut ire sachen /
geben irem maul darumb zu essen / das es mus res-
den was sie wollen / Richten einen jamer an vnter
den vnschuldigen armen hertzen / damit sie was bes-
sonders sein / wenn sie aber füelen / wo der tham bre-
chen wil / da wenden sie sich wie sie wollen / vnd sind

zu beiden seite recht. Aber man müst inen die ban ver-
rennen / vnd auff ire büberey achtung geben / so kan
man sehen / was der leidige Teufel durch sie für hat /
vnd wie er gleichwol vnter dem schein / sein giffte
mit dem schönen lieplichen namen der schrift de-
cket / aber nichts nicht andert noch bessert / wie
Oslander auch / der spricht wol / er meine mit dem
wörtlein (die Selbwesende gerechtigkeit) nichts an-
derst / denn Paulus mit dem wörtlein Gerechtig-
keit Gottes / wenn man aber fraget / ja herr / was
meinet Paulus mit dem wort Gerechtigkeit Got-
tes? So spricht er / nichts anders / denn das ich die
frömißkeit Gottes heis / so Gottes natur vnd wes-
sen ist. Zie hat er das wörtle selbstendige Gerech-
tigkeit wol fallen lassen / die weil es jm die sach zu
grob machet / vnd seinen handel verraten wil / be-
helt aber gleichwol seine meinung fein heimlich / die
solt er aus der schrift beweisen / so legt er die schrift
aus / vnd wil die vorklaren aus seiner meinung /
Diweil jm aber Lutherus auch ins liecht trit / mit
seiner Version greiffst er jm in den mund / vñ wil auch
nachmals Lutherum aus seiner meinung verstan-
den haben.

Wenn nun das beweisen heist / erstlich einen
verstand vnd meinung fassen / nachmals den in
die schrift tragen / vnd aus dem die sprüche der
schrift auslegen seines gefallens / so ist der Schwere-
mer sachen bald geraten. Vnd künnten wir itzund
allen glauben aus der Bibel beweisen vnd war-
machen. Denn der Türck kan sagen / die Ge-
rechtigkeit

rechtigkeit Gottes heis sein Alcoran / Der Jude
kan sagen / es heisse seine beschneidung / Der Pappst es
sey sein orden Kappen / blatten etc. Wer wil den lester-
rungen vnd lügen allen wehren ?

Wolan wir bleiben abermals bey dem richti-
gen weg / den vns der liebe Gott gewiesen / vnd sa-
gen also / wie droben auch im anfang gedacht ist /
Osiander sol vnd mus aus klarer heller schrift zeug-
nis furlegen vnd geben / darinnen er beweise / Erst-
lich / das die gerechtigkeit des glaubens / sey die frö-
migkeit mit allen tugenden / vnd diese frö-
migkeit mit allen tugenden / sey Gott selbst. Zum andern / sol
er auch beweisen vnd darthun / das nicht allein wir
durch diese gerechtigkeit des glaubens Osiandri / ges-
recht werden / Sondern das auch Christus dardurch
sey gerecht worden / denn also ist er an zweifel von
art in seiner menschlichen natur nicht rein ane sün-
de gewesen / Sintemal Gott den Gottlosen gerecht
macht / Rom. 4 vnd der gesunde keines artzt bedarff /
Math. 9. Gott vnd alle frome Christliche hertzen /
wollen es vns vergeben vnd zu guth halten / das wir
der lesterlichen meuler greuliche Blasphemien nach
reden müssen / vnser hertz erschrickt vnd entsetzt sich
darüber.

Diese affirmatiuam sol Osiander neben der nega-
tiua droben (das Christus nicht vnser gerechtigkeit
sey nach dem er gestorben vnd aufferstand) beide
beweisen / aus Gottes wort sagen wir / Oder weil er
das nicht vermag / auch nu vnd nimmermehr zu ewi-
gen zeiten / mit allen seinen kressen wird zu wege
bringen

bringen/wollen wir (so fern er nicht bues thut) in fur
den ergsten schwermere auff erden halten / dem ein
Christliches hertz an verletzung seines gewissen
nicht kan einen grus sagen. 2 Johan. 1.

Dieweil er aber nachmals gleichwol zum schein
Lutherum / vnd etliche sprüch der schrift anzeucht /
vnd die selbigen aus seiner meinung ausleget / wol
len wir nu die fürnembsten fur vns nehmen vnd wei
sen aus inen selbst / wie sie zeter vber diese gewalt ru
ffen vnd schreien.

Was er zuorher / ehr denn er an den Lutherum
komet plaudert vom glauben / wie er nicht blos lere
vnd ledig sey / Sondern Christum ergreiff / vnd wie
der glauben nichts zu der Rechtfertigung diene ane
Christo. Ist alles ein geschrey / damit der ehrende ar
me man die Propositionem, dein glaub hat dir gehol
ffen / Math. 8. 9. 15. Luc. 7. vnd durch den glau
ben werden wir gerecht / Rom. 3. etc. gern wolte ver
trucken / Denn was gehet in sonst noth an / das er
nicht allein so hefftig sichtet / der glaube sey ane Chris
sto nichts / so er doch ane zweiffel von keinem Theo
logo / die zeit seines lebens anderst gehört / denn sie
sich alle zeit fein rein declarirn, durch den glauben /
das ist aus gnaden vmb Christi willen / den wir durch
den glauben annehmen vnd empfaben / sein wir ges
recht / Sondern vber das alles auch den Locum Ro. 4.
sehr mit schlimmen augen ansicht / weis nicht was er
von im sol halten / dieweil es ein einiger orth ist / vnd
die andern alle zeugen / nicht das der glaub an im
selbst **222** **222** **222** (gleich als setzte der Locus allein
M **an**

an Christo) vnser gerechtigkeit sey. Zehlet derhalben
etliche sprüch/ darinnen dem glauben gegeben wirt/
das durch in / in jm / vnd aus jm die gerechtigkeit
kome / Aber widerumb da Paulus die gerechtigkeit
Gottes die gerechtigkeit des glaubens nennet /
schweiget er / vnd rauscht fein heimlich fur vber /
Denn er süelet / wie er auch mehr denn die helfft bes
kennet im quattern M. an dem ersten blat / das es jm
nicht viel forderung zu seinem vorgenommenem han
del geben wil / Sintemal Gott durch keine solche ge
rechtigkeit gerecht ist / das er mit allem vertrauen
der verheissenen gnade Gottes vnd erlösung sich trö
sten müste / wie in vns der glaube Christum fasset / in
der selbigen verheissung / welche Paulus darumb bey
dem glauben / sonderlichen gewaltig treibet / zu den
Römern vnd Galatern.

Aber das fehlet jm / das er diese stück in seinen
kopff nicht kan zu samen bringen / die gerechtigkeit
des glaubens / die gerechtigkeit durch den glauben.
Rom. 4. Die gerechtigkeit aus dem glauben. Rom. 10
vnd der glaube zu der gerechtigkeit zu gerechnet /
Rom. 4. Das letzte stücklen jecht vnd engstiget in/
macht jm das gantze Corpus seiner lere zu schanden/
Darumb wolt ers vns gerne heimlich ausreden / ex
tenuirts mehr denn ein mahl / als das ein einiger ort
der schrift. Aber wenn wir auch nicht mehr / denn
einen einigen buchstaben hetten in der Bibel / vnd
sonderlich im heiligen paulo / der ein kern vnd aus
bunt ist vor allen predigern der gnad oder gerech
tigkeit Gottes / wie in ambrosius rühmet. excellen
tissimum graciae praedicatorum lib. 1. de vocatio Gentium
cap. 9.

cap. 9. So ist er vns werder vnd edeler in vnserm
hertzen / denn tausent ertichte newe schwermereien
Ofianders vnd seines gleichen / wollen aber darvon
bey dem wörtlein Imputare mehr handeln.

Was er nu von dem Luthero nimet / heist er
von einem menschen betteln / Er möchte es warlich
wol heissen / Krüppeln / rade brechen / vierteilen / oder
mit zangen reissen / so jemmerlichen verstümpelt /
verhawet / zufleischt er dem heiligen tewren man
Gottes seine lere / zeucht viel seiner sprüch an / wie
Christus durch den glauben vnser eigen guet vnd
gerechtigkeit werde / Wenn aber Lutherus anzei-
get / wie er das wolle verstanden haben / worinnen
vnd welcher gestalt Christus vnser gerechtigkeit
sey / was wir in Christo haben / darinnen wir gerecht
werden / da nimet er einen zulauff / springt vberhin /
oder verkert im die wort im mund. Was nu die jeni-
gen sind / die Lutherum bey seinem leben gehört ha-
ben / die wissen was je vnd alzeit seine meinung von
diesem handel gewesen ist. Die andern aber bitten
wir vmb Gottes willen / sie wollen eben diese örter /
so Ofiander anzeucht gantz durch aus / vnd andere
darbey lesen / so werden sie mit fingern greiffen / mit
was torst vnd freuel Ofiander hirinnen handelt.
Es klaget der heilige Jeronimus / das es die art der
schwermere oder ketzer sey / die schrifften / deren sie
gebrauchen zu verkerten / vnd zu verkürtzen / diese art
wollen sie wol behalten.

Vnd dieweil er sich sonderlichen gern wolte
flicken / decken vnd schmucken / mit dem wörtlein
da Lutherus saget / das die Gerechtigkeit des glaus

bens sey wesentlich / So wollen wir den Lutherum
selbst hören vnd sehen / wie ers wolle verstanden ha-
ben / vnd ob ers wolle gestendig sein / das Osiander
felschlich rühmet / es sey irer beide eine lere. Oder ob
wir diesen vnsern lerneister / den lieben fromen Lu-
therum / des wir vns mit freuden rühmen / nicht ver-
stehen. Zwar Osianders lerneister kan er nicht sein /
dieweil ers viel ehr gewußt weder Lutherus / vnd er
allein von jm nichts genohmen / Denn also rühmet
der Zwerg / weil er dem Riesen auff der achsel sitzt /
da ist er ja so langk vnd viel lenger denn der Riese
selbst.

Erstlich / wenn Lutherus der meinung mit
Osiandro were eins gewesen / so hette er zumahl ei-
nen greulichen jamer damit begangen vnd gestiff-
tet / nach dem das wörtlein Iusticia DEI, so offft in
den Epistolis Pauli widerholet wirt / das ers kein
mal die gerechtigkeit Gottes / sondern allezeit / gleich
mit vorgesatztem vleis verdeutschet hat / die gerecht-
igkeit so vor Gott gilt / vnd hilfft nicht wie Osiand-
er sagt / das er hat müssen sorge tragen / es hette
mögen nach gemeiner weise von der richterlichen
gestrengen gerechtigkeit verstanden werden / Ach
Lutherus war kein Osiander / noch ein ander leicht-
fertiger Geist / der dem text darumb nicht allein sei-
ne bedeutung oder grammaticam, sondern auch seine
Dialecticam oder rem ipsam solte geraubet vnd geno-
men haben. Es were ja vmb eine kleine erinnerung
zu thun gewesen am rande / wie er sonst in vielen ges-
than / damit were aller sache geraten / vnd aller
misuerstand auffgehoben gewesen / wenn er die ges-
rechtigkeit

rechtigkeit Gottes in der meinung hette wollen verstanden haben / Darumb magt Osiander vnd sein anhang von jm trawmen/was sie wollen / Es klinge vnd klapt nicht/ sondern wer nur vbel erger gemacht gewesen/ dem regen entlauffen vnd ins wasser gefallen/ Das war Lutherus/ wie auch Jeronimus in einem interprete im dolmetschen haben wil. in Epistola ad Pamachium de optimo interpretandi genere. Erstlich fasset er rem ipsam, Die meinung vnd den handel an jm selbst behielt er fest/ dem lies er nicht ein punctichen nehmen / nicht ein tittelchin verkeren oder verrucken/ Nachmals wenn es daran kam/ wie mans möchte deutlichen vnd bescheidlichen reden/ da legt ers auff die goltwage/ vnd was den handel am klersten geben wolt/ das behielt er / Schobe die erbeit nicht auff ander leut / wie jm Osiander auch schulte giebet / als sey er nicht alzeit selbst darbey gewesen/ aber thut jm gewalt vnd vnrecht / war darzu kein vnzeitiger kopff / der allein die Raben vnd Coruen der Juden gelesen/vñ ausgesogen/ Sondern da war aus Gottes gnaden ein hohes Judicium/ein getrewes fromes hertz / vnd die gaben reichlich/ das ers wüste zu reden/ vnd zu geben vor vielen andern/wie sichs gebüret. Hört sich aber gleich wol darneben/ nicht selbst allein / wie die selbgewachsene Doctores vnd Theologi thun / welchen jr gesang am aller besten gefelt. Sondern nam auch andere treffliche leuth zu rath / derer gar ein schöner hauffen damals beisamen waren.

Vñ hat also Lutherus mit seiner dolmetschung nicht allein diesen irthumb wehren / sondern auch

Den handel an jm selbst in rechtem verstand geben
wollen / das die gerechtigkeit des glaubens heist
vnd ist / nicht die selbstendige innerliche Gerechtig-
keit Gottes / vnd kans nicht heissen / sonst müsten
wir die selb wesende Göttliche natur werden / dieweil
Paulus spricht / wir werden die gerechtigkeit Got-
tes in Christo 2. Cor. 5. darvon hernacher / Sondern
die gerechtigkeit / so vor Gott gilt / oder wie es Paulus
der heilige Apostel selbst verkleret / damit er den
Gottlosen gerecht macht / Rom. 3. vnd 4. Wie Aug-
ustinus auch sagt lib. de Spiritu & litera cap. 9. die ge-
rechtigkeit Gottes (spricht Paulus) ist offenbaret /
Er sagt nicht / die gerechtigkeit eines menschen / oder
die gerechtigkeit des freien willen / Sondern die ge-
rechtigkeit Gottes / nicht in welcher Gott gerecht
ist / Sondern damit er den menschen anzeucht / wenn
er den Gottlosen gerecht macht etc. hæc ille.

Zum andern / Müst es ja eine grosse
plag vnd scheusliche vorgeessenheit gewesen sein / in
diesem grossen man Gottes / das ers weder in predi-
gen priuatim oder publice, noch in öffentlichen schrei-
ben gemeldet oder gedacht hette / wenn er des sinnes
vnd verstandes mit Osiandro eines gewesen wer /
Das die gerechtigkeit des glaubens / sey die selb wes-
sende innerliche gerechtigkeit Gottes / So er doch
diesen einigen artickel teglich handelte / vnd nimmer
mehr von der hant komen lies / Der artickel war sein
teglich brot / damit stund er auff vnd ginck zu bet-
te / was er las / das diesen einigen Artickel nicht off-
vnd ernstlich trieb / das schmackt jm nicht / in seinem
lesen vnd predigen / war es der anfang / mittel vnd
ende / so bald er den auff den artickel kam / so wüchsen
die

die wort nicht im munde / sondern im hertzen / das
ging auff / wie ein gewaltige brunst / flos alles zu mit
sprüchen aus Gottes wort / die dehnet / die kruppelt
die martert vnd nötiget er nicht / sondern sie funden
sich willig / in ihrem reinen verstand / vnd hat er zeit
so brecht er die schönen exempel der lieben Veter dar
zu / wand vnd drehet aus den lieplichen rosen / vnd
Meyen blümichen des güldenen paradys Gottes / ein
schönes krentzlein / das setzt er seinen zuhörern auff je
hertz vnd seelichin / das roch vnd gab krafft durch
leib vñ seel / verändert sinn vnd muth / Ach es ist wie
ein trefflicher teurer man / eine zeit gesaget / Lieber
schweiget / alle Theologi müssen von dem man Got
tes die lehen empfangen.

Noch ist kein buchstaben / kein wort / kein tittel /
darinnen er auff diese meinung stimmete / das Gott
vñser gerechtigkeit sey / nach seiner Göttliche selbst
digen innerliche oder wesentlichen gerechtigkeit / vñ
nicht nach der menscheit / wie Osiander plerret.

Zum dritten / Aber ja wol mit Osiandro
eins / wie Belial vñ Christus / liecht vnd finsternis / lü
gen vñ warheit / also ist Osiandri lere vnd Lutheri ei
nig. Vnd darff dis wenig disputirens / da stehen seine
eigene wort / darinnen er vñs öffentlichē vor der mei
nung Osiandri warnet / Denn also schreibet er / vber
den 143. psal. hie ist zu mercken / das das wörtlein
dein warheit oder glaub / vnd dein Gerechtigkeit /
nicht heist die / da Gott mit gleubt vñ gerecht ist / als
etliche viel meinen. Sondern die gnade damit vñs
Gott gleubig vnd gerecht macht durch Chris
stum / wie denn der Apostel Paulus Rom. 1. vnd 2.
vnd

vnd 3. nennet die gerechtigkeit Gottes vnd glauben
Gottes / die vns durch die gnade Christi gegeben
wirt/ etc. Gottes ist sie/ der die rechte grunt gute ges
rechtigkeit giebet / welche ist der glauben Christi.

Vnd noch klerer in der kirchen Postil/ vber das
Euangelium am erste Sontag des Aduents/ Merck
dieses stücklein spricht er mit vleis/ das wo du in der
schriffte findest das wörtlein / Gottes gerechtigkeit/
das du dasselbig ja nicht von der selb
wesenden innerlichen Berech
tigkeit Gottes verstehest. Sondern
wisse das es heisset nach brauch der schriffte/ die aus
gegossene gnad vnd barmhertigkeit Gottes durch
Christum in vns/ dauon wir fur im from vnd gerecht
werden geacht / Vnd heist darumb Gottes gerech
tigkeit oder frömigkeit/ das nicht wir/ sondern Gott
sie wircket in vns mit gnaden etc.

Nicht ist möglich/ wenn Lutherus noch itzunt
lebete/ das er sich deutlicher künde declarirn, vnd seine
meinung sagen auff Osiandri schwermerey / Noch
hat es in auch nicht geholffen / sondern diese tolle
geister haben sich an diese seine wort gemacht vnd
mercklichen daran versucht / wie sie die selbigen in
möchten im munde verkeren/ auff das es ja nicht so
gar scheinbarlichen an den tag keme/ das Lutherus
nicht mit jenen eins were / sondern sie gestrackt fur
schwermer aussuffte/ vnd vor irer falscher lere menig
lichen warnet. Vnd die weil jnen sonderlichen die
wort

wort nach dem hertzen griffen / das Lutherus schreibet / man soles ja nicht verstehen von der wesentlichen innerlichen gerechtigkeit Gottes / zogen sie vber die selbigen wort einen solchen blauen dunst vnd nebel. Das Lutherus hiemit allein die gestrenge richterliche gerechtigkeit Gottes wolle ausgeschlossen haben / Die heis er aber darumb die innerliche / das sie in Gott noch verborgen / vnd nicht in der that / wie die gütige frömmigkeit in Christo geoffenbaret ist / sondern wirt aller erst geoffenbaret werden am Jüngsten tag / welchen Paulus nennet einen tag des zorns / vnd der offenbarung des gerechten gerichtes Gottes / Rom. 2.

Das heist Lutherum auslegen / vnd ein artiges gloslein machen / ja wer auch die leuth bereden künne / das sie der geschmuckten lügen glauben wolten / Denn was kan doch vnuerschempfter auff erden gerichtet werden / denn das ist / das Gottes gestrenge gerechtigkeit / damit er die sünde richtet vnd strafft im zorn / noch nicht sol offenbaret sein ? Was thut denn Gott im Paradis / da er Adam vnd Eua so ernstlich fürniemet / vnd dem tod vbergiebet ? Was thut er in der Sindflues ? Item / mit Sodoma vnd Gomohorra ? Mit dem schrecklichen vntergang des Judischen reichs ? Ja wol ? was thut er mit seinem lieben Son / da er vber den selbigen seinen grimmigen grausamen zorn auff einen hauffen ars schütet / vnd in damit in der sünd der gantzen welt schlecht ? Also das auch Paulus sagt / er sey die sünd vnd der fluch selbst worden ? Das kein solch grausam schrecklich exempel Göttlicher gestrenger vnd
N richterlichen

richterlichen gerechtigkeit in ewigkeit nimmermehr
zu gewarten / als an Christo bewiesen ist. Er wirt
ja seinen zorn auch offenbaren / am tagk des gerichtes
wie Paulus saget / vber die vnbusfertigen / die itzund
Gottes langmütigkeit / das er so recht lang innen
helt / vnd mit der straff verzeucht / damit er zeit vnd
raum gibet / zur bues / verachten vnd vergessen / das
man aber daraus wil Vniuersaliter schliessen / sein ges
tren ges gericht wider die sünde / sey noch innerlich /
heimlich vnd nicht offenbar / ist ein vnuerschembt
geticht wider Gottes wort / vnd die erfahrung selbst /
ja eine lesterliche verkleinerung / der wolhat Christi
Ihesu des Sons Gottes / der aller vnser schmerz
g tragen / wie Esaias sagt / cap. 53.

Darumb bleibt Lutheri meinung fest / damit
er vns anzeigt / das ers mit Osandro die zeit seines
lebens nie gehalten / vnd nimmermehr halten wil /
warnet vns darneben / das wir vns vor der schwer
mery auch hüten sollen / als die der schriffte einē frem
den verstand machet / vnd damit die jenigen so jr
anhangen gewislichen verforet / Wer folgen wil der
thue es / Wer nicht wil / fahr immerhin / vnd erfahre
es. Narren sol man mit Kolben lausen.

Lieber sprichstu nun / Was heist denn Luthers
die Gerechtigkeit des glaubens ? Antwort ges
nugsam hat er sich vorwahret vnd bedinget / das er
es nicht heist die selbstendige innerliche gerechtigkeit
Gottes / damit er gerecht ist / wer das von jm sagt
der leugt in an vnter der erden / wie er denn zuvor
offe

offt gesaget/ das im von den irrigen Geistern wider
fahren werde. Er heist aber die gerechtigkeit des
glaubens Ihesum Christum den waren Gottes
Son / in dem er fur vns mensch worden / gelitten
vnd am dritten tag wider auffstanden / auff das
wir darinnen haben vergebung der sünden / Got
tes gnad vnd gunst/ alle die wir in mit festem glau
ben vnd vertrauen annehmen.

Also schreibet er eben im selbigen stück / so Osi
ander aus dem büchlein von zweierley gerechtigkeit
angezogen / Diese gerechtigkeit wirt den menschen
gegeben in der tauff / vnd zu ider zeit der warhafftis
gen bus/ also das der mensch getrost in Christo rüh
men thar vnd sprechen/ Mein ist/ das Christus ge
lebet/ gethan/ geret/ gelitten vnd gestorben ist/ nicht
anderst / denn wenn ichs selbst also gelebet / gethan/
geret/ gelitten het/ vnd gestorben were/ etc. Sie hö
restu / was Lutherus die gerechtigkeit heist/ die vns
in Christo gegeben wirt / das wir darinnen auch ge
recht werden / vnd der wir vns getrost in Christo
rühmen mügen/ Es ist das/ das Christus Gott vnd
mensch gelebet/ gethan/ geret/ gelitten etc.

Item vber das 14. cap. Johannis folio 163.
Sihe also mustu diesen spruch verstehen / da er
spricht / Ir werdet erkennen / das ich im Vater vnd
der Vater in mir ist / das ist / ir müisset nicht allein
ansehen mein fleisch vnd blut (welches jr schon itzt
seheth / gleich wie es die Juden auch sehen) oder
meine substantz vnd wesen / das ich bin Gott vnd
mensch. **Sondern was ich rede /
A ij thue**

thue vnd schaffe / oder was
mein ampt ist / vnd warumb ich
da bin / wenn jr solches anseheth / so sehet vnd hö-
ret jr das ich zu euch rede vom Vater / eitel trost / lieb /
gnad / vnd barmhertzigkeit / vnd darzu mit der that
solches beweise / weil ich für euch sterb vñ auferstehe /
So jr solches an mir sehet / so sehet jr den Vater etc.
Denn dis ist eigentlich des Vaters meinung hertz
vnd wil etc.

In diesem ort / wirts vber die massen klar / das
du auch sein sehen kanst / wo es sich mit Osiandro
vnd zwar mit der gantzen schriefft stost / Lutherus
behelt in dem handel vnser rechtfertigung / jmer die
person gantz / vnd vereiniget die mit irem ampt oder
werck / Da blieben jm die verheissungen von dem sa-
men des weibes / vnd desselbigen feindlicher hand-
lung / wider das reich des Teufels / sein rein beisa-
men / Osiander reißt erstlich das werck von der per-
son / sagt das künde nicht vnser rechtfertigung sein
Nachmals do es die person sein sol / trennet er die sel-
bigen auch / vnd hiemit füret er dich in die selbwe-
sende blosser Gottheit / das gleich wie Gott in seiner
Göttlichen natur wesentlich gerecht ist / von ewig-
keit / an die menschheit / vnd alles leiden oder sterben /
also sagt er / wir auch. Rath nu zu / war zu ist dein
lieber heiland Christus mensch worden. Darzu spricht
er / auff das die Gottheit durch die menschheit in vns
auch kome. Aber wo schriefft er Osiander. im Schla-
raffen land antwort er / wachsen die pauren auff
den

den beumen. Wollen aber noch einen locum oder
zwen sehen aus dem Luthero / damit wir klerlichen
vernehmen / was doch er die gerechtigkeit des glau-
bens heisse.

In der Hauspostil am vierden Sontag nach
Ostern schreibet er also / diese meinung stehet fest
vnd gewis / das wir kein andere gerechtigkeit noch
ewiges leben können haben / denn diese / **Das**
Ihesus Christus von dieser welt
zum Vater gegangen ist. Da sprich
wil ich bey bleiben / vnd sol mirs der Teufel nicht
nehmen noch umbstossen / schrecken kan er mich / vnd
mir ein gewissen machen / denn ich weis sehr wol
das meine wege im zu schwach sind. Aber da ist ein
ander wege / denn nicht ich / sondern Christus gehet /
in dem höchsten gehorsam / gegen seinen himlischen
Vater / den selbigen wird der teufel nimmermehr vns
gerecht / oder zum sündler machen können / wenn er
mich gleich zum sündler macht / darumb wil ich mich
auch seiner annehmen vnd trösten.

Item zuuorn / des Herren Christi gang aber
heist anders nichts / denn das er gelitten / vnd am
creutz gestorben / vnd durch den tod von dieser welt
abgescheiden ist / vnd zum Vater gangen / das ist gen
himmel auffgefahren / da er sitzet zur rechten Got-
tes / vnd regiret etc. Das also gerechtigkeit nicht ist
meiner krafft noch vermögens / sondern des Herren
Christi eigenes werck / das er zum Vater gehet / Vnd
N iij hernach

hernacher / Außer dem glauben ist's alles sünd / vnd
stehet die rechte ewige gerechtigkeit allein auff dem /
das Christus zum Vater gehet / vnd wir in nicht
mehr sehen.

Item / vber das 16 cap. Johannis / da mustu
die gerechtigkeit suchen vnd finden / Nicht bey dier
noch auff erden bey menschen / sie sein auch wer vnd
wie sie wollen / Denn die Christen sollen kein ander
gerechtigkeit wissen / damit sie für Gott bestehen /
vnd gerecht gesprochen werden / vergebung der sün-
den vnd ewiges leben erlangen / denn diesen gang
Christi zum Vater / welcher ist nichts anders (wie
offt gesagt) denn das er vnser sünd auff seinen hals
genohmen / vnd sich vmb der selben willen lassen am
Creutz tödten / begraben / vnd in die helle gefaren /
Aber nicht vnter der sünde / noch tod vnd helle blie-
ben / sondern hindurch gangen / durch sein aufferste-
hung vnd himelfart / vnd nu gewaltiglich herschet
zur rechten hand des Vaters / vber alle creatur.

Item / es ist aber solche gerechtigkeit gar heims-
lich vnd verborgen / nicht allein für der welt vnd
vernunft / sondern auch für den heiligen / Denn sie ist
nicht ein gedanken / wort noch werck in vns selbst
(wie die Sophisten von der gnade getreumet haben.
**Das es sey ein eingegossen ding
in vnserm hertzen**) Sondern gar außer
vnd vber vns / nemlich der gancß Christi zum Vater
(das ist sein leiden vnd aufferstehen oder himelfart)
vnd dasselbige darzu / aus vnsern sinnen vnd augen
gesetzt

21
gesetzt / das wirs nicht sehen vnd fülen künden /
Sondern allein mit glauben mus ergriffen werden /
des worts / so von jm geprediget wirt / das er selbst
sey vnser gerechtigkeit / wie S. Paulus 1 Cor. 1 sagt /
Das er vns gemacht ist von Gott / zur weisheit / Ges
rechtigkeit / vnd zur heiligung vnd erlösung / auff
das wir vns nicht vnser selbs / Sondern allein dieses
Herrn für Gott rühmen. Das ist je eine wunder
liche Gerechtigkeit / das wir sollen gerecht heissen
oder gerechtigkeit haben / welche doch kein werck
kein gedanken / vnd kurtz gar nichts in vns / son
dern gar außer vns in Christo ist / vnd doch war
hafftig vnser wirt / durch sein gnat vnd geschenck /
vnd so gar vnser eigen / als were sie durch vns selbst
erlanget / vnd erworben.

Item / Aber hie höre ich / das Christus sagt /
das meine gerechtigkeit sey die / das er einen ganck
zum Vater gethan / vnd gen himel gefaren / daselbst
ist sie hingesezt / das sie mir der Teufel wol mus blei
ben lassen / den er Christum nicht zu einem sündler
machen / noch seine gerechtigkeit straffen / oder ta
deln kan / Bin ich ein sündler / vnd mein leben vor
Gott nicht bestehet / vnd keine Gerechtigkeit in mir
finde / so hab ich aber einen andern schatz / welcher
ist meine Gerechtigkeit / darauff ich rüme vnd tro
ste / Das ist dieser ganck zum Va
ter / welchen er mir gegeben vnd geschenckt hat /
was mangelt dem selbigen / Oder was kanstu dare
an tadeln ?

Item

Item / Da ist kein ander trost / on allein dieser
gangt Christi / **Welcher vnser heupt-**
guet / vnd erbe / entlicher trotz
vnd ewige gerechtigkeit ist.

Das sint eitel durre helle wort / darinnen Lu-
therus seiner meinung klerliche guten bescheid gibt/
vnd anzeigt / das er die gerechtigkeit des glaubens/
darvon er offte redet vnd schreibet / kein andere wil
verstanden haben / denn die / welche ist Christus Jhes-
sus war Gott vnd mensch / in dem er fur vns gelit-
ten / vnd damit zu gnaden gebracht / das wir durch
den glauben an in haben vergebung / vnd das ewige
leben / Vnd solte Osiander diese stück aus dem Lu-
thero haben angezogen / dieweil er wolt beweisen/
das in der gerechtigkeit des glaubens / sie mit einan-
der eins weren / So lest er die aussen / vnd brallet vn-
ter des mit einem grossen hauffen / der andern spruch
hereinner / das Christus in vns wohnet / vnser gerech-
tigkeit vnd einiges rechtes heuptgut ist. Ja noch
wol mehr / da er fület / wie im dieser einige spruch
Christi / von seinem gangt zum Vater / den Lucherus
so recht schon handelt / in den vorigen örtern / so ge-
waltig allein sein irrige meinung stürmen vnd stür-
tzen wil / macht er sich torstiglichen an den selbigen /
mit einem eigenen büchlein von zweien bogen / rin-
get vnd windet sich damit / vnd da er in nicht ver-
magt zu werffen / er ist im zu starck / behengt er in
mit seinen groben greifflichen falschen lügen / vnter
dem schein / als sey es die rechte wahre vnd Christ-
liche

liche auslegung / macht einen vorkerten sin / denn
auch die Knaben in schulen aus der gemeinen ver-
nunfft vnd Dialectica greiffen können / Rufft nach-
mals andern leuten vbel nach / sagt er hab es aus
grosser erfahrung / das er wisse wie die Ketzer die
schrifte felschlichen auslegen / vnd hats freilich aus
seiner erfahrung / denn wenn ers nicht wüste der es
teglischen practicirt. Was sollen andere wissen.

Die erste grobe greiffliche lügen Osiandri / im
selbigen büchlein vber diese wort Christi / ist die / das
er spricht / der heilige Geist vberweise die welt von
der gerechtigkeit / damit / das er leret / vnd zeuget in
den geistreichen leuten (one zweifel wie er einer ist)
Das Christus zum Vater gehet / vnd aus dem selbi-
gen sollen wir verstehen / was die ware vnd ewige
gerechtigkeit sey.

Zie darffs nicht viel Kunst / ein jeder Christ neme
so viel der müssen / vnd lege die wort Osiandri / mit
den Worten Christi / Johan. 16 gegen einander / vnd
frage sich selbst / ob es einerley ist / vnd mit guten
trewen gehandelt in Gottes wort / Das Christus
spricht / Das sey die Gerechtigkeit / darüber der hei-
lige Geist die welt straffen werde / das er zum Vater
gehet / Osiander spricht / das ist nicht die gerechtig-
keit / sondern aus dem sollen wir verstehen / was die
gerechtigkeit sey. Wenn ein diener in weltlichen din-
gen / seinem herren nicht in geringē / sondern in wich-
tigen sachen / daran jm leib ehr vnd guet gelegen we-
re / also seine wort verkerete / was solte man wol sa-
gen / das ein solcher frömbling vñ zartes fruchtichin
verdienet hette ?

Q Zum

Zum andern / fraget er nach / aus was krasse
vnd macht Christus ist gen himel gefaren / dieweil
nu solches nicht aus krasse vnd vermügen mensch-
licher natur geschehen / sondern es ist ein werck der
gantzen Dreifaltigkeit / wie er das starck mit vielen
schrifften beweist / darumb bauet er hierauff / vnd
schleust nu also. Der gantze Christi zum Vater ist vn-
ser gerechtigkeit / die gantze unzertrenliche Gottheit
hat den gantze Christi zum Vater gewirckt / Darumb
ist die Gottheit vnser gerechtigkeit / vnd nicht die
menschheit.

Wunder ist / das sich die seulen am himel nicht
biegen / gegen einem solchen mechtigen grunt / damit
sie auch darauff möchten ein wenig rwen / hangt vñ
schleust es doch so fest an einander / wie ein strick aus
sande gewunden / wie Ireneus sagt von der ketzer ar-
gumentis, vñ ist nicht möglich / das einiger vernünfft-
tiger mensch / das solte umbstossen / eben so wenig als
dis. Das haus ist mein wouung / der zimmerman
hat das haus gemacht / darumb ist der zimmerman
meine wouung vnd nicht das haus. Toll vñ dörcht
sint die zu Königsberg worden (werden die schützen
in den schulen sagen) wenn sie das lesen / Sonderli-
chen von vnserm Primario, Doch ist es hier gedruckt /
vor allen kirchen feil getragen / vnd fur eine festung
gehalten / daraus aller widersacher Osiandri jr ketzer-
rischer verstand der warheit / zu trümer müste gehn.

Vnd eben auff den grunt volgert er noch mehr /
dieweil wir auch wollen gen himel faren / vñ zum Va-
ter gehen / so mus die Göttliche natur durch mensch-
heit Christi in vns wohnen / das ist denn die gerechtig-
keit / die vns gen himel bringet / vñ kan das nicht feil-
len /

seiner aufferstehung / die præmissæ sind starck / fest vñ
ungezweifelt / daraus folgt auch nu ein starck / fest /
vnd ungezweifelte Conclasion, vnd entlicher schlus /
Darumb ist vnser Gerechtigkeit / das leiden vnd ster-
ben sampt der aufferstehung Christi. Vñ noch mehr /
darumb ist alles das jenige / so Osiander droben
vom vnnerscheid der erlösung vnd rechtfertigung
fürgebracht / ein erdichte lügen. Vnd noch mehr /
diweil die Gerechtigkeit ist das leiden vnd ster-
ben Christi / Er vns aber das aus dem trost der ge-
rechtigkeit / in der rechtfertigung vor Gott niemet /
so niemet er zu gleich die gerechtigkeit des glaubens /
vnd hebet die gantz vnd gar auff / Vnd noch mehr /
die weil aber dieser artickel das heuptguet / ohn wels-
ches vns Gottes wort kein nütz ist / So hebet vnd
reumet er hinweck / verschluckt auff einen bissen / Bi-
bel / Predigt / Sacrament / Tauff / Glaubē / Kirchen /
vnd alles was zu der kirchen gehört / Bawet vnd
pflantzet / schafft vnd macht nichts anders / denn
dem Teufel die hell / aus dem folget / sterben vñ ewig
verderben / wer mit wil sitz zu jm / er sol sanfft das
hin fahren.

Lutherns wil nicht mit / darumb hat er sich ges-
waltig von jm gerissen / wie wir nu gehört / vnd sich
des gegen vns bedinget / das jm Osiander vnrecht
thut / wenn er sich rümet / mit einigem spruch / das er
mit jm eins sey.

Einen wunderlichen seltsamen schwarm / hat
auch Osiander / vber der gerechtigkeit des gesetzes /
das er spricht / es fordere auch von vns die Göttliche
wesentliche

wesentliche Gerechtigkeit vnd natur. Zie ist nu die
frag / weil Paulus die gerechtigkeit des gesetzes in
dem handel der rechtfertigung / durch vnd durch al-
lenenthalben der gerechtigkeit des glaubens entgegen
setzt / vnd beneben dem / das die Gerechtigkeit des
gesetzes / weder lebendig noch gerecht mache / auch
so gar fest schleust / das der eines müsse fallen / die ver-
heissung / der glaub / vnd tod Christi / oder die gerech-
tigkeit des gesetzes / was ist denn fur ein vnderscheid
vnter den beiden gerechtigkeiten? Sie seind nach
Osandro / beide die Göttliche natur vnd wesentliche
gerechtigkeit / die ist nicht zweierley / Sonst were
Gottes natur zweierley / vnd also zwene Götter / da
wil Osander nicht hin / Die gerechtigkeit aber des
glaubens vnd gesetzes / sind in infinitis modis dem heili-
gen Paulo zweierley / also das eine fallen mus / vnd
die ander stehen.

Noch eins / dieweil wir in Christo haben die er-
füllung des gesetzes / wie Osander bekant / vnd die
erfüllung des gesetzes ist doch noch nicht vnser ge-
rechtigkeit / wie er auch saget / was ist denn die erfül-
lung des gesetzes / die doch die gerechtigkeit des ge-
setzes nicht ist / vnd dennoch gleichwol kein menschs-
liche gerechtigkeit sein kan? Denn die ist nicht die er-
füllung des gesetzes / wie Osander auch bekant / wer
gute scharffe negel hette / das er Ern. Osandrum in
dem bade krawete / hilff Gott wie sol er schwitzen.

Zie weren noch viel mehr fragen / wollen aber
nicht mehr denn noch eine fürnehmen / Dieweil das

gesetz eine reine natur / guete / vnd Gott wolgefellige
werck fordert vnd haben wil / wie denn Paulus den
vnderscheit / zwischen dem gesetz vnd der gerechtigs
keit des glaubens macht. Gal. 3. Das das gesetz nicht
des glaubens / sondern mit thun vnd wercken vmb
gehet / wie auch zu den Rom. 2. factores legis etc. So
frage sichs billich / ob denn die reine natur vnd werck
in vns Gott selbst sint / oder ob sie Gottes werck vnd
creatur sint / Mussen aber itzund Osiandro nicht zu
heis machen / er möchte sonst beschwiemen / wollen
in an dem bislein würgen lassen / vnd das wörtlein
imputare für vns nehmen / damit wir ein mahl von
seiner schentlichen mateologia komen.

Von dem wörtlein IMPVTARE zurechnen.



R klaget das Jeroni
mus / oder wer der interpres ist / schent
lich gefeilet / das er die zwey wörtlein
aus dem Hebreischen vnd Grechischen
nicht artig gegeben / sondern reputare
für imputare gesetzt hab / vnd damit
einen groben feiler gethan. Wenn es nu Osiander be
sser machte / so were es eine feine meinung / Gewis
ists / das Lutherus mit dem wörtlein reputare zu frie
den ist / vber das 15 cap. Gene. Denn Gottes gedanke
feilet noch irret nicht / wie die menschen thun / Osi
ander
der

der wil aber imputare darfür haben / das wollen wir
im lassen / vnd vber den worten keinen zank haben.

Das ist die frag / Was ist imputare oder reputare?
da gilt es wer die rechte meinung treffe / er nehe es wie
er wil / gewis ist / das es heist einem ein dinc zurechnen /
Wie nu mein herr? Sein gehet Oslander daran /
das einer tausent eidt schwüere / wer im zu der erst zu
höret / er wolte richtig zu treffen / Die gerechtigkeit
Christi wirt vns zugerechnet / spricht er / als hetten
wirs selbst gethan vnd verdienet / was er gethan vnd
verdienet hat / vñ weren selbst gerecht / wie er in vns
gerecht ist / Wer kan hie anderst verstehen / denn die
gerechtigkeit Christi (welche sein thun vnd heiliger
verdinst ist) werd vns zugerechnet / das wir vmb
jrent willen / werden für vnschuldig gehalten / als ob
wirs selbst also weren / wie ers doch an im selbst in der
that ist / vnd nicht wir / Aber so bald er das blat vmb
wendet / wendet er diese meinung auch vmb / vñ vers
dampt / den verstand gantz vnd gar / das wir von
Gott vmb des glaubens willē an Christum / für from
vnd gerecht geacht geschetzet / gerechenet vnd gehalten
werden / so wir doch noch nicht from vñ gerecht
sint / das merck / so kanstu so viel dester bas verstehen /
was er droben heist mit der that vnd warheit Ge
recht sein / Sehet nachmals seinen krieg widerumb
mit her niemants an / der im geleugnet hat / das
Christus Gott vnd mensch in vns wohne / zeigt wie
er dem selbigen armen Teufel in der grossen schlacht /
da so wenig mit dem leben darvon komet / mit seiner
Concertatz oder disputatz / die nasen an der fersen zer
hawen / die augen auff der kniescheiben ausgestos
sen hat / komet zu letzt / da der handel ein wenig
gestillet

gestillet / an den lieben Lutherum / den hat seiner Kus
geln auch eine mit dem gepolder von der brucken ges
rüret / die weil er dem lerman zu nahe komen / das er
saget / vnser gerechtigkeit sey nicht in vns / Bindet
im aber eine schweben auff / vnd heilet in / das Gott
erbarme.

Wie sollen wir im nu thun / das wir gleichwol
gewis werden / was imputare oder zurechnen ist ?
Daran wil der gantze handel von der rechtfertigung
gelegē sein / Nu verstehets Ofiander nicht / ein dinc
dar für achten vnd auffnehmen / ob es gleich an im
selbst nicht dasselbige also ist mit der that / Sondern
es mus im sein re ipsa existere. Wollen Paulum vber
diesem hader zu rath nehmen / ob vns der entscheiden
künfte / damit wir gewis vnd vngewiselt / die ent
liche meinung des heiligen Geistes möchten ver
nehmen.

Erstlich braucht er das wörtlein zu den Rö
mern / cap. 2. vnd spricht also / Die beschneidung ist
wol nützlich / wenn du das gesetz heltest / heltest du aber
das gesetz nicht / so ist deine beschneidung schon eine
vorhaut worden. So nu die vorhaut das recht im
gesetz helt / meinstu nicht das seine vorhaut werde
für eine beschneidung gerechent? etc. Mit diesen wor
ten wil Paulus den Juden iren stoltz vnd hochmut
brechen / die sich vmb das gesetz nich twiel beküm
merten / wie sie das möchten halten / pucheten allein
darauff / das sie beschnitten waren / vnd verachten
darüber die Heiden / wolten gleichwol vmb des wil
len / das sie beschnitten waren / viel viel besser sein /
denn

denn die selbigen / Er warnet sie aber vnd spricht / sie
sollen sich wol fuer sehen / Sie künnten wol beschnit-
ten / vnd dennoch Heiden sein / Gleich wie widerumb
die heiden vnbeschnitten / die vorhaut sint vnd blei-
ben / vnd dennoch wol künnten Juden sein / wie denn?
Also sagt Paulus / dieweil sie das recht im gesetz hal-
ten / wirt inen die vorhaut gleichwol. fur eine beschnei-
dung gerechent / Hie meinet Paulus nicht / das die
Heiden mit der that beschnitten werden / darumb
das sie das Gesetz halten. Sie sint vorhaut vnd be-
halten die selbige / noch dennoch wirt inen die selbige
vorhaut / so vorhanden / vñ derhalben keine beschnei-
dung ist / wie die Juden beschnitten worden / dahin
gerechnet / das ist Gott lest sie es nicht entgelten / das
sie nicht beschnitten sint / Sondern helt es eben dar-
für / achtet sie eben / als were die vorhaut hinweg /
vnd sie weren beschnitten wie die Juden.

Aus dem text ist klar vnd vngewisselt / was zu
rechnen (imputare) eigentlich bedeut. Es heist nicht
mit der that ein dinc sein / denn also müsten die Hei-
den beschnitten worden sein / vnd were keine vorhaut
vorhanden geblieben / viel weniger die gerechnet fur
eine beschneidung / Das wil aber Paulus nicht / son-
dern das widerspiel wil er / Nemlich das die Heiden
vorhaut seint vnd bleiben / das ist nicht mit der that
beschnitten werden / vnd dennoch wirt inen ire vor-
haut gerechent / darfur von Gott gehalten / vnd sie
also angenommen / als weren sie mit der that beschnit-
ten / das inen also ire vorhaut / die sie doch behalten /
nicht schadet / vnd stehet die signification vnd bedeu-
tung des wörtleins imputare. fur ledig zehlen / vnd

p das

das jenige das nicht ist in der that / dennoch darfur
halten vnd annehmen.

Lieber nim Osiandri auslegung vnd bedeu-
tung / las sehen / wie wil Paulus dieselbige dulden vñ
leiden? Also mus es heissen / die vorhaut wirt fuer
eine beschneidung gerechnet / das ist / die vorhaut der
Heiden / wirt mit der that die beschneidung / Ohne
zweifel so müssen die heiden keine vorhaut mehr be-
halten / So sint sie auch keine Heiden mehr / sondern
selbst rechte Juden / Was sicht denn Paulus / vnd
warumb veriert er die Juden mit den Heiden / der
beschneidung vnd vorhaut halben / dieweil es alles
einerley beschneidung ist?

Aber wir wollen Osiandro einen guten rath
geben / Er spreche / Paulus rede hernacher von der
Geistlichen beschneidung des hertzen / hie schrey vnd
ruffer das feld vol / so ist gewonnen / Vnd dennoch
bleibt der eusserlichen beschneidung / vnd vorhaut
halben Osiandro vngeraten / denn nach der Geist-
lichen beschneidung / haben die Heiden keine vor-
haut / darumb kan der ort von der imputacion nicht
von der Geistlichen beschneidung verstanden wer-
den / Sintemal er von der vorhaut redet / die da blei-
bet in den Heiden / vnd deshalben sie noch nicht Jus-
den / sondern Heiden sint / vnd nach der selbigen nim-
mermehr Juden werden / Sonst hetten die juden
mit irem trotz vnd hochmütigem stolzen rhum /
wider die Heiden / ja wider den heiligen Apostel Pau-
lum gewonnen.

Vnd siehest beides / Osiandri meinung stehet /
wie ein peltz auff seinen ermeln / vnd ist ein ertichter
eigener verstand vnd irthumb / die weil ers nu auch
predigt

predigt vnd rümet wider Gottes wort. Ists ein vers
dampfte schwermerey. Verharret er halstarriglichen
vnd lest sich nicht dis bessern berichten / so ist er ein
verdampfter Betzer / nicht vmb eines einigen wört
leins willen / sondern vmb des greulichen irthumbes
willen / den er mit der falschen interpretation vnd
deutung dieses wörtleins anrichtet / vnd damit den
gantzen artickel der rechtfertigung hinnimpt. Die
ander meinung aber bestehet fest / das zurechnē heist
nicht mit der that also sein / sonder von Gott darfur
angenomen / gehalten / vñ dahin gerechnet werden /
als were es eben also wie es sein solte. Wollen mehr
zeugnis der schrift sehen.

Zu den Römern / cap. 4. nimmet Paulus mit gu
tem fleis vñ wolbedachtem mut den locum / Gen. 15
für sich / Da der glaube Abrahæ gerümet wirt / vnd
angezeigt / wie er jm zur gerechtigkeit sey gerechnet
worden / Treibet den selbigen / als das fürnemste
heuptstück des gantzen alten Testaments / vñ wil jm
ernstlich zu ewigen zeitten / der gantzen Christen
heit vnd warhafftigen kirchen / bis zum ende der
welt befohlen haben. Denn es ist nicht hie vmb den
Abraham aus Mesopotamia allein zu thun / spricht
er / Sondern vns allen ist das geschrieben / die wir
wollen gerecht vnd selig werden / Den locum exami
niert er nu mit grossen vleis / vnd leget die wörtlein
auff die goltwag / das er vns ja irer meinung / vñ das
mit des gantzen handels der rechtfertigung / gewis
mache / denn darvon sol der spruch verstanden wer
den / mit den andern ailen in diesem capittel / das
merck.

Vnd bieweil Abraham ein tenres werdes
P 4 exempel

exempel war vnter den Juden / als der viel gelitten
hat / from / Gottfürchtig / gedultig / eines starcken
vertrauens zu Gott / eines gantzen Gottseligen
wandels gewesen / In summa / in dem alle frömig-
keit / mit allen tugenden herrlichē leuchteten / welchs
auch sonderlichen die Juden an im wüsten zurüh-
men / wie noch heut zu tage die Papisten / an den lies-
ben heiligen / nicht mehr sehen / denn jr scheinbars
liches leben vnd guten wandel / Dises alles zumahl-
reumet derhalben Paulus aus dem wege / in dem
handel / da er weisen wil / wie Abraham ist gerecht-
fertigt worden / vnd saget / Ein fromer man sey
Abraham gewesen / sey auch dar durch gerecht / ja vor
der welt / dahin gehört diese gerechtigkeit / from sein /
gedultig / Gott gehorsam etc. Aber nicht für Gott /
das ist eins von dieser Gerechtigkeit.

Wie ist er denn vor Gott from lieber Paule?
hie mus die schrift raten / sagt er / denn vernunfft
vnd die welt / kan von dieser gerechtigkeit nichts be-
richten / sie weiß nichts mehr darvon / denn so fern sie
der heilige Geist / mit der predigt aus der schrift
vnterrichtet Johan. 16. Schrift schrift sollen wir
vns in dem handel lassen fürlegen / nicht hören was
die schwärmer fudeln vnd seiffern / brewen vnd men-
gen von frömigkeit / allen tugenden / selbstendigkeit /
wie droben gehört. Last vns die hören / Abraham
hat Gott gegleubet spricht Moises / vnd das ist im
zur gerechtigkeit gerechnet. Hie höret Paulus fein
leise / vñ siehet Moisi genaw auff den mund / schleust
also. Wenn einer mit der that etwas hat / vnd eines
dinges würdig vnd wert ist / so saget man nicht das
mans

mans jm zurechene / denn zurechnen heist einem aus
gnaden ein dinc^{ck} dahin deuten / darfür halten / vnd
annehmen / das doch dasselbige nicht ist / wenn nu
Abraham aus dem / das er from / Gottsförchtig / ges
horsam / demütig / gedultig etc. vor Gott gerecht
were / mit der that / so dorfft es jm Gott nicht dahin
rechnen / sondern er were es schon / vnd geschehe aus
pflicht / das in Gott lies seiner frömitkeit genissen /
vnd vor jm einen frommen gerechten man sein.

Aus dem macht nu Paulus ein gemeine lere /
das alle diejenigen / die nicht mit wercken umbges
hen (das heist nicht / gar nichts guts thun / sondern
keinen verdinst zum ewigen leben / keine Gerechtig
keit daraus machen vor Gott / kein vertrauen darzu
haben im handel der rechtfertigung etc.) glauben
aber an Gott / der die Gottlosen (das ist die armen
sünder) gerecht macht (wie macht er sie gerecht ?)
den selbigen wirt jr glaub gerechnet zur gerechtig
keit / *Osandriace* ? der glaub ein gegossen / oder ges
rechtigkeit mit der that eingepflantzet. *Quaestio.*
Was ist denn die selbige gerechtigkeit / die dem Abra
ham eingegossen vnd eingepflantzet ist ? dieweil er
doch bereit den glauben gehabt / vnd freilich durch
den glauben Christum ?

Kurtz vnd frisch darauff niemet der heilig Apo
stel Paulus / den lieben David auch für sich / vñ nicht
ohn ursach / denn auch Mattheus diese zwen / Abra
ham vnd David / vnter den trefflichsten heiligen des
alten Testaments fürzeucht / cap. 1. Als die die aller
fürnemsten / vnter allen grosuetern **J H E S U**
P ij Christi

Christi vnfers lieben Zeilants / vnd die rechten zwen
helden seind / aller Patriarchen vnd Propheten / in
dem gantzen alten Testament / die sonderlichen der
liebe Gott nicht allein hertzlich geliebet / sondern
auch darzu benennet / das der grunt / darauff der
gantze handel der rechtfertigung stehet / nemlich
Christus IHSVS / solt aus irem gebluet vñ nach
Kömlingen herkommen / Dieweil sie nu so gewis / vnd
von Gott so hoch angezogen / das er sonderlich mit
inen geredet / sich seines Sons halben mit inen ver-
einiget / ires geblüets sol er sein / darumb nimpt der
heilige Apostel die zwen / vnd zeiget an / was sie zu
irer zeit / von dem artickel der rechtfertigung gepre-
digt / geschrieben / vnd selbst gegleubet haben / damit
er ja seiner lere / den rechten grunt lege / vnd beweise /
das er kein newer schwermer sey. Was nu der heilige
Apostel Gerechtigkeit heist / das heist David die sel-
ligkeit / Zacharias der vater Johannis des Teuffers /
heist es das heil / welches stehet in vergebung der sün-
den etc. Luc. 1. Wer ist denn nu gerecht vnd selig du
lieber David? Selig sint die spricht er / Psal. 32. wel-
chen ire vngerechtigkeit vergeben sint / vnd welchen
ire sünde bedecket sint / Selig ist der man / welchen
Gott keine sünde zurechent.

Je möcht einer sagen / lieber David wie also?
bistu zu einem kinde worden? Du solt von der ges-
rechtigkeit vor Gott sagen / so antwortestu von
vergebung der sünden / heist es sünde zu decken vnd
nicht zurechnen. Du soltest vns wol auch zumal ein
grober Wittebergischer Doctor sein. Wo bleibt denn
die Gerechtigkeit / damit wir vor Gott gerech-
fertiget

fertiget werden? Der Denckestu auch nicht mit einem einigen worte / pflu dich mal an / wiltu ein alter gerümter Theologus sein / vnd kanst nicht anders von dem hohen wichtigen handel reden? Das du doch noch küntest gen Königsberg komen / vnd den Primarium hören / der donnert vnd plit mit hellischem fewr daher / wenn er von der gerechtigkeit des glaubens redet. Darzu wiltu ein grob vicium in der Grammatica reissen / das wil aller erst die drüse vnd peulen werden / Denn imputare (zurechnen) heist einpflantzen / mit der that vnd warheit das ding werden / das es zuvor nicht gewesen. Vnd du grober Geist rumpelst daher / Selig ist der man / dem Gott keine sünde zurechnet / das ist eingest / mit der that vnd warheit sünde einpflantzet / O das Osiander sein tieff andechtiges / gros ernstliches / vnd langes brünstiges Pater noster für das arme Davidichin beten wolte / das im Gott den greulichen jrthumb vergeben wolte.

Der leidige bittere Teufel hōnet vnd spottet Gottes wort / vnd darinnen vnsern aller geliebsten Herren vnd Heiland **JHESVM** Christum mit seinem teuren bluet / darumb wollens vns frome Christliche hertzen zu guet halten / das wir in widerumb höhnen / Es geschicht aus keiner leichtfertigkeit / das weis Gott / sondern aus grossem wehmut vnser hertzen / welches vber dem tost vnd freuel des leidigen Teufels zerspringen möcht.

Wolan / David bedarff keines heuchlers seines ruhmretigen gebets. Er hat alhie einen starcken heldenz

helden / vnd trefflichen vortreuer / den heiligen Paulum / der wil sich seiner annehmen / vnd in vertreten / als der mit im eins Geistes ist / der spricht / David hab von der gerechtigkeit des glaubens recht geret / vnd das sey der rechte verstand der gerechtigkeit / die zu gerechnet wirt ohne zuthun der werck. Ist das nu war? Wie es on allen zweifel war ist / (denn hie stehet die schrift / Rom. 4. Dar gegen alle menschen lügener / Osiander auch) So mus gerechtigkeit / vergebung der sünden / bedeckung der sünden / sünde nicht zugerechet werden / alles ein dinc sein / solte sich auch der zornige Teufel darüber zerreißen / Denn wenn es zweierley were / so künnte Paulus die gerechtigkeit / aus den sprüchen von vergebung der sünden nicht beweisen noch erhalten.

Ja spricht Osiander / ir verstehet den text nicht recht / da ist das gantze ampt des mitlers beschrieben. Antwort. Wie denn mein herr? Erstlich spricht er / haben wir vergebung der sünden / darzu gehört das leiden vnd sterben Christi. Das heist David wol dem die vbertretung vergebung ist. Zum andern sol vns Christus das Euangelium lassen predigen / das mit er vns durch den glauben die ewige Göttliche natur vnd gerechtigkeit anziehe / als ein kleit / vnser sünde damit zu decken / das heist David / wol dem die sünde bedeckt ist. Noch ist es nicht genunck an der selb wessenden gerechtigkeit. Sondern da sol volgen sein gehorsam / auff das vns die vbrige sünd / nicht zugerechnet werden / das meinet David / da er spricht / wol dem welchen der Herr die sünde nicht zurechnet. Entlich sol die sünde durch den heiligen Geist / vnd
den

den tod Christi (der komet hie widerumb) darein wir
getaufft sint / abgethan werden / das heist / wol dem /
in des Geistes kein falsch ist.

Fragstu woher diese meinung Osiandri so fest
stehet (one Gottes wort) das sie gleichwol alle ke-
tzer sint / die jr nicht zufallen? Sey du grober Cuius /
sihestu nicht das Osiander im anfang dieser ausles-
gund von Gottes wegen (der in jm wohnet) ernst-
lich gebeut / also **MVS MARTI** die wort verstehen?
Vnd wenn du es denn also nach seiner meinung ver-
stehest / so gehen dir die augen von dem himlischen
licht auff / das du sihest / wie die allezumal greulich
irren (scilicet von deiner vnd Osiandri meinung) die
da leren / alles was man von Christlicher gerechtig-
keit gedencfen künde / sey nichts denn vergebung der
sünden / wie zwar Augustinus thut / eben in der vors
red dieses Psalmen / vnd Lutherus am selbigen orth
in den Summarij / Item Psal 130. Item den 19.
Sontag Trinitatis in der kirchen Postil etc.

Gleichwol gehört viel hirns vnd zu mahlein
spitziger kopff darzu / der diese lügen alle mit jnen
selbst einig mache / das sie einandern nicht die nasen
abbeissen / Denn es laut zu mahl wunderlich / das
wir vorgebung der sünden haben vor der predig vnd
glauben. So doch Christus die predig zu der verge-
bung der sünden verordenet / Luc. 24. Darumb ist
das die erste lügen Osiandri / in dieser seiner ausles-
gung / Zum andern ist die sünde vergeben / vor dem
wort vnd glauben / wie kan sie denn aller erst bedeckt
werden / durch die folgende Göttliche natur in vns?

¶ Das

Das ist sein andere lügen. Zum dritten decket die Göttliche natur die sünde in vns / warzu bedürffen wir denn des gehorsams Christi / das sie vns nicht werde zugerechnet? Das ist seine dritte lügen. Zum vierden ist es einerley gerechtigkeit / damit Gott wesentlich in seiner Göttliche natur / Christus nach seiner menschheit / vnd wir auch gerecht werden / wie es Oslander festiglich darfür helt / vñ ist darnach dieser gantze handel / grunt vnd bodem / in der gerechtigkeit des glaubens / das die sünde vergeben / bedeckt / nicht zugerechnet / sondern teglichen ausgefaget werden / Wie Oslander mit dieser seiner auslegung auch bekent / David vnd Paulus starck zeugen / vnd jnen das den Teufel nicht werden nemen lassen / So ist aus solcher lere Oslandri der arme ehrende Gott / Christus Ihesus sein Son / vnd der heilige Geist ein greulicher sündler (Gott vergeb es vns abermals / das wir ire greuliche lesterung in vnsern mund nehmen müssen) Das heist nicht allein eine fette / dicke / petzigte / vnverschemppte lügen / sondern ein quaderstück von der höchsten Teufelischen Gottslesterung / so erdacht oder gehört ist.

Wir zwingen deprauiern vnd nötigen nichts / sondern die volge giebet sich von art vñ eigenschafft der sachen / wie auch die kinder in der schwel sehen / vnd schleust sich sein runt selbst / à definitione ad definitum affirmatiue & negatiue. Allein das der arme man / vom Teufel aus Gottes gericht verblindet ist / oder aber wider sein eigen gewissen vnd gemeine vernunft handelt / zwinget vnd dringet seinen vns
fletigen

fletigen verstand in die schrift / vnd wil kurtzumb
die nötigen / sie sol im den selbigen helffen billichen/
flicket vnd decket sich mit lügen / aber kan sich damit
nicht verwahren.

Darumb bleibet aus den angezogenen exem-
peln beides fest / wider Osiandrum / vnd alle pforten
der hellen / Erstlich / das vnser gerechtigkeit kein
gedancken / kein werck / keine newerung / vnd in sum-
ma / gantz vnd gar nichts ist in vns / Sondern als
les auffer vns Gottes gedancken vnd werck / Nem-
lichen der freuntliche gnedige geneigte wille Got-
tes / der vns mit den augen seiner gruntlosen güte
vnd barmhertigkeit ansiehet / in Christo Ihesu vns
serm erlöser / seiner vnschult vns genissen leß / seine
frömitigkeit vnd gehorsam / den er geleistet bis in den
tod des Creutzes / vns zurechnet / vnd in dem selbigen
die sünde verzeihet / vergiebet / vnd vns annimpt /
als weren wir rein vnd from / so doch wir sündler /
vnter die sünde gefangen sint / wie Paulus sagt /
Rom. 7.

Zum andern heist zurechnen / nicht das er vns
etwas mit der that eingeuß / vnd verandert in vns.
Sondern das er vns für die jenigen helt / welche wir
doch nicht sint / sondern sein Son der ist / Aber thut
auch solches vmb seines Sones willen. Vnd nicht
zurechnen heist das / das er vns das jenige / so doch
mit der that vnd warheit / in vns ist / darzu noch ge-
waltig lebet vñ kempffet in vnsern gliedern / also das
es kein trawm / vnd nicht ein müßiger zünder ist.
Sondern ein starckes gesetz / vnd gewaltigs ange-
ben / oder predig der sünden / so vns gefencklichen
helt / das wir vns daraus so wenig / als der arme ge-
fangene

Q ij

fangene man aus dem Kercker / helfen vnd entledigen mügen / vnd vmb seiner willen nicht künden / wie wir doch wünschen / sampt allen heiligen / ane sünde / mit der that gerecht sein / vnd thun was wir wollen / Rom. 7. vnd Gal. 5. dasselbige alles zumal / rechenet er vns nicht zu / das ist / er vergiebt / lests vns nicht entgelten. Zeucht es nicht an in seinem gericht / wie Dauid sagt / Psal. 143 hadert nicht / zürnet nicht / handelt nicht mit vns nach vnsern sünden / vergilt vns nicht nach vnser missethat / lest vnser vbertretung von vns sein / so fern der morgen vom abent / Psal. 103. vnd in summa / er verdampt vns nicht wie er zu recht thun künnte.

Daher auch nachmals das wörtlein Iustificare, rechtfertigen / dem wort verdammen wirt entgegen gesetzt / in der schrift / als Deut. 25. Wenn ein hader ist zwischen mennern / so sol man sie für gericht bringen / vnd sie richten / vnd den gerechten recht sprechen (da stehet das wörtlein rechtfertigen) vnd den Gottlosen verdammen. Item Prouer. 17 Isai. 5. Rom 5. Vnd sonderlichen / Ro. 8. Gott ist hie der da gerecht macht / wer wil denn verdammen / etc. Das es fest bleibet / Rechtfertigen heist gerecht sprechen / ledig zehlen / absoluirn / sünde vergeben / sünde nicht zurechnen / für vnschuldig halten.

Es hat aber Lutherus in diesem handel / der rechtfertigung des glaubens / darumb nicht schlecht wollen verdeutschten / gerecht sprechen / Auff das er gleichwol den rechten grunt des handels mit behielte / Nemlichen das wir nicht werden schlecht also gerecht
recht

recht gesprochen / wie vor gericht / do man des bes
klagten vnschult findet / vnd vmb der selbigen wil
len in ledig zehlet / die weil er ein fromer man ist /
Dermassen kan vns Gott nicht rechtfertigen / das
gesetz auch nicht / denn es findets nicht bey vns / das
zu einem recht fromen man vor Gott gehört. The
ten wir aber das Gesetz / das ist / weren so rein im
Geist / gantzer seele / vnd allen krefftten wie es fordert
(das gehört zu einem fromen man vor Gott / nach
dem gesetz) so rechtfertigete es vns auch / das ist / rü
mete vnser frömißkeit / Rom. 2. Vnd gebe vns dar
fur das ewige leben / Leui. 18. vnd Math. 19. Aber
nach art des lieben Euangelij / macht vns Gott ge
recht / das ist / er giebet vñ schencket vns die vnschult /
frömißkeit / vnd gerechtigkeit / darinnen wir gerecht
werden. Was ist denn die ? Antwort. Des Gesetzes
gerechtigkeit ist frömißkeit / mit allen tugenden in
vns / vñ in summa die liebe / Deute. 6. Math. 22. Diese
gerechtigkeit aber des glaubens / ist kein frömißkeit /
keine tugent / keine gedanken / keine lieb / kein werck /
vnd gar nichts in vns / sondern schlechts allein der
Son Gottes / den er vns schencket am creutz / vnd
rechenet vns fur vnser sünde / seinen todt / als eine
bezahlung / darinnen er das gelitten / welches wir het
ten vmb vnser sünde willen dulden vnd leiden sollen /
vnd zur gerechtigkeit seine vnschult zu / nimpt vns
vmb der selbigen willen auff / als weren wir selbst je
vnd alwegen rein / ohne macel / vnd alle sünd gewes
sen.

Das heist nicht mit grimmigem geschrey / wie
Osiander vnd die vollen törichtten pauren im krieg /
sondern mit Gottes wort schlagen / vnd stürzen /

Q. iij. Vnd

Vnd ist nu / dieweil wir den rechten verstand des
wörtleins Imputare aus Gottes wort haben / vnd
darinnen seiner gewis sint / alle seine schwermerey /
von dem vndercheid der erlösung vnd rechtfertig
gung / von der rechtfertigung / Gerechtigkeit / vnd
seinem imputare gewaltiglichen erwiesen / das es eine
newe frembde / irrige / falsche / teufelische lügen sey /
vnd derhalben schon von dem höchsten richter vnd
rechten verdampft / wens auch ein Engel predigte /
Darneben den jenigen / so da wollen selige schefflein
Christi **JHESV** sein / denuncirt / vnd mandiert per
emptorie / bey verlust irer Seelen heil vnd seligkeit
bey vermeidung ewiger Gottes vngnad / rach vnd
pein / das sie die sollen fliehen / Johan. 10. vnd Gal. 1.
Den stifter der selbigē / wo er sich nicht bekeret / nicht
zu hause nehmen / auch keinen grus sagen / oder sie
machen sich seiner sünde deilhaftig. 2. Johan. 1. Den
er ist verbannet zum tod. 1. Cor. 16. Gal. 1.

Vnd ist er mit aller freuntligkeit vñ sanfftmüti
gem Geist / von vns genugsam gewarnet / darzu sint
im diese argumenta fast alzumahl / in seiner disputatiō,
von etlichen herren Theologis fürgehalten worden.
Da er aber solt antworten / da thet er wie jene böse
mutter irē son lerete / mein kint sagte sie / kanstu nicht
mehr weñ du mit den leutē zu thun hast / so trage nur
flucks hader ein / vnd behalt immer das letzte wort /
Noch rümet er / wie keiner lebendig daruon komen /
Sondern er hab sie all mit seiner disputation geschla
gen / ja mit gichtzornigem schelten / schenden vnd les
stern / wie er noch thut / die schrift felscht / seinen rotz
vnd geifer darein schleudert / wer im nicht wil recht
geben

geben / mit frolocken zu einem feind vnd widerwers-
tigen auffniemet / den selbigen mit keinem buchsta-
ben aus Gottes wort berichtet / den das kan er nicht
vnd vermagt es nicht / sondern weidelichen schilt
vnd filtzt / schendet vud lestert / Nachmals streicht er
die arm auff / vnd schreiet / Hen hen / Ich mein sie
sint geschlagen / gestürtzt / vnd zur erden gelegt / O
glück zu du grosser Rife vnd Goliath / das man dich
doch wider die Türcken schickete / man dürffte keinen
vnkosten auff krigesleuth wenden / nicht mehr denn
todten greber mit geschickt / die die erschlagene bes-
grüben / ehr denn sie stürben.

Sie wirt er gleichwol one zweifel mit den Papi-
sten sagen / Die weil denn Imputare heist nicht mit
der that vnd warheit gerecht machen / so mus zwei-
erley folgen / Erstlich / was nicht mit der that vnd
warheit ist / das ist nichts denn lügen / darumb mus
ewer Christliche gerechtigkeit ein getreumete / fal-
sche lügenhafftige Gerechtigkeit / vnd damit nichts
sein. Zum andern / so mus Gott liegen / wenn er vns
gerecht schilt vnd heist / vnd wir sint es nicht / Dar-
auff ist schon droben genugsam / vnd richtig geant-
wortet / Mussens aber ein wenig auffss kürtzte wider-
holen / vnd den armen einfeltigen scholarn / die Gram-
maticam weisen / Die vnterscheiden die person nicht /
was sollen sie denn von dem handel verstehen ? frei-
lich so viel als der Esel von der pfeiffen.

In vnser person ist gantz vñ gar nichts / daher wir
möchten oder solten gerecht sein vor Gott / sondern
stecken

stecken alle zu mahl vnter dem spruch/alle stund vnd augenblick / Rom. 3. Sie haben alle gesündigt/die sünd erkennē wir ja/haben ein hertzlich misgefallen darüber / Ist vns wehe darbey/ haben ein sehnen vñ verlangen darnach / das wir möchten der selbigen ledig werden / Ist aber noch alles nicht das jenige/ das da heist/die gerechtigkeit die vor Gott gilt / den auch wol die verdampfen ire sünde erkennen/ist inen wehe vñ bang darbey/ sehen vnd erschrecken dafür/ vor Gottes gericht/wie Saul vnd Judas/vñ gleich wol sint sie verdampft/ vnd nicht gerecht.

Ein einige person die ist recht from in allen krefften / vnd gantzer reiner natur / nemlich Ihesus Christus Gottes vnd Mariae Son/dem wirt allein das liedlein gesungen / das er in seiner person / mit der that vñ warheit/also gerecht vnd rein/das keine sünd in jm. 1 Johan. 3 Kein betrug in seinem mund erfunden worden / Isai. 53. vnd 1 Pet. 2. Sondern gantz heilig von mutter leib geboren ist / Math. 1. vnd Luc. 1. Der ist aber kein priuat, person/ vnd man fur sich selbst / Sondern ein solcher man / der darzu komen / alle Gerechtigkeit zu erfüllen/Math. 3. auff das sich alle völder auff erden / seiner zu trösten haben/das sie auch in JHM gesegnet werden/wie die verheissung lautet/ Gen. 2 2. Vnd Paulus die selbige von der Gerechtigkeit wil verstandē habē/ Gal. 3. Die schrift hats zuvor ersehen.

Wie er aber alle gerechtigkeit erfüllet habe/das haben wir droben / vom Euangelio vnd reich der gnaden gehört/ Er ist in seiner grossen vnschuld zum Vater gangen/ das er seinem willen gehorsamet/ bis
in

in den tod des Creutzes / damit fuer die sünd aller
welt abtrag gethan / vnd vns dem Vater versönet /
das wir nu in solchem allem / darinnen er die gerech-
tigkeit erfüllet / fur vnschuldig gehalten / vnd anges-
nomen werden / von Gott / zu kindern vnd erben des
ewigen lebens.

Wer ist hie vnschuldig? freilich Christus / Was
ist die vnschuld in dieser publica persona? Antwort.
Das er alle gerechtigkeit erfüllet / ane zweifel nicht
für sich / des darff er nichts / denn da feilet es nicht /
Sondern den jenigen / die der gerechtigkeit man-
geln / nemlichen vns armen sündern. Wenn hat er
die gerechtigkeit erfüllet? Antwort. Da sehet ers an /
da er wirt der samen des weibes / Gen. 3. vnd Gal. 4.
Da da ist er der jenige / in dem man gesegenet wirt /
Nemlichen do er ist der samen Abrahæ / nach der ver-
heißung. Gen. 22. Vnd nicht wie er ist von ewigkeit
vom Vater geborn. Wenn ers da were / so weren wir
one einigen mitler selig / Sintemal er in seiner Gött-
lichen natur / dem Vater gleich / aber da erst vnser
mitler worden ist / da er ein recht natürlich mensch
geboren wirt. Wie auch Paulus sagt 1 Timo. 2. Es
ist ein Gott / vnd ein mitler zwischen Gott vnd den
menschen / nemlichen der mensch **JHESVS** Chris-
tus / Vnd darumb ist auch zum trost der Gerechtig-
keit / vnd ewigen freud der seligkeit / aller Ertzveter
glauben vñ vertrauen / nicht auff dem blossen Gott
gestanden / in seiner puhr lautern Gottheit / Sondern
der tag Christi / da er anfehlet zeit vnd stund sei-
nes wandels auff erden zu zehlen / alle gerechtigkeit
zu erfüllen / das ist / da er mensch / hoher priester / vnd

R mitler

mitler wirt / der hat sie frölich gemacht / Das ist der
glaube Abrahæ gewesen / wie Christus sagt / Joha. 8.
vnd Paulus Rom. 4. vnd Gal. 3.

Diesen tack vnd zeit / hat der frome Gott / den
lieben Veteren gegenwertig gemacht / in der verhei-
ßung vnd seinem wort / darinnen sie fest geschlossen.
Die jungfraw ist schwanger / Jesa. 7. Das kind ist
vns geboren / Jesa. 9. Den dieweil Gottes wort nicht
feilen kan / vnd er solchen seinen willen inen darinnen
offenbaret hat / haben sie sich das nicht lassen irren /
ob es gleich noch gescheen solt / vnd durch die zu-
kunfft Christi / vber etlich tausent vnd hundert jar /
erfüllet werden / sondern haben das wort / vnd ver-
heißung mit gantzem glauben gefasset / als wer es
alles vor iren augen bereit vorhanden / vnd also ist
das lemlein von anfang der welt her geschlachtet /
Apoca. 13. Christus alle zeit der mitler gewesen zwi-
schen Gott vnd dem menschen.

Wie aber nu alle Veter den Christum gesucht /
vnd bekommen haben / in dieser verheißung / Also wirt
er vns auch mit solcher erfüllung aller gerechtigkeit
Gottes / so er im Gesetz fordert / angetragen / vnd an-
geboden in dem wort / vñ hochwürdigen Sacramen-
ten / welches wort nichts anders ist / denn die münts-
liche predigt / so vns für getragen wirt / vnd zu den
ohren eingehet / Rom. 1. vnd. 10. Luc. 8. vnd wer nu
den Christum dermassen im wort vnd Sacramen-
ten nicht annimpt / der habe von gnaden vñ gaben /
was er kan / so ist er darinnen nicht selig noch ges-
recht / denn der keines ist die erfüllung oder erstat-
tung aller gerechtigkeit / die Gott gantz vnd gar ha-
ben wil / vnd kein stück allein.

Wer

Sonder COMMV- NICATIONE IDIO- MATVM, vnd wie Christus vnser Gerechtigkeit sey.



We nu sprichstu: So ge-
 höret der namen vnser gerechtigkeit
 der Göttlichen natur in Christo vñ
 nicht der menschlichen. Sie komen
 wir auff die Communicationem idio-
 matum, damit Osiander viel bletter
 zu bringet. Aber so mit grossen zittern vnd zaghaff-
 tigem hertzen / das man an seinem zappeln / sein bö-
 ses gewissen greiffen mus / Sület wol / das zweierley
 idiomata sint in Christo / Etliche sint eigenschafften
 seiner natur / die andern seines ampts / vnd der ganz-
 tzen person / das ist beider natur in einer vnzertren-
 lichen person vereiniget / Noch rauschet er hindurch /
 handelt vns abermals vbel / als die wir der Gött-
 lichen natur ire ewige gerechtigkeit nemen / Dersel-
 bigen feinde sint / die verstossen / trennen / zerreißen /
 aus der gerechtigkeit des glaubens vnd aus Christo
 selbst / cine blosser creatur machen / vnd den lieben hei-
 lant erger handeln / denn keine ketzer auff erden je-
 mals gethan habē / künt ers noch viel erger auff vns
 ertichten / vnd erdencken / er thet es gern / beweiset
 aber Gott lob nicht einen buchstaben.

Wolan der man ist zornig / Müssen vns aber
 vor

Cyrillus
 cōmunica-
 tiuas uocat
 ꝑ simul ha-
 beant &
 Deo et ho-
 mini conue-
 nientia, Ita
 tamē ut de
 uno & eo-
 dem sint dē
 ꝗc, Et non
 sicut Nesto-
 rius, qui ali-
 as Deo uer-
 bo separa-
 tim, alias ei
 qui ex mu-
 liere fit ad-
 scribit ꝗc.
 Talis est &
 Osiander
 noster.

vor jm nicht zu tod fürchten/ sondern die reine warheit lehren / vnd vertedingen / Wenn sich auch der leidige Teufel darüber solte zerreißen. Es ist all sein entlich datum/ mit der Communicatione idiomatum, dahin gerichtet / das er der menscheit Christi / den titel vnd nahmen der gerechtigkeit / nicht wil neben der Gottheit einreumen / die mus heraus/ vnd dort hinder sich zu rücf/ vber die 1500 jar/ als die damals das irs gethan / nu mehr aber dasselbige blut verweisen vnd vertruckenet (wie er zum offtern mal von der mit greulichen Gottslesterung geschrien) vnd das dasselbige also in dem handel vnser rechtfertigung vnd seligkeit nichts mehr nützet noch hilfft.

Dieweil denn der leidige Teufel/ ja so gar erbost vnd ergrimmet / So wollen wir jm frey/ ane schew also thun / jm zu trotz vnd zu leid nu also sagen/ vnd sehen/ ob wirs mit der Communicatione idiomatum behalten / oder ob ers vns damit nemen künde/ Der mensch **JHESVS** Christus/ ist vnser gerechtigkeit/ darvon die gantze schrift saget/ vnd einhellig zeugnis gibet / derhalben wenn Paulus der gerechtigkeit / die vor Gott gilt / wehnet oder gedencft/ so sal nur fluck's vnd bald / mit gantzem hertzen vnd allen gedancken auff den / der von Maria der jungfrawen geboren / an dem Creutz in grosser sehnlicher marter schwebet / schreiet vnd rüfft/ O mein Gott/ mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Denn da ist / da lebet Moises vnd alle Propheten/ mit vnser gerechtigkeit/ da er vorwundet/ in angst vñ kummer / Gottes zorn vnd gericht fület / Vnd sey dem Teufel trotz gebotten/ sampt allen seinen schuppen/
das

das er vnd sie diesen vnsern glauben / mit gutem beständigem grunt der schrift / oder seiner Communicatione idiomatum tadeln / das wir dardurch verfürret oder einigen falschen glauben haben. Rufft er aber / Hey Jehoua ist vnser gerechtigkeit / so sprich widerumb. Trotz dir / das du leugnest / das dieser / der da stirbet am Creutz / vnser lieber wahrer vnd ewiger Gott sey.

Wir rümen vnd sagen mit dem waren munt des heiligen Geistes in seinen Aposteln / das Gott seine kirche mit **S E I N E M** blut erarnet hat / Acto. 20. Das dieser / der von den Juden eines schmelichen todes ist am Creutz erwürget / vnd vmbgebracht / der ist der **H E R R** der heiligkeit. 1. Cor. 2. vnd nicht eine creatur / oder blosser mensch / wie der Teufel schreiet / kein mensch / kein creatur / künde vnser gerechtigkeit sein / gleich als glaubten vnd lereten wir / wie die Juden / Christus wer ein schlechter heiliger mensch / wie Johannes oder Elias / oder ein prophet / Math. 16. Aber es fület sich fein / wie weit diese leuth von solcher meinung / vnd dem alten Jüdischen wahn sint.

Was sie nachmals ruffen / die Gottheit sterbe nicht / leide nicht etc. Das ist die alte Geige der Ketzler / da kere du dich auch nicht an / sonden las schreien vnd ruffen / Denn wir wissens auch wol / das man Gott in seine selbwesende Göttlichen natur / keinen nagel / weder durch hende noch füsse schlagen wirt / denn sie hat in ir selbst weder hent noch füsse / Sondern ist ein Geist / Johan. 4. **E**y ja (rufft der schwer

S mer

mer' alhie) so mus je folgen / das allein die menschliche natur leidet / vnd die selbige also vnser gerechtigkeit sein künde. Sprich Teufel du leugest / denn obs wol wahr / das Christus leidet vnd gecrentziget wirt im fleisch / wie der heilige Petrus sagt / So ist er aber / der da stirbet / nicht allein mensch / Sondern die Gottheit ist mit der menscheit in dieser person vereiniget / vnd ein Christus / Darumb wenn der mensch Christus stirbet / so stirbet Gott / denn die person ist Gott / vnd eben der Gott / der da spricht im ersten gebot (wie der frome Lutherus saget von den letzten Worten Davids) Du solt kein ander Götter haben neben mir / darumb auch Paulus so hart wider die Juden klagt / sie haben den **Z E R R E N** der herligkeit gecrentziget / der ist freilich kein puhrlauter mensch oder creatur / Sondern der rechte einig / ewige / wahre Gott selbst / auffer welchem kein Gott mehr ist.

Also bleibet vns die person gantz / vnd ungetrennet / vnd ist keine natur allein vnser gerechtigkeit / Reden es aber beides mit guetem frölichem hertzen vnd gewissen / der mensch Christus ist mit seinem blut vnser gerechtigkeit / Denn also redet die schrift / Der samen des weibes / Gen. 3. In deinem samen sollen gesegnet werden alle völcfer / Gen. 22. Dieser seggen vn̄ samen ist der mensch Christus / Gal. 3 Schliffen aber damit die Gottheit nicht aus / sondern starck mit ein / sintemal wir bekennen vnd sagen / das kein schlechter samen des weibes / kein schlechter samen Abrahæ der seggen ist / sondern allein der samen / der des weibes vn̄ Abrahæ rechter natürlicher samen /

famen/ vñ doch nicht ein puhr lauter samen Abrahæ
aus Maria der jungkfrawen / sondern auch ein Son
ist des aller höchsten/ in einer person/ wie denn Paulus
die wort in der verheischung Abrahæ / darumb
auff diese einige person so starck treibet / Gal. 3. In
deinem samen/ nicht in vielen/ etc.

Vnd widerumb sagen wir/ Gott selbst ist vnser
gerechtigkeit/ nicht der abgesonderte Gott/ sondern
der Gott / so vom Vater gesant ist / das ist/ der aus
dem stammen Davids geborn/ ein König ist auff er-
den / wie Jeremias so gar hertzlichen fein/ die zwue
naturñ vereiniget / cap. 23. vnd nachmals so recht
deutlich vnd bescheidlichen mit dem grossen nahmen
Gottes/ den er fur vnser gerechtigkeit setzet/ die men-
schliche natnr Christi/ mit der Gottheit in einer pers-
son fasset/ cap. 33. Das er nicht allein saget / wie zus-
uor / cap. 23. Sie werden in / den König aus dem
stammen Davids geborn / Gott heissen / der ire ges-
rechtigkeit sey/ Sondern auch Eam in foeminino gene-
re, damit er das Virgulem ex Dauide, ja mit fingern
weise / wie vns Osiander im Hebrehischen / vor der
zeit das selber bericht hat/ vnd zu warzeichen sagete/
im were vor dem orth am allermeisten leide gewesen
in seiner disputation, das man im den würde fürgezog-
gen haben / das er im freilich selbst niche viel vertra-
wet/ Voch dennoch zerreist er die person/ dringet vñ
treibet darauff/ dieweil der grosse name Gottes nie-
mants kunte gegeben werden/ den allein Gott/ dar-
umb müsse die Gottheit vnser gerechtigkeit/ vñ nicht
die menschheit sein/ was ist das anders/ denn wie Lea-
storius schwermete / die menschheit Christi kan nicht

S ij Gott

Gott sein noch heissen/dieweil nu die menscheit Christi aus Maria geborn ist / so kan nicht Gott aus ir geborn sein / so kan nicht Gott leiden / sterben / sein blut vergiffen / etc.

Vnd wil hie Osiandrum nicht helfen / noch entschuldigē / das er gleich rümen wil / Er sage auch / das Christus nach der menscheit Gott heisse. Wir hören die gueten wort wol / lesens auch in seinem Alcoran / Sehen aber widerumb dargegen / wie er im selbst abermals eine schmarren durch das maul has wet / vnd spricht frey / da er Jeremiam anzeucht / cap. 23. Das der name Gottes. **Nichts an-**

ders heisse / Denn das blossē Göttliche wesen in Christo / Last nu in / oder wer da kan / vns die zwey Concilhrn. Osiander glaubt das Gott heist / nicht allein die Gottheit / sondern auch die menscheit in Christo / Vnd Osiander glaubt / das Gott nichts anders heisse / denn das blossē Göttliche wesen in Christo vnd nicht die menscheit / wil darzu das mit einer dicken / bezichten lügen schmucken / vnd spricht / Jeremias der heisse vnserē gerechtigkeit / Gott der Vater / cap. 33. So doch Jeremias kein wort redet im gantzen capittel / Sondern Gott der Vater redet fürnemlich von dem handel / wie sein lieber Son / sol aus dem stammen vnd geblüet Davids geboren werden / ein König vnd Heilant seines volcks / dem als denn / wenn dieser König auff erden sein werde / durch in sol geholffen werden / daher in alle glaubigen werden heissen / Gott der vnser gerechtigkeit ist.
Zelt

Zelt nu Gfander darfür / das der name Gottes / allein das blosse Göttliche weſen heiſſe in Chriſto / vnd nicht die menſcheit / wie er in ſeinem Alledran ſchreibet / ſo iſt er ein anhenger vnd Junger des Ketzers Eutichetis / helt er in aber auch für Gott / nach der menſcheit in einigkeit der perſon / ſo mus er Chriſtum ſtarck / nach dem Jeremia / vnſere gerechtigkeit ſein laſſen / auch nach der menſcheit / vnd keinen danck darzu haben / vnd iſt er dennoch also wider ſich ſelbſt.

Ja was wil aber die alte Zöberin vnd Wettermacherin / die kluge mutter aller ſchwermer / die immediata diuiſio darzu ſagen? Die wirt nu wider euch arme Wittebergiſche Doctores die ſchwartz wolcken auff zihen / vber euch donnern vnd pliren / als die jr die natur in Chriſto vermiſcht / darzu eine pur lauter menſcheit vnd creatur aus vnſer gerechtigkeit macht / vnd damit Gott ſelbſt zu einer Creatur / Denn iſt vnſer gerechtigkeit eine Creatur / vnd pur lauter menſch / etc. Vnd vnſer gerechtigkeit iſt der rechte wahre Gott / wie Jeremias ſaget / So iſt der rechte wahre Gott eine Creatur vnd pur lauter menſch.

Darauff geben wir dieſen beſcheid / Wahr iſts / Das Chriſtus ein einige perſon / gleichwol iſt zwue vnterſchiedliche natur / Gott vnd menſch. Wahr iſts auch das dieſe zwue natur / nicht ſint in dieſer perſon also vermiſcht / das aus der Göttlichen were menſchliche / oder aus der menſchlichen gar citel Gottheit worden / wie noch zu vnſern zeiten etliche

Schwermer fürgeben / Sondern was Gott ist / das
ist Gott geblieben / mit aller eigenschafft irer art vnd
natur / Also ist auch in Christo geblieben / sein recht
natürlich menschliche natur / auch nach der auffers-
stehung / wie er denn weiset / Luc. 24. Johan. 20. als
lein in verklärtem leibe / Darinnen wir im auch dort
werden gleich sein. Phil. 3. 1 Johan. 3. Diese zwue na-
turn / sint aber also in einer person vereiniget / das
gleichwol keine die ander verlassen hat. Wie nu leib
vnd Seel ein mensch / Essen vñ trincken eigenschafft
ten sint / des leibes / vnd nicht der Seelen. Also ist lei-
den vnd sterben ein eigenschafft der menscheit vnd
nicht der Gottheit.

Wie aber der leib nicht isset noch trincket / wo
die Seele nicht in dem leibe ist / welchem sie die krafft
giebet / vñ das lebē. Also ist weder leiden noch sterben
Christi krefftig oder genugsam zu der gerechtigkeit
oder erlösung aller welt / ja wenn die menscheit were
allein abgesundert von der Gottheit / dieweil aber die
person Christi stirbet / welche gleichwol warer Gott
ist vñ bleibet / so rucket nu die Gottheit in diesem tod
hindurch / tödtet die sünde / würget vnd erseufft den
tod / in diesem tod vnd blut / darinnen er die sünde
vnd vnsern tod getragen hat / Geußt darmit die
flammen der hellen aus / besprenget also vnser her-
tzen im wort / in der Tauff / im Abentmal Christi /
mit dem blut / das wir durch diesen tod vnd opffer
gereiniget. 1 Johan. 1. vnd heilig werden / Ebre. 10.
vnd 13.

Auff diese meinung leren nu die lieben Väter
auch /

8.
auch / als Athanasius libro de assumptione hominis,
Da weiset er fein / wie Christus etlich ding nach der
Gottheit / etlich nach der menschheit hat gethan /
vnd wil das wir aus der ursach / alle gewalt der wun
derwerck / Gott zu schreiben / das ers thut / vñ wider
umb alle traurigkeit des leidens / der menschheit zu
rechnen / zeucht vnter andern den schonen spruch
an. 2. Cor. 13. Da Paulus spricht / Christus sey ge
creutziget in der schwachheit / lebe aber in der krafft
Gottes / etc. Balt hernacher aber treget er die beiden
natur in eine person zusammen / vnd spricht also / Sag
du mir du ketzer Photine / hat der mensch allein / one
die Gottheit / wasser zu wein gemacht ? oder in eige
nem vertrauen mit trockenen füßen auff dem Meer
gewandelt ? Hat der mensch / so sich vor dem tod
entsetzet hat / ane Gott / die todten aufferwecket ?
Hat sich allein aus krafft der menschheit die erde be
weget ? die felsen gerissen ? hat allein die menschheit
an die Gottheit / die Teufel bedrawet vnd grosse
wunder gethan ? hat allein die menschheit an die Got
theit / die winde bedrawet vnd das mehr gestillet ?
Hatt allein die menschheit an die Gottheit / können
von den todten aufferstehen ? oder durch verschlos
sene thür mitten vnter die Jünger treten / vnd sie
berichten vom reich Gottes ? Hat auch allein die
menschheit vormocht ane die Gottheit vber alle his
mel von jr selbst auff fahren ?

Eben auff die meinung / schreibet auch der heis
lige Hilarius lib. 9. de trini. nach viel trefflichen
schonen sprüchen. Denn ob wol Christus in
seiner

seiner geburt / leiden vnd sterben / das jenige ausgericht / so zu vnser natur gehört / So hat er doch dasselbige alles zumal gethan / aus krafft seiner (Göttliche) natur / dieweil er selbst seiner geburt vrsach ist / vnd das leiden wil / das er sonst nicht leiden solt / sterben wil der doch lebet / etc.

Vnd ist nu aus dem allem leichtlich abzunehmen / mit was beständigem grunt der warheit / vns Oslander ausgibet / als trenneten wir die person Christi / vnd machten aus jm vnd vnser gerechtigkeit / eine puhr lautere creatur / Gewalt vnd vnrecht thut er vns / Sondern wir reden fein rein / vnd bescheidlichen / mit allen lieben Vatern / nach Gottes wort also / vnd dermassen / das wir die einigkeit der person in beiden naturn behalten / vnd gleichwol die beide naturn nicht vermischen / sondern einer jedern ire eigenschafften auch zuschreiben / Bekennen vnd sagen / das leiden / sterben vnd blut vergiffen etc. sint eitel idiomata vnd eigenschafften der menschlichen natur in Christo / Wenn sie aber allein bloes menschlich weren diese Proprietates, so verluerē sie die idiomata, das sie nicht künnten vns erlösen / rechtfertigen etc. Denn es were nicht möglich das ein einiger mensch / wie vnschuldig vnd from er immer mehr sein künnte / er thet auch was zu thun vnd zu leiden möglich were / solte die sünd der gantzen welt hinnehmen / den tod verschlingen / die gantze macht vnd gewalt des Teufels zerbrechen / Gottes zorn auffheben / versünnen vnd stillen. Es ist kein leichtfertiger schertz / wenn man die Sünd / Tod / Teufel / Gottes zorn nennet / Sondern sint solche greuliche grausame vntregliche ding

ding / darunter auch Gottes Son in aller reinigkeit
mus sterben vnd zerschlagen werden / Isai. 53. So
stirbet alle welt / vnd dennoch kan aller welt sters
ben / mühseliges leben / vnd schmerzliches ehlent/
dem wir von mutterleib an vnterworffen sint / wes
der die sünde abthun / noch den tod dardurch auff
heben / In summa / es bleibt wie Paulus sagt / Das
alles leiden dieser zeit / der zukünfftigen herligkeit/
nicht würdig noch wert ist / Rom. 8.

Vnd dennoch hat es müssen mit einem tod
vnd opffer geschehen / solten wir erlöset werden /
auff das gleichwol dem Göttlichen gericht wider
die sünd gemunct geschehe / Darumb hat der tod fal
len müssen in ein solche person / die zugleich almech
tiger ewiger gewalt / vnd also des todes vnd Teu
fels mechtig were / Das ist Gott allein. Vnd hat
doch widerumb / die Gottheit nicht leiden / noch sters
ben müssen / denn das ist vnmöglich / Vnd gleich
wol ist die Proposition auch wahr / Gott ist gestors
ben / Gott hat sein blut vergossen / Gott ist gecreu
zigt.

Aus der ursach (wie der heilige Athanasius
vber die massen schon schreibet. lib. de incarnatione uer
bi) hat sich der Son Gottes vnser jamers erbarmet/
vnd dieweil er gewust / das wir des todes nicht an
ders künnten entlediget vn los werden / es were denn/
das er das ewige wort / fur vns stürbe / vn aber nicht
möglich war / das es solte sterbē / als der vnsterbliche
Son des Vaters / darumb hat er einē sterblichen leib

T AN

an sich genomen / auff das derselbige leib / welcher des worts / so vber alles ist / teilhafftig geworden / also für aller sterbē künfte / Vñ doch gleichwol / durch das vereinigte wort / vnuerweslich bliebe / vnd also die verwesligkeit / von allen menschen durch die herligkeit der Aufferstehung / außgetrieben würde.

Vnd bald hernach / Die weil durch die menschen / der Todt ist mechtig worden aller menschen. Darumb ist der Todt widerumb zerbrochen / durch die menschwerdung des worts / vnd die Aufferstehung zum Leben widergeben / wie der man Christoferus spricht / (also nennet er den heiligen Paulum als der Christum recht aller welt für getragen) Sintemal durch einen menschen der Todt / vnd durch einen menschen die Aufferstehung der todten kumpt.

In Summa / wie auch der liebe Lutherus sage in seinem Büchlein / von den Concilijs vñ der Kirchen / wo es nicht solt heißen / Gott ist für vns gestorben / sondern allein ein mensch / so sind wir verloren. Aber wan Gottes Todt / vnd Gott gestorben in der wagschüssel ligt / so sincket er vnter / vnd wir fahren entpor / als eine leichte ledige schüssel. Aber er kan auch wider empor fahren / oder aus seiner schüssel springen / Er künnt aber nicht in die schüssel sitzen / er müste vns gleich ein mensch werden / das es heißen künfte / Gott gestorben / Gottes marter / Gottes blut Gottes Todt / Denn Gott in seiner natur kan nicht sterben. Aber nuhn Gott vnd mensch vereiniget ist / in einer person / so heists recht / Gottes Todt / wan der mensch stirbet / der mit Gott ein ding / oder eine person ist. Vnd in seinem Bekentnis vom Abentmahl Christi.

Christi. Wenn ich das gleub / das allein die mensche-
liche natur fur mich gelitten hat / so ist mir der Chris-
tus ein schlechter heilant / vnd bedarffer wol selbst
eines heilants.. Item im selbigen büchlein / Wer als-
lein durch menscheit erlöset ist / der ist freilich noch
nicht erlöset / wirt auch nimmermehr erlöset / etc.

Wunder schon vnd klerlichen / gibdt der heilige
Epiphanius eben diese meinung auch / daraus gar
tröstlichen vñ genugsam abzunehmen / was der fro-
men Veter lere / in diesem handel / zu seiner zeit gewes-
sen ist / vnd schreibet der selbige also. lib. 3. Tom. 2.
contra Dimaxitas, Da Christus nach dem fleisch am
Creutz gelitten hat / Ist die Gottheit vnd menscheit
beisammen gewesen / vnd gleichwol die Gottheit ont
alles leiden geblieben / Auff das wir die Gerechtig-
keit nicht allein im fleisch haben / sondern auch in der
Gottheit / vnd vns also die seligkeit widerfur / beide
in der Gottheit vnd seinem fleisch. Denn Christus ist
vns nicht allein ein blosser mensch / sondern das wort
in persönlicher vereinigung des fleischs / vnd Gott
warhafftiglich mensch worden / Das wir vnser hoff-
nung also nicht im menschen haben / sondern in der
Gottheit / haben auch nicht einen Gott / der da lei-
det / sondern der ausser allem leiden ist / Vnd gleich-
wol hat er vnser seligkeit ausser dem leiden nicht vol-
bracht / Sondern dasselbige eben
in dem ausgericht / da er fur vns gestor-
ben / vnd sich selbst dem Vatter geopffert fur vnser
Seelen / vns in seinem blut gereiniget / die hant-
schrifte / so wider vns wahr / zerreißen vñ ans Creutz
T ij gehefft /

gehefft / wie vns denn die schriftt allenthalben le-
ret.

Vnd bald hernach. Das leiden ist nicht in
der Gottheit / sondern menschlichen natur gesche-
hen / Es ist aber nicht der menschlichen natur allein
zugerechenet / Auff das nicht in vnser seligkeit das
an vns erfüllet würde / so Jeremias saget / verflucht
sey alle der jenige / der sein vertrauen auff einen
menschen setzet / Sondern ist auch der Gottheit zu-
gerechenet / ob wol die Gottheit nicht gelitten /
auff das also die seligkeit / so die kirche Gottes in dies-
sem leiden hat / der Gottheit zugerechenet werde / etc.
Vide similia apud eundem, lib. 2. T. 0. 2. contra Arriomani-
tas, Et in Ancorato ipsius.

Also gantz vnd gar stehet dieser Artickel allein
auff Gott / vnd keiner blossen Creatur / Aber wi-
derumb auch nicht allein auff der puhr lautern
Gottheit / Sondern in der einigen person / die da
Gott vnd mensch / ein einiger Christus ist / Also das
vnser gerechtigkeit nicht ist ein idioma, oder eigen-
schafft der natur / Sondern des ampts vnd der gan-
tzen person Christi / in welcher er vnser ertzney hat
in im selbst zugerichtet vnd bereitet / damit wir ge-
heilet werden / **I N D E M** / da Gott / der da
vnrandelbar ist vnd bleibet / gleichwol ist ein recht
natürlicher mensch worden / vnd mit geberden / als
ein mensch erfunden / Phil. 2. Do das ewige gut / der
einige tewre werde schatz himels vnd der erden /
arm wirt. 2. Cor. 8. vnd der ehblendeste vnter allen
menschen Kindern / **Isai. 53.** Do der einige Herr des
gesetzes

gesetzes / wirt vnter das Gesetz gethan / Gal. 4.
Do der einige Herr himels vnd der erden / aller welt
Knecht wirt / Isai. 43. Math. 20. Do die ewige ges
rechtigkeit / aller welt sünde wirt / Rom. 8. 2 Cor. 5.
Do der ewige seggen / wirt der fluch / vnd das ver
damnis / Gal. 3. **In summa** / da das ewige
leben wirt verwundet / vñ stirbet / wie ein ver damp
ter Gottloser mensch vnd vbel teter / Isai. 53.

Das sint die spesies, vnd wunderbarliche Kreu
ter / daraus vnser heilpflaster vnd antidotum uitæ,
wie es Irenæus nennet. lib. 3. cap. 21. ist zugerichtet /
Welches vns nu in der mündlichen predig des Euang
gelij / vnd den hochwirdigen Sacramenten / wirt
fürgetragen / durch welche / vns der heilige Geist ge
geben wirt / der das hertzelein auffthut / vnd durch
den glauben / diesen köstbarlichen schatz vnd edele
ertzney darein schleust / Das wir nu auch geheilet
werden / durch diese wunden vnd striemen (wie Isai.
53. vnd Petrus 1. cap. 2 sagt) vnd alle gerechtigkeit
Gottes / so er im Gesetz von vns fordert / Ja in jnn
spricht Paulus 2. Cor. 5. nemlichen in Christo / der
ane sünde / zur sünde gemacht ist.

Daher branget nu der heilige Apostel Paulus /
mit seinem lieben Euangelio in der welt so herz
lichen / Spricht es sey ein gros geheimnis vnd wun
der predigt / darinnen die ewige weisheit Gottes
wirt offenbaret / damit er aller welt weisheit zur
thorheit vnd zu schanden machet / das sich die
Juden ergern / die Heiden stossen / vnd alles
T ij darüber

Proportio
finiti ad in-
finitum, &
Deus om-
nium ser-
uus, Res
simpliciter
rationi in-
cōprehen-
sibilis & in-
credibilis.

Darüber dahin portzelt / denn es leß sich mit vernunft nicht fassen / Sondern sint impossibilia in rerum natura, vnd wie sie es sonst in den schulen heissen / eitel opposita in adiecto, ferner von einander denn himel vnd erden / Das Gott ein mensch / reichthumb arm / herr ein knecht / gerechtigkeit sünd / segen / ein fluch wirt / vnd das leben stirbet / Noch bringet sie der liebe Gott in seinem eingebornen Son zusammen / der ist Gott / vnd bleibet Gott / vnd ist mensch / vnd bleibet mensch / Nicht zwen / sondern ein einiger Christus / Der besitzet den himel / vnd regirt die erden / mit seiner almechtigen ewigen Göttlichen gewalt / Vñ gleichwol hanget eben er selbst am Creutz / zaget / jamert in solcher armut / in solchem ehrent / das er auch nicht einen külen trunck wassers hette / sein armes geengstigetes fromes hertzelein zu külen. Er ist die ewige gerechtigkeit seines Vaters / Isai. 51. vnd 60. Dani. 9. vnd gleichwol klagt er / Psal. 40. Seiner sünde sein mehr / denn er haer auff seinem heupt hab / Denn aller welt sünde leit auff im / das er gleich alle sünde selbst ist / eben in der person / darinnen er ist die ewige gerechtigkeit Gottes / Er ist das leben / vñ eben dasselbige stirbet am Creutz.

Vber dieser törichten tollen predigt / würget die vernunft / mus daran ersticken vnd sterben / Sie kan das wunderwerck / so vber alle andere hohe Gottes werck / als sein wunderbare ewige weisheit nicht verstehen / viel weniger glauben / das das solte vnser weisheit vnd gerechtigkeit sein. Darüber stürzen die weisen / fallen die gewaltigen / vnd gehet zu trümmer was nuhr mechtig ist / Denn sie halten es alle zumahl
fur

fur eitel torheit. Vns armen aber / einfeltigen / schwachen / vnd albern / Ist diese Göttliche thorheit vnd schwachheit / eitel Göttliche krafft / vnd Göttliche weisheit / darinnen wir vns auch des fromen Gottes allein rümen / nicht darumb / das er in seiner Göttlichen natur allein / vnser gerechtigkeit sey / Sondern das er vns diesen liebē gecreutzigten Christum / nach der tōrichten predig / an der sich die klugen dieser welt ergern vnd stossen / zur weisheit / zur gerechtigkeit / zur heiligung vnd zur erlösung gemacht hat. 1 Cor. 1.

Diese tōrichte predig / macht Osian drum auch zu einem narren / das er sich leß vor vberiger vornunfft / vnd grosser kunst beduncken / es sey ein vngesrumbtes / vngeschicktes ding / da wir armen einfeltigen kinderch in vns Paulum lassen das maul auffsperrren / das wir glauben / der gecreutzigte Gott / aus dem stammen Davids geboren / sey vnser weisheit in dieser thorheit / vnser gerechtigkeit / heiligung vnd erlösung in dieser schwachheit / wie Paulus diese zwey wörtlein hefftig treibet / Scheidet derhalben Osian der die schwachheit der menschlichen natur in Christo / mit allen iren idiomatibus, als leiden / sterben / blutvergissen / in diesem handel aus / Also das weisheit / Gerechtigkeit / heiligung vnd erlösung / nicht sey der menscheit / Sondern der Gottheit allein / vnd damit ist es denn keine torheit / keine schwachheit mehr / viel weniger die tōrichte predig des Euangelij. Sondern des heiligen newen Propheten Osian dri lere.

Gleichwol fragen wir alhie mit allen fromen
Christ

Christlichen hertzen. Erstlich / Lieber was bleibet
denn dem blut Christi vnser lieben erlösers / vnd alle
dem das er mensch worden ist / wenn es nicht vnser
weisheit / gerechtigkeit / heiligung / noch erlösung ist?

Zum andern / Warumb gibet denn Paulus die
erlösung vnd heiligung / vnd darinnen die gerechtigkeit
/ Rom. 3. vnd 5. dem blut Christi / wie droben
starck probirt ist?

Zum dritten / Ist aber erlösung vnd heiligung
des bluts Christi / vnd der gantzen person / nicht der
Gottheit allein / wie Osiander bekennet / vnd wir
droben wider alle pforten der hellen starck bewiesen
haben / aus keinem getichtem wahn / Sondern hel-
ler vngewiselter schrift / zu dem / das Christus
nicht kan seines Vaters heiligung vnd erlösung ge-
nennet werden. Vnd aber die wort in einerley han-
del gesprochen / auch billich auff einerley weise ver-
standen werden / Warumb sollen denn nicht auch
die andern / als nemlichen vnser weisheit vnd gerech-
tigkeit sein / dem blut Christi in der gantzen person
gegeben werden? Last hie Osiandrum das schwert
abgürten / den rock schürtzen / vnd so hoch springen /
als er kan / Er sol vnd mus halten / darfur sol in wi-
der schreien noch schelten helfen / das wissen wir
fur war.

Zum vierden / Trotz sey im abermals geboten /
Ist er eines Theologen werth / das er einen leinigen
spruch aus der gantzen Bibel herfur bringe / damit
er beweise / das Christus in seiner Göttlichen weis-
heit

heit vnd gerechtigkeit / auch vnser gerechtigkeit vnd
weisheit sey / wie er des Vaters weisheit vnd gerech-
tigkeit ist / von ewigkeit / nach der Gottheit vnd
nicht nach der menschheit. Vnd damit sey im auff sein
lang gros vnnütz plaudern kürzlich geantwortet /
darinnen er starck beweiset / das Christus des Vaters
ewige weisheit vnd gerechtigkeit sey. Item das die
gerechtigkeit des glaubens geheissen werde Gottes
gerechtigkeit / welches alles keinen zweifel hat / eben
so wol als das darvon er / sein ungezifer vnd ge-
schmeis / vor der zeit viel geschreies gemacht haben /
das Christus gantz vnd gar vnser sey. So wenig
aber hieraus volget / das er darumb vnser gerechtig-
keit sey / nach der menschheit allein / vnd nicht auch
nach der Gottheit / also wenig volget auch / das er
vnser gerechtigkeit sey nach der Gottheit / vnd nicht
nach der menschheit.

Ja spricht er / Christus kan nach der menschheit
nicht weisheit / noch gerechtigkeit sein. Antwort /
Wer sagt es ? vnd warumb du schönes lieb ? Wie
wollen auch sagen / kein mensch kan finsternis sein
vnd liecht / warumb spricht denn Paulus jr wart
weilend finsternis / nu aber seit jr ein liecht in dem
Herren ? Ephe. 5.

Noch mehr / es kan kein mensch die sünde sein /
Warumb sagt denn Paulus / Christus sey zur sünde
gemacht ? 2. Cor. 5. Item es kan kein mensch die bes-
schneidung sein. Warumb heist denn Paulus die Jus-
den die beschneidung ? etc. Lieber wer es nicht ein-
meinung wir würffen auch das schneutzichen auff
schwermeten daraus etwas neues ?

Es kan aber Christus nach der blossen menscheit auch nicht aller welt erlösung vnd heiligung sein / darumb mus ers allein nach der Gottheit / vnd keines weges nach der menscheit sein / Was wil denn der menscheit Christi abermals bleiben? freilich gar nichts / Siehestu fromes Christliches hertz / wo alle bölzichin bey diesen newen Propheten / sind hin gerichtet? der Samen des weibes / truckt jm die Seel / vnd seinem Geist den harscheidel / Gen. 3.

Es beweist sich aber gleichwol (Spricht Osian der) mit der art / krafft vnd natur / der gerechtigkeit / das Christus nach der Gottheit / vnd nicht nach der menscheit vnser gerechtigkeit ist / Denn Gerechtigkeit heist / das vns recht zu thun beweget / Antwort. Das ist nicht war / vnd er wirt diese definitionem nimmermehr beweisen / Gott ist ja / der vns durch seinen Geist treibet zu allem guten / Gleich wie wider umb der Teufel ein anstifter aller sünd / die seinen zu allem argem treibet. So wenig aber daraus volget / das darumb der Teufel die sünde selbst sey. Also wenig folget auch / das Gott aus dieser vrsach vnd dermassen vnser gerechtigkeit sey.

Das ist aber Gerechtigkeit / der gantze vollige gehorsam des Gesetzes / Wie Paulus die gerechtigkeit Gottes. 2. Co. 5. selbst ausleget zu den Röm. cap. 8 Der gehorsam aber des gesetzes ist anders nichts / denn die vollstendige vnschult vnd reinigkeit der gantzen natur vnd aller kreffte / Die haben wir verlohren / durch die sündliche böse vnart / so vnser fleisch eingenohmen vn verterbet hat / durch den fall Adae / der hat vns zu sündern gemacht / wie Paulus wider
Osian drum

Osiandrum saget / Rom. 5. Diweil vns nu das Geset
setz nicht hat können rathen / hat sich Gott vber vns
erbarmet / vnd seinen Son gesand / der in aller ges
stalt / ein recht natürlich mensch / von leib vnd Seel
worden ist / wie wir armen sündler alle sind / ausges
nomen die sünd / von welcher er nicht gewust hat /
2. Cor. 5. Mit dem wirt die gerechtigkeit im Gesetz
von vns erfordert / widerumb in vns erstattet vnd
erfüllet / das W J E R demselbigen künden antwor
ten / vnd vor jm bestehen / diweil durch seinen tod /
vnd vnschuldiges blutiges opffer / vnser unreinig
keit vnd sünde / verdampft / bezalet / vorgnügt vnd
abgethan ist / dargegen aber vns seine reinigkeit vnd
vnschult zugerechenet wirt. Das wir nu nach der
meinung des Gesetzes auch rein / vnschuldig vñ vol
kommen sint / in Christo / dem vnschuldigen opffer /
vñ seinē gehorsam / welchen er dem Vater in gantzer
reiner natur geleistet hat bis in den tod des Creuzes.

Also ist dieser Jehoua vnd J E R R der her
ligkeit vnser gerechtigkeit / in dieser schwachheit / wel
che er durch die dörchte predig des lieben Euang
gelij lest für tragen / das ist kein Gesetz / noch tod
ter buchstaben / Sondern das lebendige tedliche
wort / dardurch vnser hertzen verandert werden / in
rechtem erkentnis Gottes / das sie mit dem glauben
diesen Christum annehmen / Gottes Kinder werden
vnd ewiglichen bleiben / Johan. 1. Denn die verhei
schung / vnd das wort bleibet ewiglich / wie Petrus
saget von dem mündlichen vnd nicht von dem persö
lichem wort / das ist das wort spricht er / das vnter
euch verkündiget ist. 1. cap. 1. Aber Osiander zeucht es
mit den haren auff die Göttliche natur in Christo.

Vñ Und

Vnd gleich also spilet er auch mit dem loco, den Paulus aus dem fünfften buch Moisi / cap. 30. anzeucht zu den Röm. am 10. Da wil er alle welt des bereden / Christus der die gerechtigkeit Gottes ist / der weise vns mit Moise / vnd Paulo / an seine Göttliche natur / Denn die weil er spricht / Das wort ist dier nahe / in deinem mund vñ in deinem hertzen etc. Vnd das wort ist die Göttliche natur in Christo / so ist es gewis / das die Gottheit vnser Gerechtigkeit ist / vnd nicht die menschheit Christi / Das ist Osiandri auslegung an dem ort / Last vns aber Paulum hören / wie er Moisen verstehet / denn hie wollen wir sonderlichen auch bescheiden sehen / was die Gerechtigkeit Gottes ist.

Paulus vnterscheidet an diesem ort / die gerechtigkeit des gesetzes / vnd die Gerechtigkeit des glaubens / so er auch die gerechtigkeit Gottes heist / vnd gibt einer jedern ire definicion, spricht also / Die gerechtigkeit des Gesetzes / stehet darauff / das **W J R** das Gesetz thun / vnd volkomen halten / so sind wir darinnen gerecht vnd selig / haben darinnen das ewige leben / wie wir von der Gerechtigkeit des Gesetzes droben genugsam bescheid vnd bericht gegeben / vnd zugleich angezeigt / was eigentlichen heisse / das Gesetz thun vnd halten.

Die Gerechtigkeit aber des glaubens ist nicht **VNS R** thun vnd werck / wie die heuchler gedencken / die wollen selbst gehn himel / vnd Christum her aber holen / das ist / das jenige mit eigenen krefftten ausrichten / vnd inen selbst zuschreiben / So doch nicht inen / sondern Christo gebürt / vnd er ohne sie / vnd aller welt zuthun / gethon vnd ausgerichtet hat /

hat / vns allen zu gute / Wiltu aber wissen was die
Gerechtigkeit des glaubens ist? So halte dich zu
dem wort so dir geprediget / vnd dardurch dier in
dein hertz getragen wirt.

Das dis der rechte verstand vñ meinung Moisi
sey / vnd er von dem mündlichen vnd nicht persön-
lichen wort rede / verstehet ohne zweifel der heilige
Apostel Paulus recht / vnd tausent mahl besser / den
Oslander vnd alle schwermer / Darumb leget er in
auch also aus / Das ist das wort vom glaubē (spricht
Paulus fluck's darauff) das wir predigen / in dem
werden wirs finden / bey dem müssen wirs auch sus-
chen / sollen wir der Gerechtigkeit des glaubens ge-
wis sein / wie er vns / Rom. 3. auch dahin weist vnd
spricht / das im Gesetz vnd Propheten die gerech-
tigkeit Gottes offenbaret sey / etc.

Was saget denn das wort der Propheten vnd
Apostel von der Gerechtigkeit des glaubens? Lieber
Gott / wie ist doch itzund vnd allezeit der zancf vnd
hader so hitzig vnd gros / wer wil vns arme ehrende
einfeltige Kinder des berichten / was doch nu der gan-
tzen schrifft einhelliger verstand vnd meinung dar-
von sey / damit wier ja nicht feilen? Wolan das ifs
saget Paulus / das wir darvon predigen / Bekennen
müstu vñ glauben / das Christus Ihesus der **HERR**
das ist / warhafftiger Gott sey / von den todten auff-
erweckt / Ohne zweil / so mus er auch gestorben sein /
sintemal der von den todten nicht kan aufferwecket
werden / der nie nicht gestorben / Ist er aber gestor-
ben? So mus er nicht allein warhafftiger Gott ge-
wesen sein / Sondern auch warhafftiger mensch /
denn das Göttliche wesen vnd natur kan nicht ster-
ben.

V iij Hörestu

Hörstu was Paulus prediget / das vnser gerechtigkeit sey vor Gott? Christus **IHE**
SUS der **HER** von den tod
ten aufferwecket / Sagt er. Das er also /
mit feinen runden kurtzen worten / beide naturun in
Christo / im artickel der Rechtfertigung / nicht allein
vereiniget / sondern auch den vereinigten naturun /
vnd also der gantzen einigen person Christi / jr ampt /
nemlichen / Gehorsamen / Leiden / Sterben / Bluts
uergiffen / vñ Aufferstehen / etc. zueigenet / Da / vnd als
so ist Christus vnser Gerechtigkeit / Spricht Paulus
/ Es nein spricht der Schwermer / die Gottheit
vnd nicht die menschheit / viel weniger leiden vnd ster
ben / ist vnser Gerechtigkeit / Rath zu / Welchem ist
vor dem andern zuglauben? Paulo dem heiligen Apo
stel / der da wil / das beide naturun / mit alle dem / das
Christus thut / leidet vnd duldet / in die Gerechtig
keit gehörn? Oder dem Schwermer / der die menschs
liche natur / sampt dem jenigen / so Christus mit al
lem gehorsam thut vnd leidet / hieraus schlenst / vnd
spricht / nach dem Kunde Christus nicht vnser gerech
tigkeit sein? Hie bedenck deine Seele / wenn du von
diesem leben scheiden solt / vnd fur Gottes gericht kom
men / bey welcher lere du als denn von nu an bleiben /
vnd warauff du Gottes angesicht zum ewigen le
ben oder verderben beschawen wilt? Es gilt dier
vnd mier / vnd vns allen / auff vnsern letzten zueg /
wenn das hertz brechen / vnd vnser Seele scheiden
sol / worauff wir denn vns zu vertrösten haben.

Der da rucket Ofiander zuletzt die rechte man-
renbrecherin ins felt/ damit er drawet auch als
lein alle seine widersacher zu stürtzen / Dieweil
der spruch stehet/ wer den Geist Christi nicht hat/ der
ist nicht sein. Zu dem grossen gewaltigen heuptstück/
zeucht er noch ein zimliches Nothschlenglein/ das er
nennet das glölein vnsers Preceptoris Philippi Mes-
lanthonis / der da saget / Man sol den spruch Pro-
uer. 10. gerechtigkeit erlöset vom tode / nicht allein
vom zeitlichen / Sondern auch vom ewigen tode
verstehen / Diese zwey stück rüstet vnd schickt er zum
ernst/ vnd trowet vns damit den bitteren tod. Küns-
ten wir doch nu seine eingegossene selbstendige barm-
hertzigkeit erweichen/ dieweil er sonst ein sehr sanfft-
mütiger Geist ist/ das er nicht zu sehr eilete/ sondern
liesse vns zuvor vnser sünde beichten / damit wir
nicht vngelicht vngelüß so jemerlichen in der
lufft zerstäuben. Wolan / dieweil keine gnade zuers-
langen ist / so müssen wir vns zu der wehre stellen/
vnd sehen ob wir vns vor dem mördlichen fürneh-
men verwaren künnten.

Paulus schleust fest/ das alle glaubigen den heis-
ligen Geist entpfahen / als ein pfand vnd gewisse
versicherung der künfftigen seligkeit / wie er denn
spricht. 2. Cor. 1. Gott ist / der vns bestetiget sampt
euch in Christum/ vnd vns gesalbet vnd versigelt/ vñ
in vnser hertz das pfand des geistes gegeben hat. Vñ
hernacher cap. 5. zeigt er an wie hertzlich er gesinnet
were/ hie abzuschneiden / allein das im vnd vns allen
dis noch ein grawen vnd furcht macht dieweil es
nicht anderst sein kan / wollen wir dort zu hause/ so
müssen

müssen wir den alten pelz / die alten haut zunor al-
hie auszihen / vnd ablegen / Doch gibt er den trost/
damit wir dem sehnen vnsern armen alten Adams
ein wenig den bitteren bissen süßer machen / das wir
wissen / Gott der vns zum künfftigem leben bereitet
hat / der hat vns das pfand den Geist gegeben / Dies
weil nu der in vns wohnet / so wirt er vnsern sterb-
lichen leib nicht dahinden lassen / sondern auch hin-
nachen holen / wie er ferner sagt / Rom. 8. Also spricht
er / Ephe. 1. Ihr seit vorsigelt durch Christum mit
dem heiligen Geist / da jr gleubtet / welcher ist das
pfant vnser erbes zu vnser erlösung / das wir sein ei-
genthumb werden / zu lob seiner herligkeit / Vñ cap. 4
Betrübet ja nicht den heiligen Geist Gottes / damit
jr vorsiegelt seit / auff den tag der erlösung / etc. Itē
Gal. 4. Weil jr denn kinder seit / hat Gott gesant den
Geist seines Sons in ewere hertzen / der schreiet Ab-
ba du lieber Vater / etc.

Aus dem schleust nu der heilige Apostel Rom. 8.
tanquam à posteriori uel à consequente also / Diweil es
kein zweifel ist das die jenigen / so durch den glauben
an Christum Gottes kinder vnd erben werden / den
heiligen Geist empfangen / vnd nach dem selbigen le-
ben / So mus gewislich volgen (ad antecedens nega-
tiue) das die jenigen so den Geist Christi nicht ha-
ben / nicht sein sint / Gleich wie er auch schleust eben
auff die weise / Diweil dem glauben / dardurch wir
in Christo vergebung der sünden entpfahen / gewis-
lich die liebe volget / wie nicht allein Christus / son-
dern auch der Phariseer aus gemeiner vernunft
schleust / Luc. 7. Vnd also der glaube nicht müßig
noch

noch faul/ Sondern durch die liebe thetig ist/ Gal. 5.
Darumb wo die liebe nicht ist/ kan auch kein rechter
glaube sein 1. Cor. 13.

Solches nimet dieser arme ehrende man fur die
hende/ machet ex consequente causam nõ modo efficien-
tem, uerum etiam formalem, pranget nicht allein mit
der schützerey / Sondern wil darauff vor vielen an-
dern ein berühmter Theologus sein/ vnd newer Pros-
phet / der die gantze lere endern / newe Confessionem
schreiben wil / die weit / vnd weit die Augspurgische
vbertreffen sol. Also das es heist/ zu vor ist nicht mehr
denn der halbe Christus / nu aber aller erst der gan-
tze erkant / vnd durch diesen andern Genoch herfür
gebrochen vnd ans liecht gebracht. Dermassen flis-
cken sich die Papisten auch mit dem andern Argu-
mento, Wo man vergebung der sünden entpfehet/ da
folget die liebe / darumb ist die vergebung der sün-
den aus der liebe. Wer ein miterbe Christi ist/ dem
volget das Creutz / das er auch mus mit leiden/ dar-
umb sind wir durch das Creutz erben vnd kinder.
Vnd wo kein busse / da ist keine gerechtigkeit / dar-
umb ist die busse vnser gerechtigkeit. Machen also
ex antecedentibus & consequentibus causas efficientes &
formales, welches auch gemeine vernunfft nicht dul-
det noch leiden kan. Denn es ist kein vernunfftiger
mensch so grob/ er weis das es ein vngeschichtes fürs-
geben ist. Wenn man wil also schliffen/ dem feur vol-
get gewislich die hitz/ darumb ist die hitze das feur/
der Sonnen volget der schein vnd liecht/ darumb ist
das liecht die Sonne/ etc.

Mit dem andern spruch Prover. 10. Können wir
nicht wissen was er machen wil / denn das die ge-
rechtigkeit

rechtigkeit so vom ewigen Tod erlöset / nicht ein
phur lauter Creatur sein müsse / haben wir droben an
gezeigt vnd gehandelt / das es aber darumb der phur
lautern Gottheit / vnd nicht der gantzen person sein
solte / das ist vom Oslander nicht / vnd sol auch wol
von jm nu vnd nimmermehr bewiesen werden / sons
dern eine verdampfte schwermerey sein vnd bleiben /
als die vns die heilige menschwerdung Christi gantz
vnd gar niemet / vnd damit Christum zu grunde /
samt dem Vater / vnd dem heiligen Geist vnters
drucket.

Zu letzt / da er nu seinen vnflätigen stanck gar
beschliessen wil / vnd zum ende bringen / da thut er
ein meisterliches ehrliches stück / zeucht den schemas
part frey gar hinweg vnd lest sich sehen / wer er sey /
vnd was er suche / wo mit er umbgehe / auff das wehr
jn kennen wil / kein entschuldigung hab / vnd gebe
eine solche Regel / Wenn du gleich liesest die öffent
liche helle wort / das Christus dein fromer Zeiland
spricht. Mein fleisch ist die rechte speise / vnd mein
blud ist der rechte dranck / So **MVS** mans nicht
verstehen vom fleisch vnd blut Christi / wie es doch
Christus redet / Sondern von der Gottheit / die im
fleisch vnd blut ist. Item da Johannes spricht mit
dürren Worten. 1. cap. 1. Das blud Christi macht vns
rein von allen sünden / da **MVS** man verstehen die
Gottheit Christi / so im blud ist / etc.

Wenn wir nu nicht gleubē müßten / das Osland
der von keinem andern seine Religionem gestudiret
hette / so schwuren wir tausent eide / er hette das von
den Sacrament schwermern gelernet. Vielleicht
ist

Ist er etwan vber jren Gauckel sack kohnen / vnd
diese Alleosin vnd Ithipeian (wie sie Lutherus das
mit verirt in seinem bekentnis vom Abentmal Chris
sti) heraussert genohmen / damit sie auch also die
schrifte meistern / das fleisch bey jnen auch mus die
Gottheit heissen. Was schadets aber / das nu ein
jeder ein eigene religionem machete / vnd kerete sich
niemands nichts mehr / an die hellen durren wort
in der Bibel? Denn hie leret es lux mundi, vnd der
Meister aller Theologen mit seinem treffligem ers
empel / Es ist doch nur / vmb so viel zuthun / das
man diese buchstaben in ein buch mahlet. Du
M V S T es also verstehen / darnach so deutet
man frisch vnd frölich ane furcht vnd einiges ges
wissen die wort wie man wil. Man heist das fleisch
die Gottheit / Christum den Machomet (ach Gott
vergib es vns) Euangelium das Tityre tu patula, in
Virgilio. Das gilt gleich viel / vnd schadet nichts /
Nur darnach das mauil gewünscht / vnd weidelichen
geschriegen. O uictori uictori, Sie sind geschlagen /
gestürtzt / verschlungen vnd verdawet gantz vnd
gar / die nur darwider bpiten.

Ja sprichstu / das wil ein grober werden / Ant
wort / freilich ein grober. Er heist Keum auff / Hans
vnuernunfft komet / vñ bringt Claues Olpentrit mit
sich / der wil es ausmachen / do es die andern Ketzler /
seine vorsehen gelassen haben / das wir zu letzt nicht
wissen / was vnser Bibel / was vnser glauben ist / den
was hilfft es nu / wenn wir lang die wort treiben / sin
gen / predigen / lesen / oder gleich auch schnitzen / vnd
malen / wenn es die meinung hat das wir den hellē dūr
ren wortē / wie sie geret sint / nicht dürfen vertrawē

Sie komet ein jeder loser leichtfertiger mutwilliger
bub/ vnd macht nach diesem exempel/ einen verstand
daraus / welchen er wil / Vnd bleiben vns also von
der gantzen Bibel nichts mehr/ denn die hülßen/ das
eufferliche a. b. c. vnd buchstaben / die mögen wir
mit roter oder schwartzer dinten schreiben/ mit golt
oder bley belegen / das gilt dem Teufel gleich viel/
Gehen wir mit jm diesen weg ein / so hat er was er
gesucht / vnd lest vns die ledige lehre taschen/ Dars
aus mügen wir zehren/ vnd vns in Nobis Krüge lassen
güetlich thuen/ schlemmen vnd brassen/ wir werden
jm nicht entlauffen.

Also wil es komen / darfur vns der heilige Lu
o therus vñ tewre man Gottes / schier mit heissen zeh
ren treulichē gewarnet hat/ O last vns bitten sprach
er offft / das Gott vnser nachkomen mit vns zu sich
nehme / was wil noch fuer ein erbermlicher jamer
auff dieser welt werden? Sie werden komen / die
werdens ausmachen / etc. Sie greiffte es dieser Meis
ster schon an/ vnd wer weis wer sie sind/ die noch her
nacher volgen werden? Ist das war/ das es gilt also
zu deuten / fleisch heist die Gottheit / blut heist die
Gottheit/ etc. Wolan so last her gehen/ wir künstens
auch deuten wie wir wollen / O wie sol das eine kir
che geben / ja wie sol denn auch auff künffrige zeit/
der liebe Gott mit feusten darein schlagen/ wirfft er
anders die welt nicht bald gar in einen hauffen mit
seinem lieben jüngsten tage / darumb wir teglich
seufftzen vnd bitten/ Denn sonst wil der glaube dün
ne / vnd der aufferwelten zümahl wenig werden.
Mit den vorigen Ketzern hat man aus der schrift
handeln können/ den vorthail wollen vns diese neh
men/

men / vnd der schrifft ire krafft aufflösen / das sie sol
mit allen worten zu irer meinung stimmen / wenn
sie gleich mit aller gewalt wider sie stürmet vom
himmel herab. Wie sie hie thut / da stehet sie fest auff
vnsrer seiten / das blut Christi reiniget vns. Mein (felt
jr der schwermer in die gorgel) es heist nicht das blut /
sondern die Gottheit / vnd redet Johannis hie nicht
vom blut Christi am Creutz vergossen.

Hie fragen wir zu guter nacht. Lieber herr
Schwermer / was mus denn das fur ein blut sein /
darvon Johannes hier redet / welches doch nicht ist
das blut am Creutz vergossen? Es ist vielleicht ein
getreumet / geticht / geschnitzt / gemalt / genethes /
gewoben / gestickt / gekocht / gesotten / gebraten / ge-
pflantzt / gesetzt / gebawet / in summa ein Sacra-
mentirisch blut / darunder ewer andechtige Geists-
lichkeit / vns das rechte blut in einen winckel setzen /
vnd ausreden wil / als das vor 1500. jaren verschut /
vertruckenet / vnd verwesen ist / das ist dahin / ja du
verlest dich darauff / es wirt dich helffen (hat new-
lich dieses Meisters jünger einer geprediget) Siehe
also / wie die pauren die spies tragen. Vnd der gleichē
mussen wir vnzeliche viel lesterung mehr hören / mit
was grosser freud vnd wollust / können alle frome
Christliche hertzen wol erachten.

Es hat noch nechst erschienen den 2 Decema-
bris / dieses 51 jars / der feinde des bluts Christi einer /
mir D. Mörlin im Thum / eine zettel in meinen stuel
gelegt / darauffer ein kleines Tierlein gemahlet / mit
einem Kelch in der hand / vmb welchen Kelch / et-
liche humelen geflogen / vnd darüber diese wort ge-
schrieben gewesen / Darinnen leich Doctor Mörlins

Gerechtigkeit verschlossen / Dieser zettel ist an vier
Irttern mit feur angesteckt gewesen / vnd darbey ge-
schrieben / man solle mich als einen Seelmörder vnd
Ketzer verbrennen / ohne zweifel / die weil ich den
Kelch vnd das Blut Christi wider diesen Antichrist
vnd grimmigen wütigen Teufel / mit grosser frei-
digkeit / aus Gottes gnaden für vnser Gerechtigkeit
predige / welches sie für hummeln vñ grillen halten.

Wolan wir verhoffen / es sol aus diesem vnserm
warhafftigen grüntlichen bericht / beide vnser vn-
schuld genugsam an den tag gegeben / vnd das vn-
verschempfte Teufelische gedicht / dieser newē schwer-
mercy / aus Gottes wort reichlichen widerleget sein /
Wie wir vns denn des / auff alle Kirchen / so der Aug-
spurgischen Euangelischen Confession verwant
vnd zugethan sind / wollen hiemit gezogen haben /
vnd können ire ludicia nicht allein wol dulden vnd
leiden. Sondern bitten vnd ermahnen auch gantz
freuntlich / alle vnd jede vnser herren / Præceptores,
vnd brüder in Christo / sie wollen ire ludicia nicht ver-
halten / Sondern sich des ehlands der armen betrüb-
ten Kirchen / erbarmen vnd iren jamer lassen zu her-
tzen gehen / Die nicht allein fast vor aller welt an ei-
nigen trost verlassen / verfolget / vnd mit schmerz-
licher viel trübseeligkeit beengstiget ist / Sondern das
die höchste klag / Auch die jenigen / zu denen sie ire
arm auswißte / vmb tröstliche hülff vnd rettung /
welchen sie auch ir fromer allerliebster breutigam in
der marter seines Creutz befohlen hat / die suchen ir
die Seele / vnd stehen ir nach diesem aller höchsten
guth / darüber sie sonst aller zeitlicher wolfart / mit
darstreckung ires bluts / zu vergessen willig vnd von
hertzen

hertzen bereit ist / Gott tröste sie / vnd mach es mit
dem grossen Concilio vnd herlichen tag seiner zus
kunfft ja kurtz / damit wir von dieser schänden wele
erlöset / in seinem reich den lieben Vater schawen mö
gen / in der freut vnd herligkeit / die vns sein einiger
Son / mit seinem schweis erarnet vnd bereit hat /
Amen. Amen. Amen.

Volendet zu Königsberg in Preussen / den 7 Decemb
bris / im 1551. jar.

CORRECTVR.

- A.** 4 facie 2 Iudicum, liese Iudicium.
B. 1 fac. 2 in der 9 zeil / beschwermig liese beschwerung
C. 2 fac. 1 in der 16 zeil / Trenus / liese Trenaenus.
D. 3. fac. 2 in der 21 zeil proscptione. liese p̄sc̄ptione.
E. 1 fac. 1. in der 4 zeil / Leiden vnd sterben Christi
nicht (setz darzu) wil.
F. 4 fac. 2. in der 17 zeil / leider / liese leidet.
G. 1 fac. 1 in der 6 zeil / gabien / liese dahin.
H. 3 fac. 1 in der 4 zell / berde / liese berge.
O. 2 fac. 1. in der 20 zeil / dabem / liese haben.
R. 4 fac 2 in der 10 zeil / wie er zum offtern mal von
der (setz darzu) Canzel.
S. 2 fac. 1 uirgulem, liese uirgulam.
T. 1 fac. 2. in der 3 zeil / fur aller / liese fur alle.

Was ander gering errata sind / wird ein jeder
selbst wol corrigirn.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher due to the bleed-through effect.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher due to the bleed-through effect.

CORRECTOR

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher due to the bleed-through effect.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher due to the bleed-through effect.